

---

Gesundheitsschutz in Laboren -  
Höhere Kosten durch Covid-19

---

Aufnahme der Unterkieferprotrusionsschiene in  
die vertragsärztliche Versorgung

## BERUFSBILDUNG DEM STRUKTURELLEN UND DIGITALEN WANDEL ANPASSEN

### 2. DENTALER BERUFSBILDUNGSGIPFEL

---

„Wir sind systemrelevant“ -  
Gesundheitshandwerke fordern Aufnahme  
in die Liste systemrelevanter Berufe

# ZAHNTECHNIK

# TELESKOP

04-2020

MAGAZIN FÜR DAS DEUTSCHE ZAHNTECHNIKER-HANDWERK



IHR DIREKTER WEG  
ZUR LIQUIDITÄT

A close-up photograph of a fox's face, looking upwards and to the right. The fox has reddish-brown fur and long whiskers. The background is a solid blue color.

„Schlaue Füchse  
**GEWÄHREN**  
ihren Kunden ein  
Zahlungsziel.“

Seien Sie ein schlauer Fuchs und gewähren Sie Ihrem Zahnarzt ein großzügiges Zahlungsziel! Denn dann muss er beim Bezahlen Ihrer Laborrechnung nicht in Vorleistung treten – und Sie verfügen trotzdem über sofortige Liquidität, können geplante Investitionen realisieren und Skonti und andere Einkaufsvorteile optimal nutzen.

Vertrauen Sie den Erfindern des Dental-Factorings. Über 30 Jahre erfolgreiche Finanzdienstleistung sorgen für Kompetenz-Vorsprung. Und für mehr als 30.000 zufriedene Zahnärzte.

**L.V.G.**  
**Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH**  
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart  
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62  
kontakt@lvg.de



[www.lvg.de](http://www.lvg.de)

## CORONA HINDERT UNS NICHT

Seit dem Herbst und dem November-Lockdown wirkt sich Corona wieder stärker auf das Handwerk aus. Nach einer konjunkturellen Stabilisierung spüren die Betriebe nun erneut eine Zurückhaltung in der Bevölkerung angesichts steigender Infektionszahlen.

Hier ist es wichtig, weiter auf die Unbedenklichkeit eines Zahnarztbesuches hinzuweisen und die Bedeutung der Gesundheitsberufe für die Versorgung der Bevölkerung herauszustellen. „Wir sind systemrelevant“: In seinem Schreiben an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn haben die 5 Gesundheitshandwerke ihre zentrale Rolle in der Patientenversorgung unterstrichen. Um diese auch in Zukunft sicherstellen zu können, ist dafür der Zugang zu Corona-Schnelltests und zu Impfstoffen für die Fachkräfte der Gesundheitshandwerke unerlässlich.

Zur Aufrechterhaltung des zahntechnischen Leistungsangebotes ist es für die Laborinhaber im gefahrgeneigten Gesundheitshandwerk darüber hinaus unerlässlich, die Infektionsrisiken im alltäglichen Laborbetrieb und im Kontakt mit dem Praxispersonal zu minimieren. Persönliche Schutzausrüstung und Hygienemittel gehören daher zu der unabdingbaren Grundausstattung. Auch hier fordert der VDZI mit den anderen 4 Gesundheitshandwerken eine entsprechende finanzielle Unterstützung seitens der Politik.

Bei allen Maßnahmen in Corona-Krisenzeiten ruht die „normale“ berufspolitische Arbeit nicht.

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat die Aufnahme der Unterkieferprotrusionsschiene in die vertragsärztliche Versorgung beschlossen. Im Stellungnahmeverfahren hatte der VDZI einen aktiven Beitrag geleistet und auch dafür plädiert, dass die Versorgung mit einer zahntechnisch individuell angefertigten und adjustierbaren Unterkieferprotrusionsschiene erfolgen soll. In den kommenden Monaten haben die beteiligten Gremien und Leistungserbringer, dabei auch der VDZI, die Aufgabe, die leistungsrechtlichen und die vertragsrechtlichen Grundlagen für die neue Behandlungsmethode in der gesetzlichen Krankenversicherung festzulegen und zu vereinbaren.

Im Kabinettsentwurf zu einem Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (GPVG) ist mit dem Paragraphen 140 a SGB V die erweiterte Möglichkeit für Selektivverträge vorgesehen. Der VDZI kritisiert nicht die Absichten des Gesetzgebers, mehr sektorübergreifende und fachübergreifende Vertragsstrukturen zu etablieren. Gleichwohl eröffnen unkonkrete Begriffe und Formulierungen, zum Beispiel „besondere Versorgung“, den gesetzlichen Krankenkassen das Recht zum Abschluss von Selektivverträgen nahezu vollständig. Das geht unseres Erachtens weit über die von der Politik tatsächlich beabsichtigten Bereiche und Ziele hinaus. Für die zahnärztliche Versorgung mit Zahnersatz im Festzuschusssystem sollte der § 140a daher keine Anwendung finden.

Derzeit gibt es keine Transparenz über die Inhaberstrukturen und die Kettenbildungen im Bereich der zahnärztlichen MVZ. Die Vertreterversammlung der KZBV hat daher jüngst den Gesetzgeber aufgefordert, durch eine gesetzliche Regelung ein „MVZ-Register“ zu schaffen. Diesen Transparenzgedanken unterstützen wir. Ein solches Register ist aber nicht ausreichend, um die gesamte Tendenz zur Vergewerblichung des freien Berufes vollständig zu erfassen, wie gerade auch die vielfältigen Konstruktionen von Praxislaboratorien in den Praxisgemeinschaften und Z-MVZ generell zeigen. Diesen Punkt machen wir gegenüber der Politik deutlich.

Der 2. Berufsbildungsgipfel des VDZI fand Anfang Oktober als hybride Veranstaltung statt. Während die Referierenden und Diskussionsteilnehmer in Berlin zusammenkamen, konnten sich die geladenen Gäste online zur Live-Veranstaltung dazuschalten. Insgesamt fand das Format sehr große Zustimmung. Der VDZI und das Zahn-techniker-Handwerk können stolz darauf sein, das wichtige Thema der beruflichen Aus-, Weiter- und Fortbildung auch in Krisenzeiten weiter voranzubringen und mit allen Beteiligten konstruktiv zu diskutieren. Die Bedeutung der Ausbildung unterstreicht der VDZI auch mit seinem renommierten Nachwuchswettbewerb Gysi-Preis, der zur Internationalen Dental-Schau 2021 ausgeschrieben wurde. Die Bewerbung des Preises, auch mit einer direkten An-



**DOMINIK KRUCHEN**  
VDZI-Präsident

sprache der Azubis auf Facebook und Instagram, war sehr erfolgreich. In diesen unsicheren Zeiten hat sich die Zahl der angemeldeten Teilnehmer gegenüber 2019 sogar leicht erhöht. Damit setzen auch die Ausbildungsbetriebe ein Zeichen, dass sie in Krisen-Zeiten weiter in die Ausbildung investieren.

Mit Blick auf die Internationale Dental-Schau 2021, an der der VDZI im kommenden März teilnimmt, geht es in der Corona-Pandemie auch für den Verband der Deutschen Dentalindustrie und die Koelnmesse als Ausrichter darum, alle Vorbereitungen für eine sichere Messe zu treffen. Ein entsprechendes Konzept „#B-SAFE-4business“ wurde im Oktober vorgestellt. Damit soll es in etwas mehr als 3 Monaten möglich sein, dass sich die gesamte Dentalbranche nicht nur vor Ort in Köln trifft, sondern auch digital aus der Welt auf die Neuerungen und Weiterentwicklungen der Branche blickt.

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle wünsche ich Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit in diesen, sehr ungewöhnlichen Zeiten. Ihren Betrieben wünsche ich einen erfolgreichen Jahresabschluss und einen guten Start ins neue Jahr 2021. Bleiben Sie gesund.

Ihr Dominik Kruchen



**„WIR SIND SYSTEMRELEVANT“**

GESUNDHEITSHANDWERKE UNTERSTREICHEN ZENTRALE ROLLE IN DER PATIENTENVERSORGUNG

Seiten 8-9



**GESUNDHEITSSCHUTZ**

HÖHERE KOSTEN DURCH DIE CORONA-PANDEMIE IN DENTALLABOREN

Seiten 10-13



**2. DENTALER BERUFSBILDUNGSGIPFEL DES VDZI**  
BERUFSBILDUNG DEM STRUKTURELLEN UND DIGITALEN WANDEL ANPASSEN

Seiten 14-24



**CORONANEWS**

UPDATE ZU HILFEN DER BUNDESREGIERUNG UND NACHRICHTEN RUND UM CORONA

Seiten 30-34



**IDS 2021**

#B-SAFE4BUSINESS FÜR EIN SICHERES MESSEERLEBNIS

Seiten 44-47



**TAG DES HANDWERKS 2020**

24-STUNDEN-PROJEKT GIBT AUTHENTISCHEN EINBLICK IN HANDWERKE WIE DIE ZAHNTECHNIK

Seite 68-70

**UNTERKIEFERPROTRUSIONSSCHIENE**

Der Gemeinsame Bundesausschuss beschließt die Aufnahme der Unterkieferprotrusionsschiene in die vertragsärztliche Versorgung

6

**PRAKTISCHER LEISTUNGSWETTBEWERB**

Profis der Zukunft - Brandon-Lee Ternes ist Bundessieger im Zahntechniker-Handwerk

7

**BETRIEBSWIRTSCHAFT**

Durchschnittliches Lohnniveau steigt nominal um 3,3 Prozent

26

**SOCIAL MEDIA**

Erfolgreiche Kampagnen des VDZI auf Facebook

28

**NACHRICHTEN**

- „Sicheres Dentallabor“ - Neue Onlineplattform der BG ETEM 36
- Studie zur Zufriedenheit im Handwerk 36
- Projekt „Handwerk attraktiv“ bietet online-Werkzeugkasten 37
- Neues Gesetz - Trotz beruflicher Hauterkrankung im Job bleiben 37
- Leuchtende Beispiele für Sicherheit und Gesundheit gesucht 38
- Kabinett folgt Mindestlohnkommission - Mindestlohn steigt bis 2022 auf 10,45 Euro 38
- Umfrage zur Übernahme der Kosten einer professionellen Zahnreinigung 40

**HANDWERKSPOLITIK**

- Handwerk fordert von Regierung faire Lastenverteilung nach der Krise 42
- Neues Arbeitgebersiegel „WIR FÖRDERN ANERKENNUNG“ 42
- Bürokratische Entlastung von Handwerksbetrieben drängt mehr denn je 43

**AUS DEN INNUNGEN**

- Stuckenholz Zahntechnik GmbH feiert 4. erfolgreiche QS-Dental Wiederholungsprüfung! 49
- Dreifache Ehrung in Nettetal 50
- MDR - Zahntechniker-Innung Ostwestfalen-Lippe schult Mitgliedsbetriebe 51
- Zahntechniker-Innung Köln vergibt besondere Auszeichnungen 52
- 30 Jahre Innungsbetrieb Christina und Wolfgang Jasper 54
- Brief nicht zustellbar - Info „postwendend“ nach 2 Jahren 54
- Eine Idee macht die Runde - mehr als 130 CNE-Tools bundesweit abgegeben 55
- Die Zahntechniker-Innung Nord obsiegt vor dem Bundesarbeitsgericht - Keine Mindestlohnpflicht für Anpassungsqualifizierungen 56
- Gesundheitshandwerker fordern Anerkennung als systemrelevante Berufsgruppe 58
- ZIW schult erfolgreich Innungslabore und Nicht-Innungsbetriebe zur neuen MDR 59

**QS-DENTAL**

- QS-Dental auf Titel und Rückseite der WELT-Beilage „Keep-Smiling“ 60

**PRODENTE**

- Abdruck 2020 - Roadshow zur Preisübergabe 64
- proDente Fotowettbewerb auf Instagram 66

**IMAGEKAMPAGNE DES HANDWERKS**

- Neues Werbeportal für Betriebe 71

**Impressum**

ZAHNTECHNIK TELESKOP  
Magazin für das Deutsche Zahntechniker-Handwerk

HERAUSGEBER: Verband Deutscher  
Zahntechniker-Innungen, Bundesinnungsverband,  
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

V.i.S.P.: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI),  
Berlin

REDAKTION: B. Wehmann, G. Temme, W. Winkler  
KONZEPTION: E. Springborn, G. Temme, W. Winkler  
ANZEIGEN: P. Hartmann / G. Temme  
GESTALTUNG UND LAYOUT: Gerald Temme  
DRUCK: Kühn, Langen

TEXTBEITRÄGE: BG ETEM, Berufsverband der Deutschen Dermatologen, BMAS, BMWi, bundestag.de, BZÄK, DGUV, DGZMK, Handwerk, HWK Ulm, KFW, Koelnmesse, KZBV, proDente, RND, SVR, VDDI, VDZI, ZDH, ZTI Arnsberg, ZTI Düsseldorf, ZTI Köln, Mitteldeutsche ZTI, ZTI Nord, ZTI OWL, ZTI Württemberg  
FOTOS: Adobe Stock, BG ETEM, BMF, BMG, DGUV, Handwerk, Koelnmesse, proDente, VDDI, VDZI, ZDH, ZDH/Boris Trenkel, ZTI Arnsberg, ZTI Düsseldorf, ZTI Köln, Mitteldeutsche ZTI, ZTI Nord, ZTI OWL, ZTI Württemberg

TITELBILD: Adobe Stock

ANSCHRIFT DER REDAKTION:  
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 8471087 12, Fax: 030 8471087 29  
E-Mail: redaktion.teleskop@vdzi.de

VERLAG: Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH, Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin, Tel.: 030 8471087 0, Fax: 030 8471087 29

ANZEIGENRUF: 030 8471087 0

ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:  
Bezugspreis jährlich 32,00 Euro zzgl. MwSt., Bestellungen direkt an den Verlag, Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Kündigungen können nur berücksichtigt werden, wenn diese 8 Wochen vor Quartalsende vorliegen.

Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder mit Kürzeln des Verfassers signierte Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Bilder wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Zusendung von Belegexemplaren mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.



## DER GEMEINSAME BUNDESAUSSCHUSS BESCHLIEßT DIE AUFNAHME DER UNTERKIEFERPROTRUSIONSSCHIENE IN DIE VERTRAGSÄRZTLICHE VERSORGUNG

*Zahnärzte und Zahntechniker sind in den qualitätsgesicherten Versorgungsprozess konsequent eingebunden - VDZI leistet aktiven Beitrag im Stellungnahmeverfahren.*

Die Unterkieferprotrusionsschiene (UKPS) wurde mit Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 20. November in Berlin in die vertragsärztliche Versorgung aufgenommen. Sie kann künftig als sogenannte Zweitlinientherapie zur Behandlung des obstruktiven Schlafapnoe-Syndroms (OSA), einer schlafbezogenen Atemstörung, von einem Vertragsarzt verordnet werden.

Der G-BA hatte das Beratungsverfahren zur UKPS bei leichter bis mittelgradiger obstruktiver Schlafapnoe bei Erwachsenen auf Antrag der Patientenvertretung im Jahr 2018 eingeleitet.

Der VDZI hatte dabei mit den gesetzlich eingeräumten Beteiligungsrechten seine fundierten fachlichen Einschätzungen eingebracht und seine Expertise zu den zahntechnisch-fachlichen Anforderungen dem G-BA zur Verfügung gestellt. Er nahm damit als sachkundiger Experte an den mündlichen sowie schriftlichen Stellungnahmeverfahren teil.

In seinen Stellungnahmen hatte der VDZI sich insbesondere für die konsequente und unverzichtbare Einbindung von Vertragszahnärzten und der Zahntechniker in den Behandlungs- und Versorgungsprozess mit einer UKPS eingesetzt. Diese Einbindung sollte über den ganzen Behandlungs- und Versorgungsablauf von der Feststellung von zahnmedizinisch

begründeten Kontraindikationen, der Planung sowie auch der Herstellung durch die qualitätssichernde Beauftragung eines zahntechnischen Labors und der Versorgung mit einer UKPS durch den Zahnarzt gewährleistet werden.

Der VDZI hatte darüber hinaus aus dringenden fachlichen Qualitäts- und Sicherheitsaspekten heraus auch dafür plädiert, dass die Versorgung mit einer zahntechnisch individuell angefertigten und adjustierbaren UKPS erfolgen soll.

Die UKPS ist aus der Sicht des G-BA nunmehr eine wichtige Therapieoption zur Behandlung der Volkskrankheit obstruktive Schlafapnoe, also der schlafbezogenen Atemstörung, bei der es während des Schlafs wiederholt zur Verringerung oder dem kompletten Aussetzen der Atmung durch eine Verengung des Rachenraums kommt.

In den kommenden Monaten haben die beteiligten Gremien und Leistungserbringer, dabei auch der VDZI, die Aufgabe, die leistungsrechtlichen und die vertragsrechtlichen Grundlagen für die neue Behandlungsmethode in der gesetzlichen Krankenversicherung festzulegen und zu vereinbaren.

Der Beschluss wird dem Bundesministerium für Gesundheit zur Prüfung vorgelegt und tritt nach Nichtbeanstandung und Bekanntmachung im Bundesanzeiger in Kraft. ■

## PROFIS DER ZUKUNFT

# BRANDON-LEE TERNES IST BUNDESSIEGER IM ZAHNTECHNIKER-HANDWERK

*Am 5. Dezember wurden die Siegerinnen und Sieger des diesjährigen Leistungswettbewerbs alternativ in Form eines Live-Streams, einer virtuellen Schlussfeier, geehrt.*

Der bundesweite Leistungswettbewerb „PLW - Profis leisten was“ des ZDH dokumentiert auf nationaler Ebene den hohen und innovativen Leistungsstand handwerklicher dualer Ausbildung. In diesem Jahr war der VDZI Gastgeber für den Bereich Zahntechnik im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, der den Wettbewerb zusammen mit dem ZDH ausgerichtet hat.

Der Bundessieger im Zahntechniker-Handwerk beim Leistungswettbewerb ist Brandon-Lee Ternes, Ausbildungsbetrieb Tholen Dental in Cottbus, Handwerkskammer Cottbus.

Den 2. Platz belegt Anna Worpenberg, Ausbildungsbetrieb Büker Zahntechnik in Osnabrück, Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

Der 3. Platz geht an René Piekarski, Ausbildungsbetrieb Zahntechnisches Labor Duen GmbH in Hamburg, Handwerkskammer Hamburg,

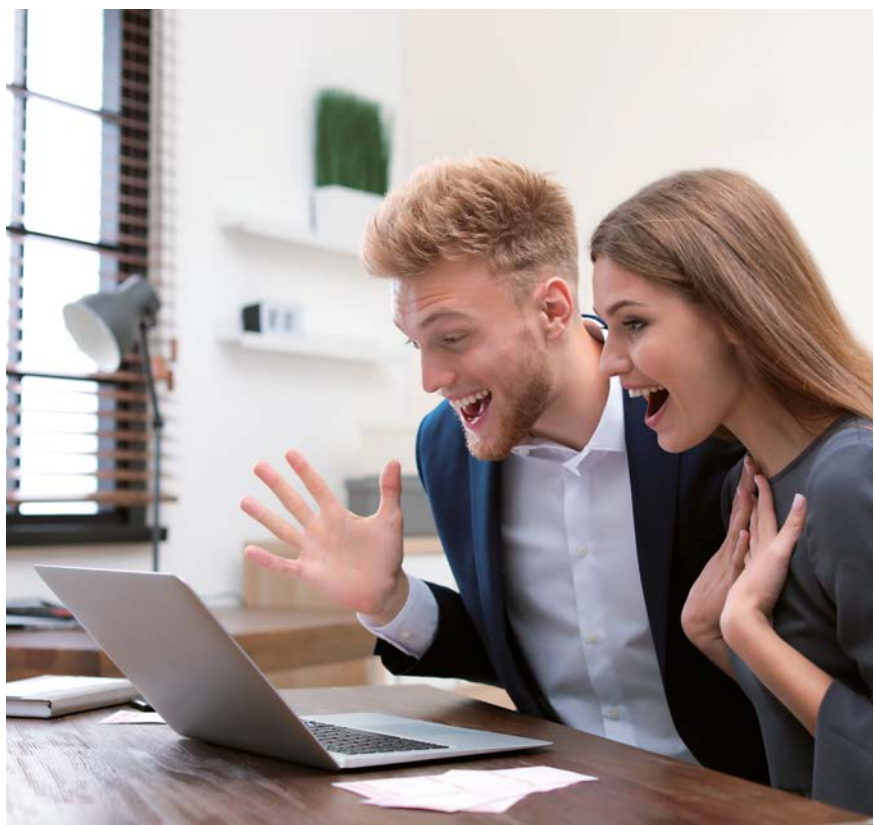
In der Bewertungskommission zur Ermittlung des Bundessiegers saßen Zahn-technikermeisterin Simone Gretzmacher, Zahn-technikermeisterin Julia Schlee und Zahn-technikermeister und Vorstandsmitglied des VDZI Heinrich Wenzel. Sie haben am 13. November den Bundessieger in Berlin ermittelt.

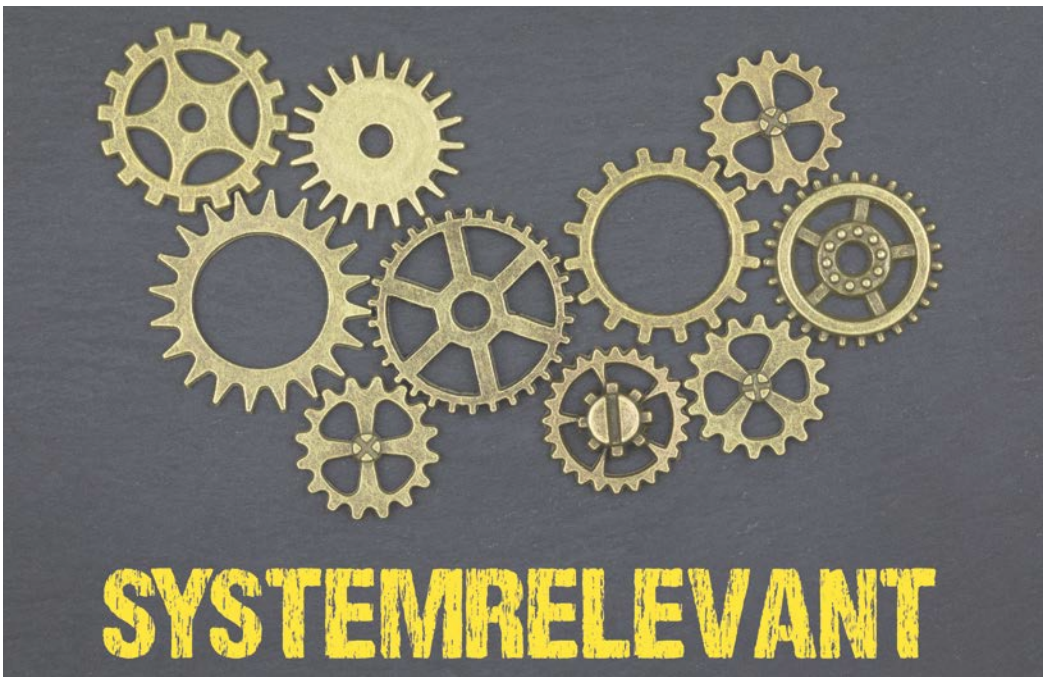
Die 69. Ausgabe fand in diesem Jahr unter besonderen Bedingungen und großen Herausforderungen statt. Alle TeilnehmerInnen haben in der von der Corona-Pandemie geprägten Zeit ihre berufliche Exzellenz und Leidenschaft für ihr Handwerk unter Beweis gestellt.

Eigentlich sollten die 1. BundessiegerInnen und die 1. PreisträgerInnen in Berlin, auf großer Bühne und vor Publikum, im Rahmen der Abschlussfeier zum Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks geehrt werden. Die Entwicklungen und Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ließen das nicht zu.

Am 5. Dezember wurden die SiegerInnen des diesjährigen Leistungswettbewerbs alternativ in Form eines Live Streams in einer virtuellen Schlussfeier geehrt.

*Zahntechnik TELESKOP wird in der Ausgabe 01-2021 von der virtuellen Veranstaltung, die nach Redaktionsschluss stattfand, berichten. ■*





## „WIR SIND SYSTEMRELEVANT“

# GESUNDHEITSHANDWERKE UNTERSTREICHEN IHRE ZENTRALE ROLLE IN DER PATIENTENVERSORGUNG

Der VDZI fordert zusammen mit den Gesundheitshandwerken in allen Bundesländern in die Liste von systemrelevanten Berufsgruppen aufgenommen zu werden. In einem Brief an Bundesgesundheitsminister Spahn haben die Bundesverbände für Zahntechnik (VDZI), Augenoptik (ZVA), Hörakustik (BIHA), Orthopädieschuhtechnik (BIV-OT) und Orthopädie-Technik (ZVOS) erneut auf ihre zentrale Rolle in der bundesweiten Sicherstellung der Bevölkerung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz verwiesen. Diese Position haben die 5 Verbände zu Beginn des erneuten Lockdowns in einem Schreiben an relevante Referate der Gesundheits- und Sozialministerien sowie Wirtschaftsministerien der Länder ebenfalls unterstrichen.

Um die zentrale Rolle bei der Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz auch in Zukunft sicherstellen zu können, ist dafür der Zugang zu Corona-Schnelltests (und in Zukunft zu Impfstoffen) für die Fachkräfte der Gesundheitshandwerke unerlässlich. Im Schreiben an Gesundheitsminister Spahn fordern die Gesundheitshandwerke die folgenden 3 Punkte:

### „1. SYSTEMRELEVANZ DER GESUNDHEITSHANDWERKE

Während des Lockdowns im Frühjahr 2020 wurde die richtige und notwendige Entscheidung getroffen die Gesundheitshandwerke von Schließungen auszunehmen. Aufgrund der

unterschiedlichen Landesverordnungen ergaben sich in der Umsetzung erhebliche Probleme in der gewerberechtlichen Zuordnung unserer Berufe. Fälschlicherweise wurden teilweise Betriebe der Gesundheitshandwerke dem Einzelhandel mit der Folge zugeordnet, dass Ordnungsämter die Schließungen dieser Betriebe anordneten. Zurückzuführen sind diese Umsetzungsprobleme auch auf eine fehlende einheitliche Definition des Begriffs „Systemrelevanz“. Vor diesem Hintergrund regen wir dringend an, die Gesundheitshandwerke, aufgrund ihrer zentralen Rolle in der bundesweiten Sicherstellung einer wohnortnahen und flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz, in eine bundesweit





Foto: BMG

In einem gemeinsamen Schreiben haben sich die Gesundheitshandwerke an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gewandt.

einheitliche Liste von systemrelevanten Berufsgruppen aufzunehmen.

## 2. ZUGANG ZU CORONA-SCHNELLTESTS FÜR DIE BETRIEBE DER GESUNDHEITSHANDWERKE

So wie andere systemrelevante Berufsgruppen benötigen die Gesundheitshandwerke den Zugang zu kostenlosen Corona-Schnelltests. Viele Gesundheitshandwerker arbeiten zu meist mit älteren Menschen eng zusammen, die bekanntlich zu einer besonders zu schützenden Risikogruppe gehören, so auch in Pflegeheimen. Auch diese gilt es zu schützen, ohne die Gesundheitsversorgung mit Hilfsmitteln zu gefährden.

## 3. ZUGANG ZU IMPFSTOFFEN FÜR DIE FACHKRÄFTE DER GESUNDHEITSHANDWERKE

Impfstoffe gegen das Corona-Virus werden 2021 eine zentrale Rolle für die Bekämpfung der Pandemie sein. Wir bitten Sie, die Gesundheitshandwerke auch hier den besonders systemrelevanten Berufsgruppen zuzuordnen, die prioritär eine Impfung erhalten müssen. Es ist selbstverständlich, dass die Bevölkerung nur schrittweise mit Impfstoffen versorgt werden kann. Hier wird eine transparente und strukturierte Verteilung wichtig sein, welche aufgrund von nachvollziehbaren Kriterien erfolgen sollte. Fachkräfte der Gesundheitshandwerke, die unmittelbar in engem körperlichem Kontakt mit Hochrisikopatienten sind, können über eine Immunisierung dem Risiko entgehen, infiziert zu werden oder ungewollt einen Patienten zu infizieren.“

Aus Anlass der Pandemie-Entwicklung Ende Oktober/Anfang November haben die Gesundheitshandwerke ein gemeinsames Schreiben an relevante Referate der Gesundheits- und Sozialministerien sowie Wirtschaftsministerien der Länder geschickt. Darin haben sie positiv festgehalten, „dass die Beschlüsse von Bund und Ländern klarstellen, dass dem Handwerk möglichst umfassend sicheres Arbeiten ermöglicht werden soll und dass medizinisch notwendige Behandlungen weiterhin möglich bleiben sollen.“ Mit dieser Entscheidung orientierten sich die Bundesregierung und die Ministerpräsidenten der Länder an den guten Erfahrungen während des 1. Lockdowns in diesem Jahr.

Die Gesundheitshandwerke unterstrichen in dem Schreiben ebenfalls die Systemrelevanz ihrer knapp 26.000 Betriebe: „Diese fünf Berufsgruppen sind systemrelevante Leistungserbringer des Gesundheitswesens und stellen die Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz sicher. Daher muss in der Erarbeitung der Landesverordnungen weiterhin sichergestellt sein, dass die betriebliche Tätigkeit der Gesundheitshandwerke reibungslos ermöglicht wird, sei es durch die Verhinderung von Schließungen von Hauptbetriebsstätten oder Filialen als auch durch die Sicherstellung der organisatorischen Erbringbarkeit von mobilen Diensten in der häuslichen Umgebung von Versicherten, in Kliniken oder auch in Pflegeheimen, so z.B. durch Zugangserlaubnisse.“ ■

Weitere Informationen:

[www.gesundheitshandwerke.de](http://www.gesundheitshandwerke.de)



## GESUNDHEITSSCHUTZ

# HÖHERE KOSTEN DURCH DIE CORONA-PANDEMIE IN DENTALLABOREN

*Seit Beginn der Corona-Pandemie haben die gewerblichen Dentallabore dieses Landes mit vielen zusätzlichen Herausforderungen zu kämpfen. Hierzu zählt, dass alle Labore - zusätzlich zu den bereits regelhaft hohen Schutz- und Hygienestandard - weiterführende Maßnahmen geplant und umgesetzt haben.*

von Birgit Christalle und Walter Winkler

Die für Dentallabore zuständige Berufsgenossenschaft BG ETEM hatte hierzu eine „Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Dentallabore zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus“ veröffentlicht. In einer Übersicht wurden hier zusätzliche Maßnahmen beschrieben, welche über die bisher gemäß DGUV-I 203-021 "Zahntechnische Laboratorien - Schutz vor Infektionsgefahren" geltenden Hygieneregeln für Dentallabore hinausgehen.

Es war also klar, dass durch die Corona-Pandemie von jedem Dentallabor ein zusätzlicher Aufwand betrieben werden musste. Vor diesem Hintergrund hat der VDZI eine Befragung mit einigen Dentallaboren durchgeführt, um einen ersten Überblick über die tatsächliche zusätzliche Belastung der Dentallabore zu erhalten.

Der Fragebogen basierte auf den von der BG ETEM in der „Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Dentallabore zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus“ genannten zusätzlichen Maßnahmen - erfragte aber ebenfalls die aus Sicht des Labors anfallenden weiteren Mehraufwände, welche von der BG ETM nicht genannt worden sind.

Letztendlich hatten 17 Labore die ausführlichen Fragebögen mit entsprechend auswertbaren Angaben ausgefüllt. Dieser Datenpool wurde systematisch quantitativ und qualitativ ausgewertet.

Im Durchschnitt der befragten Betriebe wurden pro hergestellter Arbeit immerhin 5,11 Euro Mehraufwand ermittelt, welcher sich in 1,96 Euro Sachkosten und 3,15 Euro Personalein-



satzkosten pro hergestellter Arbeit aufteilen. Die Hygienesach- und Personalkosten schwankten dabei zwischen den einzelnen Laboren sehr.

Die Abweichungen sind dabei plausibel durch die deutlichen Unterschiede in den jeweiligen betrieblichen Verhältnissen zu erklären, wobei die Betriebsgröße sowie die innerbetrieblichen Raumsituationen und Arbeitsplatzverhältnisse eine große Rolle spielen. Einige Labore desinfizierten auch schon vor Corona den Desinfektionsplatz mehrmals täglich (Vorschrift laut DGUV-I 203-021: mindestens einmal täglich). Außerdem waren die Labore unterschiedlich von Teuerungen beim Einkauf von Desinfektionsmitteln, Masken und Handschuhen betroffen, sicherlich auch abhängig von der Vorratshaltung im jeweiligen Labor. Auch waren nicht in jedem Labor die gesamten Maßnahmen notwendig.

Wenn beispielsweise die Botenfahrzeuge nur von jeweils einer Person gefahren wurden, mussten die Fahrzeuge nicht häufiger als bisher desinfiziert werden. In anderen Laboren hingegen, in denen mehrere Botenfahrzeuge zum Einsatz kamen und ein häufiger Fahrerwechsel stattfand, mussten auch vermehrt Fahrzeugdesinfektionen durchgeführt werden. Diese Labore hatten hinsichtlich der Fahrzeugdesinfektion durch Covid-19 einen überproportional hohen Aufwand.

Die folgenden Punkte wurden von den befragten Betrieben genannt, die jeweils abhängig vom betrieblichen Umfang, die höheren Kosten für Gesundheitsschutz und Hygienemaßnahmen durch die Covid-19 maßgeblich verursachen:

- 1.a) Die zusätzliche Unterweisung der Mitarbeiter (bei 17 von 17 Laboren genannt)
- 1.b) Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung (bei 17 von 17 Laboren genannt)

- 2. Die Mehrkosten durch die Desinfektion der Fahrzeuge (bei 16 von 17 Laboren genannt)
- 3. Die Mehrkosten durch Hautschutz-, Hautreinigungs- Hautpflegemittel (bei 15 von 17 Laboren genannt)

Weitere wesentliche Einflussfaktoren auf die betrieblichen Kosten wurden genannt:

- Die Flächen des Desinfektionsplatzes werden deutlich häufiger gereinigt und desinfiziert (statt einmal täglich bis zu 5 bis 10 mal am Tag). Hieraus resultiert ein Mehrverbrauch an Desinfektionsmitteln und ein erhöhter Zeitaufwand (Personalkosten).
- Das regelmäßige Benutzen von Mund-Nasen-Bedeckungen (MNB), falls der Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann, führt zu erhöhten Sachkosten (Kosten für MNB für Mitarbeiter).
- Alle Beschäftigten werden zusätzlich über die Infektionsgefährdungen durch das Virus SARS-CoV-2 und die Maßnahmen wie Hygiene- und Verhaltensregeln unterwiesen. Anstelle der Arbeitsschutzunterweisung einmal pro Jahr erfolgt dies z.B. monatlich oder vierteljährlich – also 4 bis 12 zusätzliche Unterweisungen pro Jahr mit den entsprechenden Personalkosten (ca. 15 bis 20 Minuten pro Mitarbeiter pro Unterweisung).
- Die Botenfahrzeuge sind seit der Corona-Pandemie regelmäßig mit Flächendesinfektionsmittel zu desinfizieren, wenn das Fahrzeug von mehreren Personen genutzt wird, was bei der überwiegenden Zahl der Labore der Fall ist. Hieraus resultiert ein Mehrverbrauch an Desinfektionsmitteln und ein erhöhter Zeitaufwand (Personalkosten).
- Höherer Verbrauch an Händedesinfektionsmitteln, Hautreinigungs- und Hausschutzmitteln sowie Einmal-Handschuhen.
- Von den Laboren werden gestiegene Kosten für Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe sowie überteuerter Mundschutz im Zuge der Corona-Pandemie angegeben.
- Teilweise mussten Abtrennungen z.B. mittels Plexiglas geschaffen werden und es wurden zusätzliche Desinfektionsmittelspender angebracht (notwendige Einmalkosten je nach Laborsituation/ Platzverhältnissen).

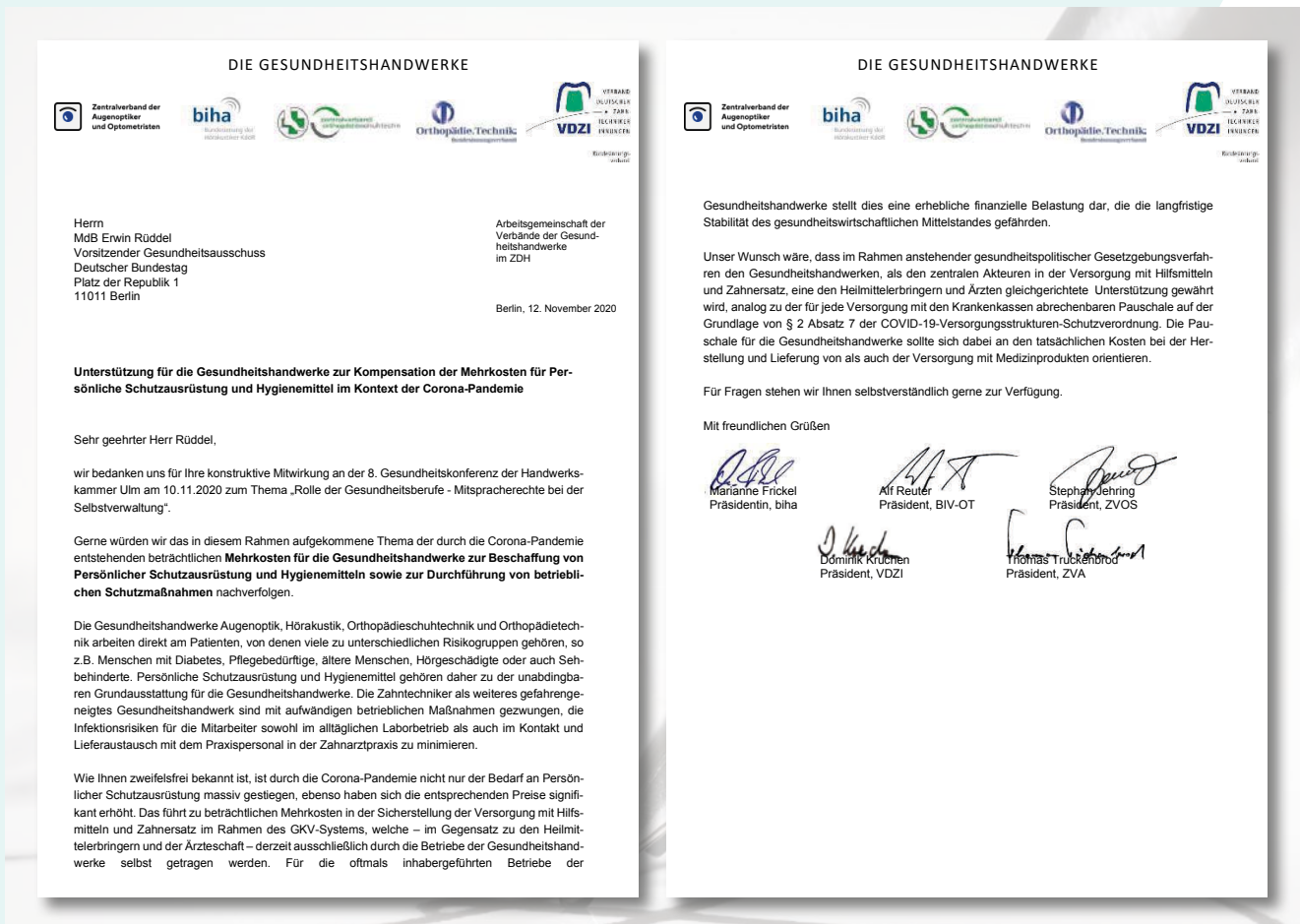
Und nicht zu vergessen sind die Produktivitätsverluste, wie sie etwa durch längere Wartezeiten an den Maschinen entstehen, durch einen geringen Auslastungsgrad und etwa dadurch, dass zur Aufrechterhaltung des Betriebes zum Schutz nur sich abwechselnde Teams eingesetzt werden.

Eines ist bei alledem sicher, das Thema Corona wird den bisher schon hohen Standard im Gesundheitsschutz in den zahntechnischen Laboren nachhaltig verändern. Auch wenn möglicherweise zukünftig nicht alle heute notwendigen Maßnahmen erforderlich sein werden, so ist doch davon auszugehen, dass der Schutzstandard und damit die aufzuwendenden Kosten höher sein werden als vor der Corona-Pandemie.

Das war auch der Anlass des VDZI gemeinsam mit den 4 Gesundheitshandwerken das Thema Kostenausgleich für die gestiegenen Schutzmaßnahmen wie in anderen Bereichen auf die politische Agenda aber auch in den Vergütungsverhandlungen zur Sprache zu bringen. In einem gemeinsamen Schreiben (siehe unten) an den **Vorsitzenden des Gesund-**

**heitsausschusses im Bundestag, MdB Erwin Rüdgel**, haben die Gesundheitshandwerke gefordert:

*„Unser Wunsch wäre, dass im Rahmen anstehender gesundheitspolitischer Gesetzgebungsverfahren den Gesundheitshandwerken, als den zentralen Akteuren in der Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz, eine den Heilmittelerbringern und Ärzten gleichgerichtete Unterstützung gewährt wird, analog zu der für jede Versorgung mit den Krankenkassen abrechenbaren Pauschale auf der Grundlage von § 2 Absatz 7 der COVID-19-Versorgungsstrukturen-Schutzverordnung. Die Pauschale für die Gesundheitshandwerke sollte sich dabei an den tatsächlichen Kosten bei der Herstellung und Lieferung von als auch der Versorgung mit Medizinprodukten orientieren.“* ■



### COVID-19-VERSORGUNGSSTRUKTUREN-SCHUTZVERORDNUNG (COVID-19-VST-SCHUTZV)

#### § 2 Ausgleichszahlungen an Heilmittelerbringer

(7) Zur pauschalen Abgeltung der Kosten für erhöhte Hygienemaßnahmen infolge der COVID-19-Epidemie, insbesondere für persönliche Schutzausrüstung der Leistungserbringer, können die Leistungserbringer nach Absatz 1 für jede Heilmittelverordnung, die sie in dem Zeitraum vom 5. Mai 2020 bis einschließlich 31. Dezember 2020 abrechnen, einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 1,50 Euro gegenüber den Krankenkassen geltend machen. Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen hat hierzu kurzfristig eine für alle Heilmittelbereiche bundeseinheitliche Positionsnummer festzulegen.



## GESTIEGENER AUFWAND FÜR GESUNDHEITSSCHUTZ

Gesundheitsschutz, insbesondere Schutz vor gefährlichen Infektionen und umfassende Hygienemaßnahmen sind sowohl laborintern als auch in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden für zahntechnische Labore nichts Neues.

Durch die Corona-Pandemie kommen nun für jeden Betrieb weitere Forderungen und ein entsprechender Aufwand in Sachen Gesundheitsschutz hinzu.

Es entsteht dadurch für jeden Betrieb ein beträchtlicher Aufwand, der kalkulatorisch stärker berücksichtigt werden sollte. Im Rahmen von außervertraglichen Leistungen können und sollten wir das in Form einer individuell kalkulierten Hygiene-position auch tun.



VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach.

Im Rahmen der Preisverhandlungen zum Bundeseinheitlichen Leistungsverzeichnis werden der VDZI und die Innungen dies auf geeignete Weise in den Verhandlungen einbringen, da es sich um stark steigende Kosten handelt.

Corona mag sich hoffentlich bald verflüchtigen, der hohe Standard des Gesundheitsschutzes aber wird bleiben. Insofern bleibt es auch nicht beim Einmalaufwand, sondern er wird dauerhaft sein."

Siehe zum Thema auch „Aus den Innungen“ auf der Seite 58. Jochen Birk, Obermeister der Zahntechniker-Innung Württemberg, hat sich im Rahmen der Ulmer Gesundheitskonferenz zu den deutlich höheren Betriebsausgaben geäußert.

- ANZEIGE -



ceraMotion®  
LiSi

ceraMotion® LiSi  
unbearbeitet

Finalisiert mit  
ceraMotion® One Touch

## Zahntechniker, die das Beste wollen.

### Das ideale Presskeramik-System mit Lithium-Disilikat.

Alle Systemkomponenten wie die spezielle Pressebettmasse, Pressingots und auch die Finalisierungspasten sind im eigenen Hause erdacht, entwickelt, produziert und geprüft.

Das Resultat: ein einfaches und schnelles System, das es erlaubt, hochwertigen und ästhetischen Zahnersatz wirtschaftlich umzusetzen. Dentaureum ist ein traditionsreiches mittelständisches Familienunternehmen, das sich den Bedürfnissen der Zahntechniker annimmt. Testen Sie uns!

**D**  
DENTAUREUM



# AUF DEM GEMEINSAMEN WEG - DIE BERUFSBILDUNG DEM STRUKTURELLEN UND DIGITALEN WANDEL ANPASSEN

## 2. DENTALER BERUFSBILDUNGSGIPFEL DES VDZI

Am 2. Oktober 2020 rief der VDZI zum 2. Dentalen Berufsbildungsgipfel auf. Damit knüpfte der VDZI an den 1. Gipfel vom November letzten Jahres an. Zusammen diskutierten Vertreter der Berufs- und Meisterschulen und andere Experten über die strukturellen und organisatorischen Konsequenzen der Digitalisierung: Wie kann die dentale Aus- und Fortbildung davon profitieren? Wie werden/können die Berufs- und Meisterschulen der Zukunft aussehen? Welchen Einfluss hat der Wandel auch auf die Berufsbildungsstrukturen?

### 1. Hybrider Gipfel

Aufgrund der noch anhaltenden Kontaktbeschränkungen beschloss der VDZI die Veranstaltung dieses Jahr als Hybrid-Veranstaltung durchzuführen. Das heißt, der Gipfel fand mit den Referierenden und Diskussionsteilnehmern in Berlin statt, während die Gäste sich online zu der Liveübertragung der Veranstaltung dazuschalten konnten. Insgesamt folgten 55 Teilnehmer aus den Innungen, Lehre, Verbänden, Industrie und Presse dem Event.

VDZI-Präsident Dominik Kruchen, VDZI-Vorstandsmitglied und VDZI-Beauftragter für die Aus- und Weiterbildung Heinrich Wenzel und VDZI-Generalsekretär Walter Winkler nahmen im Meistersaal des ZDH in Berlin teil. Moderiert wurde der Gipfel von ZTM und Vorstandsmitglied der Zahntechniker-Innung Köln Thomas Bartsch.

Referent Markus Lensing, Berufsschullehrer an dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg in Düsseldorf und Mitglied in der Berufs-



Die Referierenden und Diskussionsteilnehmer waren in Berlin vor Ort, während sich die Gäste online zu der Liveübertragung der Veranstaltung dazuschalten konnten.

schule-Arbeitsgruppe der Pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Zahntechnik e.V. (PAZ), referierte live aus dem Berufskolleg.

In seiner Begrüßungsrede sprach Präsident Kruchen von den einschneidenden Veränderungen in der Berufsbildung und blickte auf den 1. Gipfel im November letzten Jahres zurück. „Damals hat noch niemand daran denken können, welche einschneidenden Veränderungen unser Land gepackt hat und wie wichtig eine solche Konferenz sein würde, um neben der normalen Entwicklung auch über die Folgen von Corona für die berufliche Bildung diskutieren zu können.“ Präsident Kruchen wiederholte seine Forderung, dass die berufliche Bildung der akademischen Ausbildung gleichgestellt werden muss und mahnte, dass den Betrieben zuviel Kosten auferlegt würden. „Der ursprüngliche Dreiklang bei der Finanzierung in der Dualen Ausbildung muss wiederhergestellt werden. Bund und Länder haben hier in den letzten Jahren den Betrieben viel zu viele Kosten aufgebürdet“, kritisierte er. Durch die Corona bedingten Sicherheitsmaßnahmen und Umsetzung von Hygienekonzepten explodierten die Kosten in den Betrieben als auch Bildungseinrichtungen, während im Gegenzug jedoch die jeweiligen Zuschüsse pro Kursteilnehmer sanken. Folgend geraten auch die Träger von solchen Bildungseinrichtungen in eine finanzielle Schieflage, so Kruchen. Der VDZI fordert die zuständigen Landesregierungen auf, ihre Förderbedingungen diesen Schwierigkeiten anzupassen.



VDZI-Präsident Dominik Kruchen begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Berufsschullehrer Markus Lensing referierte live aus dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg in Düsseldorf.

## 2. BERUFSBILDUNGSGIPFEL

### Ausbildung im Wandel

Einen Überblick über die Entwicklung und aktuellen Ausbildungszahlen präsentierte Heinrich Wenzel, VDZI-Vorstandsmitglied und VDZI-Beauftragter für die Aus- und Weiterbildung, in seinem Impulsvortrag. Die sinkende Anzahl an Auszubildenden, Lehrern und Ausbildungsbetrieben stellt den Ausbildungsberuf ZahntechnikerIn vor neue Herausforderungen.

### Entwicklung der Auszubildendenzahlen

Ein Blick in die Vergangenheit zeigte, dass die Anzahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von ehemals circa 3.900 im Jahr 1997, über das Jahr 2004 mit circa 2.900 bis 2018 auf 1.900 zurückgegangen ist. Das heißt, die Ausbildungsverträge haben sich seit 1997 fast halbiert. In den letzten 3 Ausbildungsjahrgängen - 2017 bis 2019 blieb die Zahl der Auszubildenden stabil mit einer leicht sinkenden Tendenz. Die Zahl der Ausbildungsstätten reduzierte sich seit 1997 von ehemals circa 5.200 auf derzeit circa 2.500 Ausbildungsbetriebe.

### Unausgelastete Berufsschulstandorte

Während die Ausbildungszahlen sich fast halbierten, ist das standorttreue Beschulungsangebot nahezu flächendeckend erhalten geblieben. Bundesweit gäbe es bereits Schulstandorte mit weniger als 10 Schülern je Jahrgang mit abnehmender Tendenz, informierte Wenzel. Die Bereitschaft der zuständigen Schulträger, notwendige Investitionen für Kleinstklassen zu generieren, sinkt sagte Wenzel und stellte die Fragen in den Raum: Benötigen wir in der Nähe jeder Ausbildungsstätte eine Berufsschule? Oder ist die Konzentration der schulischen Ausbildung in zeitgemäß ausgestatteten Lehrstätten eine mögliche Alternative? Klar ist, so Wenzel, dass die Strukturen der beruflichen Bildung sowohl im gesellschaftlichen als auch technologischen Wandel auf den Prüfstand müssen. Er appellierte, dass wir uns auf die technologischen Veränderungen und Möglichkeiten moderner Berufsbildung nicht nur einstellen, sondern zusammen konkrete Möglichkeiten finden und diese zusammen umsetzen müssen.

### „DIGITALER UNTERRICHT – BERUFSSCHULE (NICHT NUR) IN CORONA-ZEITEN“

Aus der Sicht des Berufsschullehrers schilderte im Anschluss Markus Lensing seine Erfahrungen. Seit fast 25 Jahren ist er Lehrer an dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg in Düsseldorf und führt die pädagogische Leitung der Ständigen Arbeitsgruppe der Pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Zahntechnik e.V. (PAZ).

### Unterricht während des Corona-Lockdowns: „Eine Herausforderung pädagogischer, didaktischer, medientechnischer und rein technischer Art.“

Die Durchführung von Distanzunterricht war sowohl Lehrern als auch Schülern absolut neu und stellte Lehrende und Lernende vor neue Herausforderungen. Von 0 auf 100 in kürzester



Heinrich Wenzel, VDZI-Vorstandsmitglied und VDZI-Beauftragter für die Aus- und Weiterbildung, gab Impulse für die Aus- und Fortbildung im digitalen und demografischen Wandel.

Zeit, die Lernkurve war steil, berichtete Lensing. Anfangs sind die Server zusammengebrochen, Lehrern und Schülern fehlte es zu Beginn an Medienkompetenz. Der Berufsalltag der Lehrer sah auf einmal ganz anders aus: Statt in den Klassen zu unterrichten, saß der Lehrer nun am Schreibtisch, beschreibt er. Von dort wurden Aufgaben korrigiert, Schüler online beraten oder man berat und half sich in der Lehrerschaft untereinander mit der Erstellung und Vorbereitung von digitalen Unterrichtsmaterialien und -methoden.

Mit dem Lernmanagement-System Moodle (LMS), einer freien Lernsoftware, wurden Unterrichtsprojekte komplett auf den Distanzunterricht verlegt. Statt 4 Tage Präsenzunterricht gab es Lernvideos und interaktive Übungen für die Schüler. Über das System können Aufgaben sowohl verschickt werden als auch seitens der Schüler hochgeladen und anschließend von den Lehrern kontrolliert und bewertet werden, informierte Lensing. Zudem wurden via E-Mail Aufgaben verschickt, eingesammelt und Feedback dazu gegeben.

Ergänzt wurde der Unterricht mit der Nutzung des von ihm geschaffenen online Lehrbuch „wikidental“. „Mit tools wie diesen können wir die Schüler abholen, wo sie sind und auf verschie-

### LERNMANAGEMENT-SYSTEM (LMS)

Ein Lernmanagement-System ist ein komplexes Content-Management-System, das der Bereitstellung von Lerninhalten und der Organisation von Lernvorgängen dient. Aufgabe einer webbasierten Lernumgebung ist, die Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden zu ermöglichen. (Quelle: Wikipedia).



denen Kompetenz Leveln arbeiten“, so Lensing. Interessierte rief er auf am online Lehrbuche zu partizipieren. Als problematisch erweist sich im Distanzunterricht jedoch, dass nicht jeder Schüler über ein digitales Endgerät verfügt, um am digitalen Unterricht partizipieren zu können.

### Ein Ausblick: Digitales Lernen - was bleibt nach dem Lockdown?

„Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten, wir sind daran gewachsen, aber wir mussten und müssen noch viel lernen“, offenbarte Lensing. Das Lernen mit dem LMS wird bleiben. „Klassen-Videokonferenzen“, d.h. live Übertragungen des Unterrichts fanden und finden nach wie vor via Moodle für Schüler statt, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können, berichtete Lensing. Der Präsenzunterricht jeder Klasse wird mit dem LMS organisiert. Zum einen, um vor einen erneuten möglichen Lockdown gewappnet zu sein, zum anderen um Schülern, die nicht am Unterricht partizipieren können, dieses zu ermöglichen. Unser Ziel ist, dass das digitale Unterrichten so asynchron wie möglich und so synchron wie nötig ablaufen wird, d.h. dass die Schüler jederzeit Zugang zu den Lernmaterialien haben, sagte Lensing.

### Fazit: Digitales Lernen muss noch mehr gefördert werden - Mehr Medienkompetenz und technische Ausstattung für Lehrer und Schüler

„Die Digitalisierung erfolgt in rasender Geschwindigkeit, da müssen wir mithalten, deswegen muss die Digitalisierung ein direkter Bestandteil der Ausbildung sein, von Anfang an“, forderte Lensing. Dazu gehöre die im Lehrplan vorgesehene Medienkompetenz und die Anwendung und Sicherheit von digitalen Systemen. Es müssen Grundvoraussetzungen für das digitale Lernen geschaffen werden. Dazu gehöre die technische Ausstattung und der Umgang mit den Medien ebenso dazu, wie die Akzeptanz für den Distanzunterricht. Trotz aller digitaler Errungenschaften hält Lensing jedoch den Präsenzun-

### WIKIDENTAL

Kostenloses online Lehrbuch  
für Zahntechnik-Azubis

<https://www.wikidental.de>

terricht für unersetzbar. Die dabei menschliche Zuwendung, Kommunikation von Auge zu Auge und die Möglichkeit zu interagieren ist notwendig, aber sollte digital begleitet werden.

### DIGITALES LERNEN IN DEN BERUFSSCHULEN – VOR UND NACH DEM LOCKDOWN – AUSZUBILDENDE BERICHTEN

Svenja Manthey, Auszubildende im 2. Lehrjahr @ Dental-Studio Dörte Thie und Paula Sue Konrad Auszubildende im 3. Lehrjahr @ Zahntechnik Bestensee berichteten über Ihre Lernerfahrungen während der Corona-Pandemie.

Beide Auszubildenden erzählten, dass an Ihrer Berufsschule in Potsdam und in Berlin während des Lockdowns mit E-Learning Plattformen gearbeitet wurde. Die Lehrer stellten dort Lernblätter, Abbildungen und Aufgabenblätter online, die die Schüler abrufen, bearbeiten und zur Lernkontrolle hochladen sollten. Technische Schwierigkeiten wie die Überlastung der Plattform und der Tatsache, dass nicht alle Schüler über Endgeräte verfügten, waren die gravierendsten Probleme.

Am meisten fehlte den Azubis der direkte Austausch mit den Lehrern, wie z. B. alternativ in Form eines online Chats mit den Lehrern möglich gewesen wäre, schlug Konrad vor. Positiv wurde gewertet, dass Lernmaterialien digital online zur Verfügung gestellt wurden, auf die die Schüler jederzeit Zugang hatten.



Paula Sue Konrad, Auszubildende im 3. Lehrjahr @ Zahntechnik Bestensee, und Svenja Manthey, Auszubildende im 2. Lehrjahr @ Dental-Studio Dörte Thie, berichteten über ihre Lernerfahrungen während der Corona-Pandemie.

## 2. BERUFSBILDUNGSGIPFEL



In der Diskussionsrunde „Blockschulunterricht – wann wenn nicht jetzt?“ wurde lebhaft über die Vor- und Nachteile des Schulmodelles debattiert. Von links: Norbert Neuhaus, Dr. Karl-Josef Löllgen, Torsten Kordes, Paula Sue Konrad, Heiko Grasse, Dörte Thie, Svenja Manthey und Thomas Bartsch.

### **Berufsschule der Zukunft: Präsenzunterricht, aber digital bitte**

Konrad und Manthey sehen ganz klar die Zukunft im digitalisierten Berufsschulunterricht, zum Beispiel durch die Nutzung von Tablets und Laptops im Unterricht und digitalen Lernmaterialien wie Lernvideos.

In einem waren sich alle einig, der Präsenzunterricht und die direkte Kommunikation und der Austausch mit dem Lehrer sind unersetzbar. „Präsenzunterricht – aber digital“ lautete daher der Wunsch der Auszubildenden als auch von Berufsschullehrer Lensing. Das Beste aus beiden Welten mitnehmen, fasste Moderator Thomas Bartsch ihren Wunsch zusammen.

Markus Lensings Vortrag und die Erfahrungsberichte der jungen Auszubildenden legten den Grundstein für eine lebhaft Diskussions zwischen den Teilnehmern vor Ort und online.

### **Bedarf an qualitativ geprüften digitalen Lernmaterialien**

„Gibt es aus Ihrer Sicht bereits gute digitale Lernangebote für Auszubildende?“, fragte VZDI-Generalsekretär Walter Winkler die Auszubildenden Manthey und Konrad. Nein war die Antwort, es mangelt an qualitativ hochwertigen und vor allen auch inhaltlich richtig geprüften Lehrmaterialien, wie z.B. Lernvideos berichteten beide Auszu-

bildende, die digitale Lernmittel sehr begrüßen würden. Winkler rief alle Beteiligten aus der Lehre, Industrie und Verbände auf, zusammen an einem Konzept für die Erstellung von digitalen Lernmaterialien zu arbeiten. So könnten mit vereinter Expertise Bild- und Filmmaterialien den Auszubildenden zur Verfügung gestellt werden, die sowohl online als auch offline von den Auszubildenden genutzt werden könnten.

Laborinhaberin Dörte Thie sieht eine noch zu starke Trennung von Theorie und Praxis in der Ausbildung und wünscht sich eine bessere Kooperation zwischen der Berufsschule und den Laboren. Für eine bessere Vernetzung setzt sich auch Laborinhaber Heiko Grasse ein. Beide Betriebe unterstützten ihre Auszubildenden mit Rat und Tat während des Lockdowns und freuten sich, dass die Azubis weiterhin digital den Berufsschulunterricht wahrnehmen konnten.

ZTM Thorsten Kordes erkundigte sich nach der Medienkompetenz der Schüler „Wie gut vorbereitet sind und müssen die Schüler sein, damit Distanzunterricht möglich ist?“. Eine Medien-Einweisung ist absolut sinnvoll, bestätigten Manthey und Konrad. Zum einen, weil nicht jedes Lernmanagementsystem auf Anhieb verständlich und übersichtlich ist und zum anderen, weil die Schüler mehr oder weniger affin mit online Medien sind.



Für eine bessere Kooperation zwischen Berufsschule und Betrieben sprach sich der Laborinhaber Heiko Grasse aus.

### BLOCKUNTERRICHT - DAS FÜR UND WIDER

Berufsschulvertreter, Laborinhaber und Auszubildende diskutierten lebhaft und aus eigener Erfahrung, ob der Blockschulunterricht ein geeignetes Mittel der Wahl ist, um sich den demografischen Entwicklungen anzupassen und um qualitativ hochwertig auszubilden. In der angeregten Diskussion wurden aus unterschiedlichen Perspektiven die Vor- und Nachteile des Blockunterrichts vorgetragen.

Heiko Grasse, Laborinhaber in Brandenburg, hat sich bewusst dafür entschieden, seine Auszubildenden in den letzten 12 Jahren im Teilzeitunterricht in Berlin ausbilden zu lassen. Wie alles im Leben hat alles Vor- und Nachteile, sagte Grasse. Ausschlaggebend war für ihn, dass die Auszubildenden z.B. bei Krankheit nicht zu viel Berufsschulunterricht verpassen. Beim Blockunterricht fiel der Schulausfall gravierender aus. Dank des Teilzeitunterrichts können die Auszubildenden Arbeitsprojekte zudem wochenübergreifend von Anfang bis Ende bearbeiten. Unter seinen Auszubildenden sind die Meinungen jedoch unterschiedlich, bekannte Grasse. Ein bundesweit einheitliches Berufsschulmodell hält er für sinnvoll, um einen einheitlichen Maßstab zu haben.

Eine große Befürworterin des Blockunterrichts ist Dörte Thie. Die ZTM und Laborinhaberin hat Erfahrungen mit beiden Schulmodellen. 2 Ihrer 3 Auszubildenden nehmen am Blockschulunterricht an der Berufsschule in Potsdam teil. Die Auszubildenden dürfen auf Wunsch die Berufsschule in der Nähe ihres Wohnortes besuchen. Die bessere Planbarkeit seitens des Labors, aber auch der Auszubildenden sind für sie der ausschlaggebende Grund pro Blockschulunterricht. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Azubis sich besser auf die Schule vorbereiten können, insbesondere wenn Tests anstehen.“ Welcher Berufsschultyp die Azubis besser abschneiden lässt, konnte sie nicht feststellen. Blockunterricht bedeutet für sie

eine bessere Einsatzplanbarkeit Ihrer Auszubildenden, ohne wöchentliche Unterbrechung.

### „Weder Blockunterricht noch Teilzeitunterricht sind Allheilmittel“,

sagte Dr. Karl-Josef Löllgen, Schulleiter an dem Kartäuser Berufskollege in Düsseldorf. Während seiner Karriere konnte er Erfahrungen mit beiden Berufsschultypen sammeln. Er ist überzeugt, dass im Blockschulunterricht die lang anhaltenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen besser aufgebaut und gestuft werden können. Zurzeit befindet er sich im Prozess, den Blockschulunterricht an seiner Berufsschule für die angehenden Zahntechniker einzuführen. Traditional wurde in seiner Region bislang in Teilzeit ausgebildet. Der Wunsch zum Blockschulunterricht kam u.a. von der Zahntechniker-Innung Köln, Bonn und Aachen, berichtet er. Löllgen ist überzeugt, dass Theorie und Praxis besser im Blockschulunterricht vereinbar sind. Zwischen Betrieben und Berufsschule wäre dadurch ebenfalls eine bessere Transparenz darüber möglich, welche Lerninhalte in der Schule vermittelt werden, argumentierte Dr. Löllgen.

Norbert Neuhaus, Obermeister der Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg, schilderte seine Erfahrungen zum Blockschulunterricht „In 2001 wurden in unserer Region Blockschulunterricht eingeführt, aber in 2008 leider wieder abgeschafft. Der Blockunterricht scheiterte damals daran, dass Betriebe sich gegen den BS-Unterricht ausgesprochen haben. Die Zustimmung seitens der Auszubildenden war jedoch sehr hoch“, berichtete Neuhaus. Nun wird aber erneut dafür geworben, das Unterrichtsmodell wieder einzuführen. Die soziale Komponente, der menschliche Kontakt untereinander im Blockschulung ist viel intensiver, teilte Neuhaus seine Beobachtung mit. Während der Ausbildung würde ein viel besserer Austausch zwischen den Azubis stattfinden und langjährige Kontakte geschaffen, das käme auch der Zahntechnik zugute.



Laborinhaberin Dörte Thie sprach über ihre Erfahrungen zum Blockschul- und Teilzeitunterricht.

## 2. BERUFSBILDUNGSGIPFEL

### Was aber sagen die Auszubildenden dazu?

Svenja Manthey, Azubi im Blockschulunterricht an der Berufsschule in Potsdam, äußerte sich sehr zufrieden mit Ihrem Unterrichtsmodell. Im Rhythmus 2 Wochen Ausbildung im Betrieb und anschließend 1 Woche Berufsschulunterricht kann sie sich bestens auf größere Arbeitsprojekte im Betrieb als auch besser auf die Schule fokussieren. Gegenteilige Berufsschulerfahrung hat Paula Sue Konrad im Teilzeitunterricht an der Berufsschule in Berlin gemacht. „Ich bin ganz zufrieden mit dem derzeitigen Model, ich habe allerdings auch die Erfahrung des Blockschulunterrichts nicht gemacht“, so Konrad, die 2 Tage pro Woche Berufsschulunterricht hat. Ihr kommt entgegen, dass sie an 2 nacheinander folgenden Tagen Unterricht hat.

Eine rege Beteiligung zum Thema Blockunterricht fand von der Audienz in Berlin und online statt.

So berichtete VDZI-Präsident Kruchen, dass sich in Düsseldorf der Teilzeitunterricht mit einem Berufsschultag pro Woche und einer Projektwoche sehr bewährt hat. In Düsseldorf wurde der Blockunterricht seitens der Betriebe, aber auch laut seitens der Lehrer abgelehnt, weil die Organisation wesentlich schwieriger auf beiden Seiten wäre, schilderte Kruchen. In Düsseldorf wird man auch Zukunft vom Blockunterricht absehen.

### „Wir brauchen eine attraktive Ausbildung mit einer attraktiven Wissensvermittlung“

Generalsekretär Winkler begrüßte und fasste noch einmal die Wünsche der Laborinhaber Thie und Grasse nach einer verbesserten Kooperation zwischen den Betrieben und Schulen auf und die Idee, dass eine bundesweite Vereinheitlichung der Ausbildung, bzw. des Ausbildungssystems sinnvoll wäre. Er ist überzeugt, dass die Mehrzahl der Pädagogen zustimmt, dass

## Blockunterricht – Pro und Contra Argumente und Erfahrungen aus dem Chat



**Martin Horn**  
(Bildungsgangleiter Zahntechnik Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik der Stadt Bielefeld und Prüfungsausschussvorsitzender der Zahntechnikerinnung OWL zu Bielefeld)  
Der Blockunterricht führt eher zu einer ‚Demenz‘ zwischen den Blöcken, die weit auseinanderliegen.  
Im Blockunterricht gibt es auch immer Schwierigkeiten, um schriftliche Leistungsnachweise einzuholen... Denn zunächst müssen Inhalte und Fertigkeiten vermittelt werden, die dann in der Folge "überprüft werden können. Pro Unterrichtswoche dürfen aber nur maximal 2 Klassenarbeiten geschrieben werden!

**Stefan Esser**  
(ZTM und stv. Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln)  
Wir haben in Aachen gegenteilige Erfahrungen gemacht. Lernfelder werden zusammenhängender und damit transparenter aufgenommen.

**Markus Lensing**  
(Berufsschullehrer @ Albrecht-Dürer-Berufskolleg, Düsseldorf)  
Auch das stimmt, das sehen wir an unseren Projekten. Beides hat Vor- und Nachteile.

**Robert Malik**  
(Berufsschullehrer @ Städtische Berufsschule II, Regensburg)  
Block- oder Tagesunterricht. Ich denke, dass man das sehr individuell betrachten muss. Anzahl der Schüler und wie groß ist dafür das Lehrerkollegium. Entscheidend ist, dass der praktische Unterricht mit dem theoretischen Unterricht stark verzahnt ist.



Foto links: Präsident Kruchen teilte seine positiven Erfahrungswerte zum Teilzeitunterricht in Düsseldorf mit.



Foto rechts: VDZI-Generalsekretär Walter Winkler plädierte für attraktive Ausbildungsrahmenbedingungen.

im theoretischen als auch wie im Praktischen der Blockschulunterricht eine deutlich bessere Lernkurve und Tiefenvermittlung des Wissens hat. Viele Interessensgruppen sind an der Entscheidung Blockunterricht beteiligt und entscheiden über Finanzen usw., fasste Winkler die Aussagen der Teilnehmer zusammen. Wir aber müssen die Forderung aufstellen, was sinnvoll ist, betonte er.

„Wir sind im technologischen Wandel in einer großen Revolution, wir befinden uns im demografischen Wandel, wo jeder einzelner Beruf in der Zukunft um jeden Auszubildenden kämpfen wird. Wir brauchen eine attraktive Ausbildung mit einer attraktiven Wissensvermittlung und einer deutlich höheren Ausbildungsvergütung. Der Verband und die Innungen werden sich dafür einsetzen, dass die wirtschaftlichen Rahmendaten der Betriebe dies möglich machen“, so Winkler. Sinnvoll kann in diesem technologischen und demografischen Wandel deswegen nur eins sein, um eine bessere Ausbildung zu gewährleisten und die Attraktivität des Berufs zu steigern - der Blockschulunterricht, fasste Winkler zusammen.

Im Veranstaltungschat teilten die Gäste ihre Erfahrungen und Meinung zum Thema Blockunterricht mit.

### DIE MEISTERSCHULE DER ZUKUNFT

Wie die Digitalisierung in den Meisterschulen aussehen kann, darüber sprach Sonja Weiss von der Handwerkskammer Freiburg, wo sie als Ausbildungsmeisterin tätig ist. Als Projektleiterin leitete sie zudem die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) geförderten Programme Kompetenzzentrum Digitale Zahntechnik und Dental Digital<sup>3</sup>. Aus dem Projekt Kompetenzzentrum entstand die zertifizierte Weiterbildung zur CAD-/CAM Fachkraft Zahntechnik, welche sie dieses Jahr zum 27. Mal erfolgreich durchführt. Die sehr nachgefragte und bis-

lang bundesweit einmalige Weiterbildung lockt Interessenten aus der ganzen Republik nach Freiburg, berichtete Weiss. Sie ermunterte Schulträger, die Ausbildungspläne, die öffentlich sind und im Rahmen des Förderprogramms erarbeitet wurden, zu nutzen, damit diese Weiterbildung auch in anderen Regionen verfügbar ist.

Bei Dental Digital<sup>3</sup> stand die „Digitalisierung“ in der Ausbildung im Fokus. Daraus wurden Kurse für die überbetriebliche Ausbildung entwickelt - ein CAD-/CAM-Grundkurs und ein Modul zur digitalen Implantattechnik, so Weiss. Beide Kurse wurden als Pilotkurse mit Auszubildenden erprobt und werden nächstes Jahr im Frühling und Sommer angeboten. In diesem Kontext hat die Handwerkskammer angefangen, sich mit den Möglichkeiten digitaler Lernformen auseinanderzusetzen und digitale Lerneinheiten entwickelt. Wie zuvor Berufsschullehrer Lensing sprach auch sie über die Herausforderungen und Komplexität des digitalen Lernens, die schnell ersichtlich wurden. „Es ist nicht damit getan, einfach Präsentationen über ein anders Medium zu verbreiten. Vielmehr sind eine andere Methodik und Didaktik notwendig, um letztendlich auch eine Interaktivität zu erreichen“, teilte sie mit.

Auch sie bestätigte, dass zuallererst die technischen Voraussetzungen wie Netzwerke und kompatible Endgeräte auf Seiten der Lehrer und Lernenden geschaffen werden müssen. Als aber weitaus schwierigere Herausforderung beurteilte sie die Entwicklung methodisch-didaktischer Unterrichtskonzepte, da es hierfür noch kaum Erfahrungswerte gibt und es an qualifiziertem Personal fehlt. Covid-19 hat in diesem Zusammenhang den positiven Nebeneffekt, ein Katalysator für das digitale Lernen zu sein. Die Umstellung auf digitale Lernformate ging schneller und umfassender, als man sich es vor Corona vorstellen konnte, berichtete Weiss.

### Was muss die Meisterschule der Zukunft können?

Die Lerninhalte müssen praxisaktuell sein. Dazu ist eine permanente Anpassung an den Bedarf und Workflow der Betriebe notwendig, sagte Weiss und zitierte Stimmen aus den zahn-technischen Laboren wie zum Beispiel von ZTM Jogi Dieterich aus Backnang: „Ein Alltag ohne CAD-/CAM Techniken ist heute nicht mehr denkbar und genau diesem Wissen muss heute die Meisterschule neben den handwerklichen Grundlagen eine essenzielle Bedeutung beigemessen werden.“

Im digitalen und technischen Wandel müssen die Strukturen der Berufsbildung neu gedacht und geregelt werden, stimmte Weiss zu. Durch den digitalen Wandel entstehen auch neue Kollaborationsmöglichkeiten. Idealerweise stünden die zuständigen Gremien regelmäßig in kurzen Intervallen online in Diskussion. Hier wäre auch gut vorstellbar zu prüfen, ob weitere Akteure (Hersteller, innovative ZT-Betriebe, Forschungseinrichtungen etc.) einzubinden sind. Die inhaltliche Erneuerung in der dentalen Berufsbildung muss jedoch als kontinuierlicher, fließender Prozess definiert werden und nicht als isolierte Aufgabe, die lediglich in bestimmten Zeitintervallen betrachtet wird, mahnte Weiss.

### Digitale Lernmethoden - Blended learning

Die eingesetzten Vermittlungsformen müssen aber einen echten Vorteil für die Lehrer und Lernende bieten. Weiss betont „Die Digitalisierung in der Lehre darf kein Selbstzweck sein, sondern muss konkrete Vorteile ergeben. Der Zugriff auf die Lerninhalte unabhängig von Stundenplänen böte eine echte Hilfe für die Schüler, unterschiedliche Lerntypen könnten durch adaptives Lernen besser berücksichtigt und gefördert werden.“

### Meisterschulen (der Zukunft)

Die Planung und Durchführung von Meister- und Fortbildungslehrgängen stellt immer mehr Anbieter, inklusive der Handwerkskammern, vor große Herausforderungen. Hier würde eine Kooperation zur Entwicklung und Durchführung eines Blended-Learning-Konzeptes enorme Vorteile sowohl für den Lernenden wie auch die Kammern/Innungen/Betriebe bieten, plädierte Weiss. Die Entwicklungskosten für die Erstellung und Ausarbeitung des Konzepts könnten geteilt und ein ausgewählter Dozentenpool mit den besten Online-Dozenten aus dem Dentalbereich geschaffen werden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ihre Vision für die Meisterschule der Zukunft lautet, Meister-Online-Seminare überregional anzubieten und Praxisunterricht sowie Übungsphasen im Bildungszentrum regional. Präsenzunterricht ist für das Gruppengefühl und die Teamfähigkeit nach wie vor sehr wichtig, betonte Weiss. Dadurch könnten auch Kosten aufgrund des reduzierten zeitlichen und finanziellen Aufwands (zum Beispiel bei den Fahrt- und Unterbringungskosten für die Teilnehmer und Dozenten) gesenkt werden.



Ausbildungsmeisterin Sonja Weiss teilte ihre Vision zur Meisterschule der Zukunft und schilderte Praxisbeispiele aus der HWK Freiburg.

### Mit youtube und virtual Reality zur besseren Meisterprüfung?“

Diese finale Fragestellung beantwortete Weiss mit „Ja“. Wenn eine enge Kollaboration mit den Dozenten und Bildungsträgern möglich ist, sieht sie durch Online-Schulungen und digitale Lernmodule einen großen Vorteil auch im Hinblick des verlässlichen Qualifikationsstandards einer Meistervorbereitung.

### BUNDESWEITE QUALITÄTSSTANDARDS IN DER ZAHNTECHNIKERMEISTERAUSBILDUNG

Zum Thema „Meisterschulen (der Zukunft)“ diskutierten im Anschluss VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel, Sonja Weiss (Handwerkskammer Freiburg) und Thorsten Kordes (Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen).

### PROJEKT INNOVET IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Die Handwerkskammer Freiburg hat sich entschlossen, die gewonnenen Projektergebnisse aus Dental Digital<sup>3</sup> weiterzuentwickeln und arbeitet jetzt im Projekt „InnoVET: Zukunft gestalten - Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ mit. Dieses Projekt wird vom BMBF mit Unterstützung des BIBB für eine Dauer von 4 Jahren gefördert. Ziel ist es, ein flexibles, sich stets selbst erneuerndes Berufslaufbahnkonzept zu entwickeln - also ein schlüssiges und aufbauendes Konzept von der Erstausbildung (in DQR 4) über modulare Weiterbildungen bis zum Meistertitel als Bachelor Professional in DQR 6 (Deutscher Qualitätsrahmen) und darüber hinaus bis zu einem Abschluss als Master Professional auf der Stufe des DQR 7. Dabei hat die didaktisch und methodisch ausgereifte Implementierung digitaler Lehr- und Lernformen in Unterricht und betrieblichem Alltag eine besondere Bedeutung.



In der Diskussionsrunde „Meisterschule (der Zukunft)“ diskutierten Thorsten Kordes, Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel und Ausbildungsmeisterin Sonja Weiss über den Status quo und die neuen Herausforderungen in der Meisterausbildung.

**Lebenslanges Lernen - Gesamtkompetenzanforderungen an „ZahntechnikermeisterInnen“ steigen**

Die Anforderungen an die Kompetenzen der zukünftigen Zahntechnikermeister sind gewachsen, war man sich einig. ZTM Thorsten Kordes sprach „Wir werden uns neu auf dem Markt aufstellen müssen. Heutzutage bedarf es nicht nur technischer Fertigkeiten, sondern auch betriebswirtschaftlicher und vor allem digitaler Kenntnisse“. Soziale Kompetenzen wie die Mitarbeiterführung und Fähigkeit auszubilden sind weitere wichtige Anforderungen an die Meister, ergänzte Sonja Weiss. VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel und ZTM Thorsten Kordes stellten zur Debatte, ob die bestandene Gesellenprüfung als alleinige Zugangsvoraussetzungen für die Meisterprüfung ausreichend sei. Die Teilnehmer des Gipfels bestätigten, dass im Laufe der letzten Jahre die Qualität der Meisterprüfungen gesunken sei. Fehlende Berufserfahrung wurde als Grunde ebenso identifiziert als auch stetig ansteigende Anforderungen an die zukünftigen Meister. Durch den rasanten technologischen Wandel nehmen die digitalen Anforderungen rapide zu.

Ein Meister lernt nie aus und lebenslanges Lernen ist essenziell, betonte Kordes.

Absoluter Konsens herrschte bei den Teilnehmern online und vor Ort, dass die handwerklichen Wurzeln im Zahntechnikerhandwerk das A und O und die Grundlage für das Verstehen und dem Umgang mit digitalen Fertigungsmethoden bilden. Ein Meister muss in der Lage sein, ein vom Computer gefertigtes Teil nach seiner Qualität zu beurteilen zu können. Deswegen bedarf es weiterhin hoher handwerklicher Fähigkeiten einer sogenannten „Gesamtkompetenz“, so Dr. Löllgen. Diskutiert wurde vor diesem Hintergrund, ob die Strukturen der Meisterprüfungsverordnung angepasst werden müssen. VDZI-Vorstandsmitglied Wenzel plädierte für die Schaffung einheitlicher Bedingungen. „Wir brauchen ein gemeinsames Level handwerklicher Fähigkeiten kombiniert mit digitaler Technik. Die Umsetzung mit digitaler Technik muss in der Meisterschule gelehrt werden. Eine Novellierung der Meisterprüfungsverordnung ist seines Erachtens notwendig, um eine qualitative Meisterausbildung zu sichern.



ZTM Thorsten Kordes sprach über die gestiegenen Gesamtanforderungen an die zukünftigen Meister.

**Brauchen wir eine Konzentrierung der Meisterschulen? Qualität vor Quantität**

Kompetenzzentren wie die HWK Meisterschule in Freiburg könnten es vielleicht in Zukunft auch in anderen Regionen Deutschlands geben, stellte Thorsten Kordes zur Diskussion. Status quo ist, dass an den Großteil der Meisterschulen hauptsächlich „händische“ Kenntnisse vermittelt werden. Heutzutage seien aber vielseitige Kompetenzen notwendig, insbesondere digitale. Alle Teilnehmer der Gesprächsrunde betonten die Notwendigkeit, dass digitale Fähigkeiten dringend in der Meisterausbildung vermittelt werden müssen. Das Ergebnis mit digitaler Unterstützung muss aber mindestens genauso gut so gut sein wie vorher ohne. Wenn die Grundausbildung und Erfahrung im analogen Bereich nicht vorhanden sind, kann auch eine digitale Krönung nicht erfolgreich sein. Am Beispiel des Oralscans erläuterte Weiss, dass es nicht aus-

## 2. BERUFSBILDUNGSGIPFEL

reichend ist, den Scanvorgang zu beherrschen, auch der daraus entstandene Datensatz muss interpretiert werden können. Die Ausbilderin appellierte, „Wir dürfen die Verantwortung für die Ausbildung und damit verbunden die Ansprüche nicht zurückschrauben. Wir brauchen keine „Meisterschnellschmieden“, sondern sollten uns zurückbesinnen und die Anforderungen höher legen, um eine bestmögliche und qualitativ hochwertige Meisterausbildung zu gewährleisten.“

### RESÜMEE

Der 2. Dentale Berufsbildungsgipfel stand ganz unter dem Motto „Digitaler Wandel und Strukturen in der Berufsbildung“.

Einig waren sich alle Akteure, dass die Digitalisierung in der Aus- und Fortbildung notwendig und schnell fortschreitend ist und somit ein kompletter Bestandteil der Ausbildung sein muss. Das beinhaltet sowohl die digitale Wissensvermittlung, aber auch die Vermittlung von Lerninhalten zur digitalen Fertigung.

Lehrende und Auszubildende berichteten, dass die digitale Wissensvermittlung in der Aus- und Fortbildung während Covid-19 ein „0 auf 100 Härtetest“ für die Bildung war. Vor allem habe es gezeigt, dass der Präsenzunterricht und damit die direkte Kommunikation mit dem Lehrer als auch der Austausch untereinander unersetzbar sind. Für die Zukunft ist es das Ziel und der Wunsch aller am Berufsbildungsgipfel Beteiligten, langfristig den Präsenzunterricht mit digitalen Lernmitteln zu unterstützen.

Die Entwicklung der Aus- und Fortbildungszahlen und die gestiegenen Anforderungen führten zu einer angeregten Diskussion, ob und wie sich die Strukturen der Berufs- und Meister Schulen vor dem demografischen und technologischen Wandel ändern müssen. Deutlich wurde dies unter anderen an der Diskussion zum Pro und Contra des Blockschulunterrichts. Die Argumente hierfür hielten sich die Waage, was deutlich macht, dass eine weitere tiefgehende Analyse angesichts des strukturellen Wandels ebenso sinnvoll wie notwendig sein wird.

Der VDZI fordert im Einklang mit den Experten einen bundeseinheitlichen Qualitätsstandard der zahntechnischen Berufs- und Meisterausbildung, der dringend digitale Komponenten berücksichtigen muss. Zurzeit wird die Ausbildungsordnung des Berufs novelliert, um sie den neuen Anforderungen anzupassen.

Mit den Experten über die Herausforderungen und Chancen der (digitalen) Berufsbildung zu diskutieren, heißt auch nach gemeinsamen Lösungen und Kooperationsmöglichkeiten zu suchen, mit dem Ziel, die Qualität der Zahntechnikerausbildung, wo immer und wie sie stattfindet, zu stärken.

„Der 2. Berufsbildungsgipfel wurde von den Teilnehmern sehr positiv beurteilt. Es ist und bleibt wichtig, dass wir alle Akteure der beruflichen Bildung mit ihrem Experten- und Erfahrungswissen zusammenbringen, um moderne und zukunftsfähige Lösungen gemeinsam anzugehen. Ich bin stolz darauf, dass das Format so große Zustimmung findet. Der VDZI wird daher mit den Planungen zum 3. Dentalen Berufsbildungsgipfel in 2021 beginnen“, so das Resümee von VDZI-Generalsekretär Walter Winkler. ■







Ihr Labor arbeitet meisterhaft ...  
... und wir machen Sie im Netz besser sichtbar!

## Meisterlabore.de bietet viele Funktionen für Ihren Auftritt.

- + Eine Auswahl von verschiedenen Templates, die jederzeit gewechselt werden können
- + Eigene Leistungen attraktiv und übersichtlich präsentieren
- + Einen Ausbildungsplatz veröffentlichen
- + Verknüpfung mit bestehender Webseite möglich
- + Einen Blog erstellen
- + Eigene Bilder zeigen oder einfach Bilder aus dem Bilderpool nutzen
- + Social Media - Kanäle verknüpfen
- + Eigene Videos hochladen
- + Eigenständige Pflege und Gestaltung der Onlinevisitenkarte

## Kostenlos, einfach & wirkungsvoll!

Auf [www.Meisterlabore.de](http://www.Meisterlabore.de) erhalten Innungsbetriebe eine eigene Webseite mit eigener Internetadresse - multifunktionell und auf jedem Endgerät optimal angezeigt.



**Jetzt registrieren und durchstarten!**


Zum eigenen Profil können Labore einen Ausbildungsplatz für interessierte SchülerInnen veröffentlichen.

Ein exklusiver Service für Innungsbetriebe

**Setzen Sie auf die Vorteile der Mitgliedschaft und profitieren Sie, indem Sie:**



Ohne großen Aufwand eine effektive Laborwebseite erstellen




Besser und schneller im Internet gefunden werden



Vorteile der gemeinsamen Vermarktung nutzen



DSGVO-konform sicher im Netz unterwegs sind



Anzeigen für Ausbildungsplätze platzieren

Aus dem Handwerk für das Handwerk: Die jährlichen Erhebungen des VDZI zur Lohnentwicklung und zur Kostenstruktur und Ertragslage sind eine zentrale Säule der berufspolitischen Arbeit! Sie liefern den InhaberInnen der zahntechnischen Meisterbetriebe zudem aufschlussreiche Informationen für die betriebliche Praxis.



## DURCHSCHNITTLICHES LOHNNIVEAU STEIGT NOMINAL UM 3,3 PROZENT

Seit nunmehr 40 Jahren erhebt der VDZI im Rahmen seiner Lohnerhebung umfangreiche Daten zu den Löhnen und Gehältern im Zahntechniker-Handwerk. Für das Jahr 2019 ergeben die Auswertungen einen durchschnittlichen Anstieg der Bruttomonatslöhne ohne Sonderzahlungen für Vollzeitbeschäftigte in Höhe von 3,3 Prozent.

Diese Steigerung liegt über der Inflationsrate im Jahr 2019 (+1,45 %) sowie leicht über der generellen Entwicklung der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen in Deutschland, die sich um +2,94 Prozent veränderten (Quellen: Statistisches Bundesamt).

Der durchschnittliche, über alle Altersklassen, Abteilungen und Bereiche ermittelte Anstieg im Zahntechniker-Handwerk in Höhe von 3,3 Prozent entspricht einer absoluten Erhöhung der Löhne um rund 82 Euro im Monat auf nunmehr 2.563 Euro, wohingegen die Veränderung der Verdienste in der Gesamtwirtschaft einem Gehaltszuwachs von 114 Euro auf nunmehr 3.994 Euro entspricht.

Damit bewegen sich die absoluten Löhne im Zahntechniker-Handwerk weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt aller

Unternehmen „mit Handwerkseigenschaft“ in der Gesamtwirtschaft und noch erheblicher unterhalb des Durchschnittsniveaus im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich (im Folgenden „Gesamtwirtschaft“ genannt).

Im Vergleich zum Ausgangswert des Jahres 1992 stiegen die Löhne im Zahntechniker-Handwerk um insgesamt 42,1 Prozent, bei einer Inflation im betrachteten Zeitraum in Höhe von 53,1 Prozent. Um die Inflation bereinigt, beläuft sich damit das durchschnittliche Einkommen der Zahntechniker im Jahr 2019 auf 92,8 Prozent des Wertes von 1992.

### Urlaubs- und Weihnachtsgeld

Eine Aufwertung des Jahreseinkommens der Beschäftigten kann mittels freiwilliger Sonderzahlungen, speziell durch das

Urlaubs- und/oder Weihnachtsgeld, erfolgen.

Der bundesweite Anteil der Labore, die ihren MitarbeiterInnen im Jahr 2019 ein Urlaubsgeld einräumten, lag bei 30,1 Prozent aller an der Erhebung teilhabenden Betriebe. Ein Weihnachtsgeld wurde von 50,3 Prozent aller Labore gezahlt.

**Ost-West-Vergleich**

In den alten Bundesländern veränderten sich die Löhne und Gehälter über alle Abteilungen und Altersklassen um 3,19 Prozent. Das durchschnittliche Technikergehalt erhöht sich hiermit um 81 Euro und liegt bei 2.617 Euro.

Für die neuen Bundesländer ist im Jahr 2019 ein Anstieg der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 4,61 Prozent zu verzeichnen. Absolut verändert sich damit das Gehalt in den ostdeutschen Bundesländern im Schnitt um 97 Euro von 2.104 Euro auf 2.201 Euro. Über alle Altersklassen und Arbeitsbereiche erreichen die Löhne und Gehälter in den neuen Bundesländern im Jahr 2019 nunmehr ein durchschnittliches Lohnniveau von rund 84 Prozent der Löhne in den alten Bundesländern.

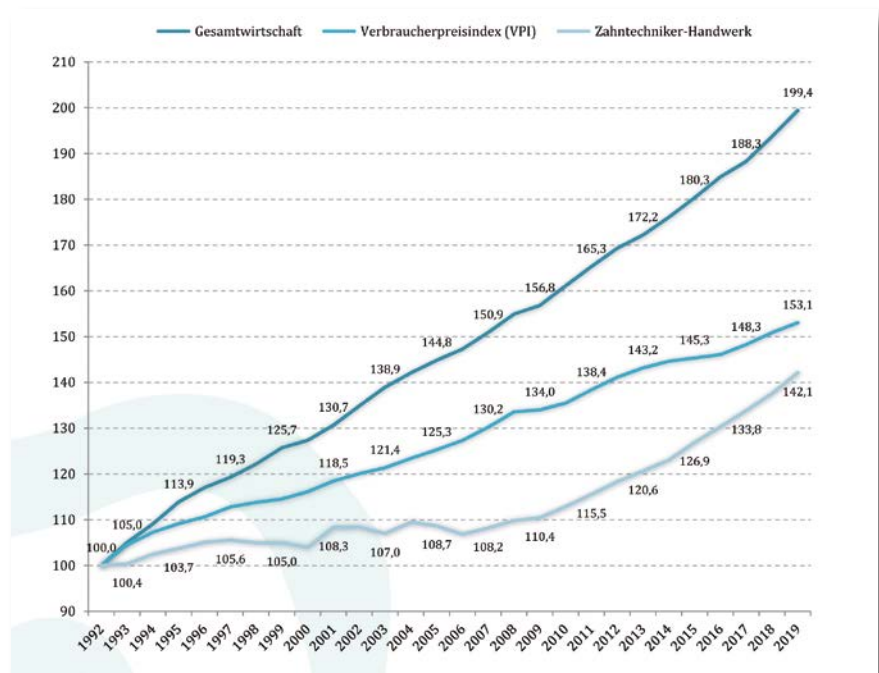
**Meistergehälter**

In den alten Bundesländern stieg die durchschnittliche Meisterentlohnung um knapp 1,9 Prozent. Diese lag damit bei durchschnittlich 4.092 Euro brutto im Monat.

In den neuen Bundesländern belief sich das Gehalt des angestellten Zahntechnikermeisters auf durchschnittlich 3.425 Euro, es veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um +2,42 Prozent. ■

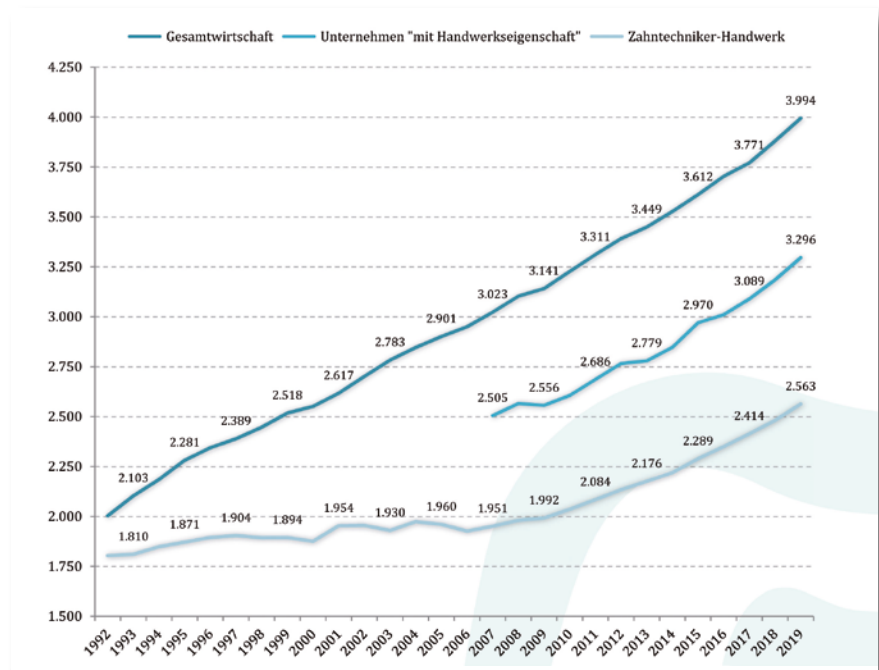
Die detaillierten Ergebnisse der Lohnerhebung 2019 finden Sie im VDZI-Mitgliederbereich unter [www.mein-vdzi.de](http://www.mein-vdzi.de) und dort unter **Betriebswirtschaft > Löhne und Gehälter**

**Verbraucherpreisindex und Nominallohnindex - Entwicklung der Bruttoverdienste im Zahntechniker-Handwerk und in der Gesamtwirtschaft, 1992 = 100**



Entwicklung der Bruttoverdienste Gesamtwirtschaft und Entwicklung des Verbraucherpreisindex: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen. Entwicklung der Bruttomonatslöhne im Zahntechniker- Handwerk: Lohnerhebungen des VDZI.

**Entwicklung der Bruttomonatslöhne in Deutschland im Vergleich. Absolute Werte in Euro. Gesamtwirtschaft • Unternehmen „mit Handwerkseigenschaft“ in der Gesamtwirtschaft • Zahntechniker-Handwerk**



Bruttoverdienste Gesamtwirtschaft und Gesamtwirtschaft "mit Handwerkseigenschaft": Statistisches Bundesamt, Fachserie 16, Reihe 2.3, die Bruttoverdienste für Unternehmen "mit Handwerkseigenschaft" werden erst ab dem Berichtsjahr 2007 ausgewiesen; Bruttomonatslöhne für das Zahntechniker-Handwerk: Lohnerhebungen des VDZI.

# ERFOLGREICHE KAMPAGNEN DES VDZI AUF FACEBOOK

## Die wichtigsten Zahlen und Fakten in Kürze.

Die Social Media-Arbeit des VDZI in seinem Facebook-Kanal <https://www.facebook.com/vdzi.biv> war zu Beginn des Jahres geprägt von der Kommunikation wichtiger Informationen für die zahntechnischen Labore während der Corona-Krise. Diese Arbeit erzeugte über 25.678 Linkouts, Likes, Kommentare oder geteilte Inhalte und führte zu über eine viertel Million Ansichten im 1. Quartal des Jahres.

Mit 234.656 Ansichten war auch das 3. Quartal stark und der VDZI erzielte in der Social Media-Arbeit eine sehr hohe Gesamtreichweite, wenngleich die Monate Juli bis September wie in jedem Jahr vom „Sommerloch“ aufgrund der Sommerurlaubszeit gekennzeichnet waren. Der VDZI veröffentlichte in dem Betrachtungszeitraum 33 Beiträge (-43 % im Vergleich zum 2. Quartal).

Durch Sommer-Werbekampagnen und der vermehrten Bewerbung und Vermarktung von Serviceangeboten und VDZI-Produkten fiel die Reichweite dennoch sehr hoch aus. Etwa die Hälfte der Ansichten entfiel auf die Werbekampagnen des VDZI.

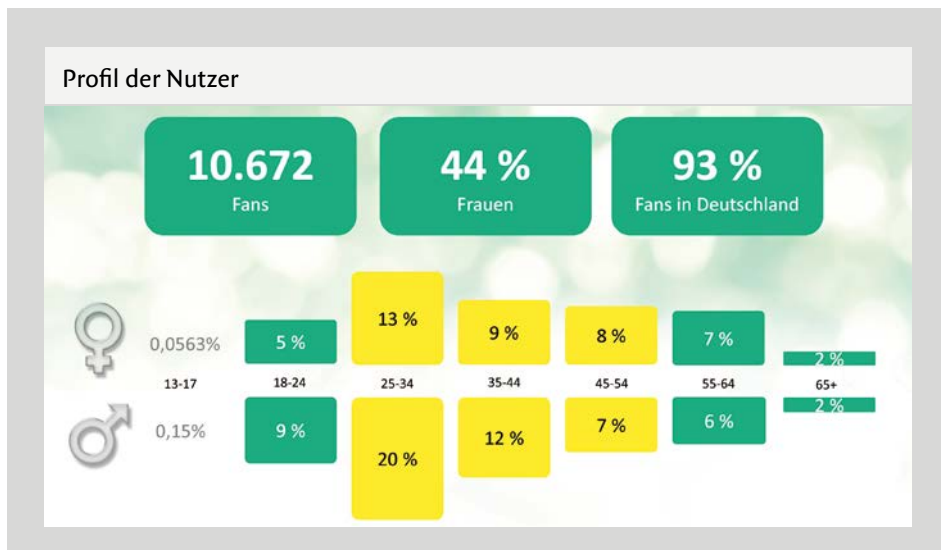
Ein zentrales Thema der Sommer-Werbekampagnen war der Ausbildungswettbewerb Gysi-Preis 2021. Wöchentlich wurden Post-Beiträge im VDZI-Kanal veröffentlicht, um auch in diesen schwierigen Zeiten eine attraktive und repräsentative Teilnehmerzahl für den Gysi-Preis 2021 zu generieren. Ergänzt wurden diese Beiträge durch einige Veröffentlichungen im Meister-



labore-Kanal sowie auf Instagram. So konnte der Anmeldestand gegenüber 2019 leicht gesteigert werden.

Ebenso intensiv und beitragsstark verlief die Kampagne zur MDR und zu QS-Dental mit der medialen Begleitung der beliebten bundesweiten QS-Dental Workshops.

Die zahlreichen informativen Posts zu den Themen Ausbildung, Services von Innungen und VDZI sowie den VDZI-Produkten für Innungsmitglieder bildeten einen weiteren Bestandteil der Medienarbeit in den sozialen Medien im 3. Quartal. ■



Posts zum Gysi-Preis - Beispiele

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
23. Juli

Jaaaaa! 🎉🎉🎉 Es ist wieder soweit. Der Startschuss für den renommierten Gysi-Preis 2021 🏆 ist erfolgt. Alle zwei Jahre suchen wir die Ausnahmekönner im zahntechnischen Nachwuchs. Bewerber können sich Azubis des 2., 3. und 4. Ausbildungsjahres, die ihre Ausbildung in einem gewerblichen Labor absolvieren. Wie immer findet auch dieses mal die feierliche Preisverleihung auf großer Bühne während der IDS in Köln statt, wo auch die bestplatzierten Arbeiten in einer eigenen Ausstellung für alle Besucher zu sehen sein werden.  
Mehr Infos zum Gysi-Preis und zur Teilnahme gib'ts hier  
👉 <https://www.vdzt.net/.../vdzi-pressemeldung-nr-72020-gysi-pre...>



**Jetzt anmelden  
Junge Talente gesucht  
beim Gysi-Preis 2021!**

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
7. September

Die richtige Einstellung und der sich dazu einstellende Erfolg sind untrennbar miteinander verbunden. Auch du willst dich beweisen und beim Gysi-Preis erfolgreich sein? 🏆🏆🏆  
Dann melde dich bis zum 15. Oktober bei uns an!  
Hier geht's zum Anmeldeformular. 🏆  
<https://www.vdzt.de/sc.../anmeldeformular-gysi-preis-2021.html>



**Weil Erfolg auch eine  
Frage der Einstellung ist.**

**GYSI PREIS**  
NOMINIERT  
BEI DER VERLEIHUNG  
DES VDI

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
22. September

Wir starten in die heiße Phase! 🏆 Nur noch knapp drei Wochen bis zum Bewerbungsschluss vom Gysi-Preis.  
Mach mit und melde Dich noch bis zum 15. Oktober 2020 an.  
Du hast noch Fragen zum Gysi-Preis? 🏆 Dann meld dich hier in Facebook bei uns oder schau in das Anmeldeformular. Dort findest du Hinweise und Kontaktinfos. <https://www.vdzt.de/.../anmeldeformular-gysi-preis-2021.html>



**Weil auch Ihr darauf brennt,  
Euer Können zu zeigen.**

**GYSI PREIS**  
NOMINIERT  
BEI DER VERLEIHUNG  
DES VDI

Posts zu QS-Dental mit MDR - Beispiele

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
21. August

#Wochenrückblick Untenwegs mit QS-Dental und unserem Experten Patrick Hartmann. Diesmal zu Gast bei der Zahntechniker-Innung Nord machte die Roadshow bei bestem Wetter ☀️ halt in Rostock, Neumünster und Hamburg.  
Im Mittelpunkt standen wieder die Anforderungen der Europäischen Medizinprodukte-Verordnung für die zahntechnischen Labore und die Frage, wie man diese Anforderungen mit Hilfe von QS-Dental umsetzen kann. 🏆🏆  
Im Workshop stellte er hierzu den Ordner sowie die neue Web...  
Mehr ansehen



qs-dental: Home

g im Mund ve... Beim Zahnersatz, der Jahrzehnte lang im Mund ve... Beim Zahnersatz

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
3. September

Wiederssehen macht Freude, 🏆 denn einmal mehr war unser QS-Dental Experte Patrick Hartmann auf seiner "QS-Dental Tour" gestern bei der Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen zu Gast. Im Rahmen der Innungsveranstaltung erläuterte er die Anforderungen der Europäischen Medizinprodukte-Verordnung sowie deren Umsetzung mit QS-Dental und stellte sich anschließend den Fragen der Innungsmitglieder. 🏆  
Auch an QS-Dental interessiert?  
Informationen gib'ts auf 👉 [www.qs-dental.de](http://www.qs-dental.de)



**Weiter geht's mit unserer Roadshow zur  
Umsetzung der EU-MDR mit QS-Dental**

Weitere Termine? Fragen Sie Ihre Innung!

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
13. Oktober um 01:00

Wenn Sie Ihre betriebliche Umsetzungsarbeit erleichtern wollen, dann empfehlen wir Ihnen das branchenspezifische Management-System QS-Dental mit "MDR inside".  
Ganz gleich ob klassisch mit dem QS-Dental Ordner oder mit der neuen Web-Applikation. Mehr Infos gib'ts unter  
👉 <https://www.vdzt.de/.../management-von-qualitaet-und-sicherhe...>



**Mit QS-Dental die Anforderungen  
der MDR erfüllen und jetzt auf den  
26. Mai 2021 vorbereiten**

Posts zum Thema Ausbildung - Beispiele

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
3. August

Krisenbetroffene Unternehmen, die weiterhin ausbilden, können nun bei der Bundesagentur für Arbeit Anträge für die Ausbildungsprämie stellen!  
🏆 Das Förderprogramm richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU).  
Das Antragsformular gib'ts hier:  
👉 <https://www.arbeitsagentur.de/.../antrag-auf-ausbildungspraemie...>  
Mehr ansehen



**Beantragung der  
Ausbildungsprämie  
ab sofort möglich!**

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
23. September

Mehr Ausbildungsverhältnisse starten erst nach Beginn des Ausbildungsjahrs am 1. August bzw. 1. September.  
Die gute Nachricht: Eine Frist, bis zu der eine Ausbildung spätestens begonnen haben muss, gibt es nicht.  
Hierbei ist allerdings einiges zu beachten: 🏆  
• Am Ende der Ausbildung kann der für das betroffene Ausbildungsjahr vorgesehene Prüfungstermin gegebenenfalls nicht erreicht werden. ...  
Mehr ansehen



**Was es beim verspäteten  
Ausbildungsbeginn zu  
beachten gilt!**

**UPDATE**

VDZI - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen  
25. September

Am vergangenen Wochenende war Tag des Handwerks. Hierzu wurde in einem digitalen Mitmach-Projekt die Vielfalt der Ausbildungsberufe im Handwerk vorgestellt.  
Dabei auffallend stark: Das Zahntechniker-Handwerk 🏆🏆 Unser Ausbildungsberuf ist bei Berufsanfängern sehr beliebt – und vor allem bei weiblichen Auszubildenden! Unter den Top 10 der beliebtesten Ausbildungsberufe bei den weiblichen Azubis im Handwerk belegen die Zahntechnikerinnen Platz 6. 🏆🏆



**Frauenpower!**  
Zahntechnik bei weiblichen Azubis beliebt.



## CORONAHILFEN DER BUNDESREGIERUNG KfW-SCHNELLKREDIT NUN AUCH FÜR KLEINSTUNTERNEHMEN

Angesichts des dynamischen Infektionsgeschehens und der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage im Zuge der Corona-Pandemie hat die Bundesregierung das KfW-Sonderprogramm, einschließlich des KfW-Schnellkredits, bis zum 30. Juli 2021 verlängert.

Damit will die Regierung Unternehmen weiterhin verlässlich mit Liquidität versorgen. Sobald die Europäische Kommission die Verlängerung der bisherigen beihilferechtlichen Grundlagen genehmigt hat, können die entsprechenden Hilfen auch im Jahr 2021 gewährt werden.

Seit November steht der KfW-Schnellkredit zudem auch für Soloselbständige und Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten zur Verfügung. Über die Hausbanken können die Unternehmen diese KfW-Kredite mit einer Höhe von bis zu 300.000 Euro beantragen, abhängig von dem im Jahre 2019 erzielten Umsatz. Der Bund übernimmt dafür das vollständige Risiko und stellt die Hausbanken von der Haftung frei. Verbessert wurden auch die Regelungen zur Tilgung der KfW-Schnellkredite. Möglich ist seit Mitte November nun auch die vorzeitige anteilige Tilgung ohne Vorfälligkeitsentschädigung.

Die Antragsstellung für KfW-Schnellkredite mit bis zu 10 Mitarbeitern ist nun möglich. Hierzu erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Mit der Öffnung des KfW-Schnellkredites jetzt auch für Betriebe mit bis zu 10 Beschäftigten wird ein ganz wichtiges Instrument zur Liquiditätssicherung nun endlich auch kleinen Betrieben zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund des aktuellen Teil-Lockdowns, der erneut viele unserer Betriebe und hier häufig gerade die kleineren, in Liquiditätsengpässe bringt, ist diese aktuelle Erweiterung sachgerecht und geboten.“

Dass nun auch Betriebe mit bis zu 10 Beschäftigten den KfW-Schnellkredit beantragen können, bei dem die KfW 100 Prozent des Bankenrisikos übernimmt, dürfte es ihnen erleichtern, an Kredite zu kommen. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass sich mit der KfW-Risikoübernahme Kreditzusagen deutlich beschleunigen und vereinfachen.

Positiv ist auch, dass künftig der KfW-Schnellkredit mit den wegen der Corona-Pandemie erweiterten Programmen der Bürgschaftsbanken kombiniert werden können. Dass dies bislang ausgeschlossen wurde, hat sich in der Förderpraxis kontraproduktiv ausgewirkt.“

**Informationen zum KfW-Schnellkredit finden Sie hier:**

[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Erweitern-Festigen/F%C3%B6rderprodukte/KfW-Schnellkredit-\(078\)](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Erweitern-Festigen/F%C3%B6rderprodukte/KfW-Schnellkredit-(078)) ■

Quelle: BMWi, BMAS, KfW, ZDH



Foto: ZDH/Boris Trenkel

## „MIT EINEM MANNIGFACHEN BETRIEBE-KOLLAPS IST NIEMANDEM GEHOLFEN“

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer äußerte sich gegenüber Jochen Gaugele von der „Funke Mediengruppe“ zum Bund-Länder-Treffen am 25. November zum weiteren Vorgehen bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie:

„Den nach wie vor leider sehr hohen Infektionszahlen ist geschuldet, dass die geltenden Kontaktbeschränkungen und Schließungen voraussichtlich verlängert werden müssen. In dieser Situation muss die Politik ungeachtet gesundheits-schützender Maßnahmen gleichzeitig weiter wirtschafts- und betriebsstabilisierende Hilfen gewähren, denn diese sind für viele unserer Handwerksbetriebe überlebensnotwendig. Mit einem mannigfachen Betriebe-Kollaps ist niemandem geholfen. Drohen würde dadurch letztlich am Ende auch ein Kollaps unseres Gesundheitssystems, weil die zur Finanzierung dringend gebrauchten Beitragszuflüsse unserer Betriebe ausblieben. Daher ist die Politik aufgefordert, die Novemberhilfen so lange laufen zu lassen, wie der Novemberzustand auch in den Dezember hinein fortgeschrieben wird. Zudem muss zügig eine Überbrückungshilfe III auf den Weg gebracht werden, die dann auch die mittelbar Betroffenen berücksichtigt und zudem alle, die bislang keine Hilfen erhalten haben und etwa wegen viel zu hoher Schwellenwerte durch das Unterstützungsraster gefallen sind. Klar ist auch, dass sich die Liquiditätslage unserer Betriebe weiter in dem Maße zuspitzen wird, in dem die Beschränkungen länger dauern. Es braucht also weiter unbedingt Liquiditätshilfen. Was in dieser Lage auf jeden Fall unterbleiben muss, sind neue Maßnahmen und Vorgaben, die unseren Betrieben und Mitarbeitern wie auch Schulen und unseren Einrichtungen der beruflichen Bildung das Leben weiter erschweren.“ ■

Quelle: ZDH



Foto: Bundesministerium der Finanzen

## AUSREICHEND SPIELRAUM FÜR FINANZHILFFEN

Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) sieht ausreichend Spielraum im Haushalt, um bei einer länger andauernden Corona-Krise Finanzhilfe für Betroffene zu leisten. „Unser Land hat die finanzielle Kraft, in diesem und im nächsten Jahr alles zu tun, was nötig ist, um die Kontrolle über die Pandemie zu behalten und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen abzufedern“, so Scholz gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Zu den bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung sagte Finanzminister Scholz. „Was wir bisher getan haben, zeigt Wirkung: Die Konjunktur hat rasch wieder Tritt gefasst, der Wirtschaftseinbruch hält sich immerhin in Grenzen, es läuft vielfach besser als erwartet.“ ■

Quelle: RND

## KURZARBEITERGELD BIS 31.12.2021 VERLÄNGERT

Der Bundestag hat den Entwurf eines Gesetzes zur Beschäftigungssicherung infolge der COVID-19-Pandemie (Beschäftigungssicherungsgesetz) zusammen mit dem Entwurf einer Ersten Verordnung zur Änderung der Kurzarbeitergeldverordnung sowie dem Entwurf einer Zweiten Verordnung über die Bezugsdauer für das Kurzarbeitergeld am 20. November beschlossen. Es soll gemeinsam mit den beiden Verordnungen am 1. Januar 2021 in Kraft treten.

Damit schafft die Bundesregierung verlässliche Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Arbeitgeber und die Voraussetzungen für einen stabilen Arbeitsmarkt auch im Jahr 2021. Gleichzeitig leistet die Bundesregierung einen Beitrag zu einer zügigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung, wenn die Pandemie überwunden ist. Die Regelung zur Erhöhung des Kurzarbeitergeldes (auf 70/77 Prozent ab dem 4. Monat und 80/87 Prozent ab dem 7. Monat) wird bis zum 31. Dezember 2021 verlängert für alle Beschäftigten, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31. März 2021 entstanden ist. ■

Quelle: bundestag.de



## KANZLERIN MERKEL IM VIRTUELLEN DIALOG MIT AZUBIS UND AUSBILDERN

Wie haben Auszubildende in Deutschland die vergangenen Monate mit der Pandemie erlebt? Was war für sie besonders herausfordernd? Darüber hat Bundeskanzlerin Angela Merkel am 12. November mit Auszubildende und Ausbildern - auch aus dem Handwerk - im virtuellen Bürgerdialog gesprochen. Es war der Auftakt zu 4 virtuellen Bürgerdialogen unter dem Motto „Die Bundeskanzlerin im Gespräch“.

### „BERUFLICHE AUSBILDUNG ABSOLUT GLEICHWERTIG ZU EINEM STUDIUM“

In den Gesprächen wurde deutlich: Die Corona-Pandemie hat in vielen Bereichen den Ausbildungsalltag verändert. Gerade die Fortführung des Berufsschulunterrichts sowie die Umstellung auf digitalen Unterricht in den Berufsschulen war und ist eine große Herausforderung. Zudem macht sich manch Auszubildender gerade im Moment Sorgen, ob nach Abschluss der Lehre eine Übernahme durch den Betrieb klappt. Im Dialog schilderten die Auszubildende und Ausbilder aber auch wie flexibel sie auf veränderte Ausbildungssituationen reagiert haben. Bundeskanzlerin Merkel machte im Dialog deutlich: „Für mich ist die berufliche Ausbildung absolut gleichwertig zu einem Studium.“ Deutschland brauche beides und ganz sicher auch „Menschen, die praktisch arbeiten“. ■

## ZAHNÄRZTLICHE VERSORGUNG MUSS ERHALTEN BLEIBEN

Angesichts der erneuten dynamischen Zunahme des Infektionsgeschehens und des Teil-Lockdowns in Deutschland haben die 3 Spitzenorganisationen der Zahnärzteschaft den hohen Stellenwert der Zahnmedizin für das Gesundheitssystem im Kampf gegen die Pandemie betont und die Politik zum ent-

schlossenen Handeln gegen die Krise und deren Folgen für die zahnärztliche Versorgung aufgerufen. Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) versicherten, dass die Versorgung aller Patienten bei maximalem Infektionsschutz weiterhin bundesweit sichergestellt werde. Ängste vor einer Infektion im Rahmen eines Zahnarztbesuches seien aufgrund hoher Hygienestandards unbegründet. Zugleich forderten sie einmal mehr konkrete Hilfen ein, um dringend benötigte Versorgungsstrukturen zu erhalten. ■

Quelle: BZÄK, KZBV, DGZMK



## JAHRESGUTACHTEN DES SACHVERSTÄNDIGENRATS

### „CORONA-KRISE GEMEINSAM BEWÄLTIGEN, RESILIENZ UND WACHSTUM STÄRKEN“

Die Wirtschaftspolitik steht vor der Aufgabe, die schwere Rezession zu überwinden und gleichzeitig den langfristigen Herausforderungen für die deutsche Volkswirtschaft zu begegnen. Dies diskutiert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) in seinem Jahresgutachten 2020/21 mit dem Titel „Corona-Krise gemeinsam bewältigen, Resilienz und Wachstum stärken“, das er am 11. November der Bundesregierung überreicht hat. Die Corona-Pandemie hat zu einer der schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit geführt. Nach dem tiefen Einbruch im 2. Quartal setzte über den Sommer zunächst eine kräftige Erholung ein. „Die Corona-Krise ist noch nicht bewältigt“, erläutert jedoch Lars P. Feld, Vorsitzender des Sachverständigenrates. „Durch die stark steigenden Infektionszahlen bleibt die wirtschaftliche Lage fragil. Für die weitere Entwicklung ist entscheidend, wie die Pandemie eingedämmt werden kann und wie sich die Wirtschaft im Ausland entwickelt.“



### Die pandemiebedingte Rezession überwinden

Da es in den Sommermonaten zu einer sehr kräftigen Erholung kam, korrigiert der Sachverständigenrat seine Prognose vom Juni nach oben und erwartet für das Jahr 2020 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 5,1% (kalenderbereinigt 5,5%). Die Erholung dürfte sich mit einem Wachstum von 3,7% im kommenden Jahr (kalenderbereinigt ebenfalls 3,7%) verlangsamt fortsetzen. Die Prognose berücksichtigt den jüngsten weiteren Anstieg der Infektionszahlen sowie die im Oktober 2020 beschlossenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität.

Die Wirtschaftspolitik hat raschumfangreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen ergriffen, welche die Wirtschaft gestützt haben. Das Konjunkturpaket dürfte zur Erholung beitragen, allerdings ist es nicht in allen Teilen zielgenau. Vorteilhaft wäre es im weiteren Verlauf der Krise, die Möglichkeiten zum steuerlichen Verlustrücktrag auszuweiten sowie die Überbrückungshilfen stärker nach Betroffenheit durch die Pandemie zu differenzieren.

Der SVR ist ein Gremium der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung. Er wurde durch Gesetz im Jahre 1963 mit dem Mandat eingerichtet, aus unabhängiger Expertensicht eine periodische Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorzulegen und damit zur Erleichterung der Urteilsbildung bei allen wirtschaftspolitisch verantwortlichen Instanzen sowie der Öffentlichkeit beizutragen.

Weitere Infos: <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/jahresgutachten-2020.html> ■

Quelle: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

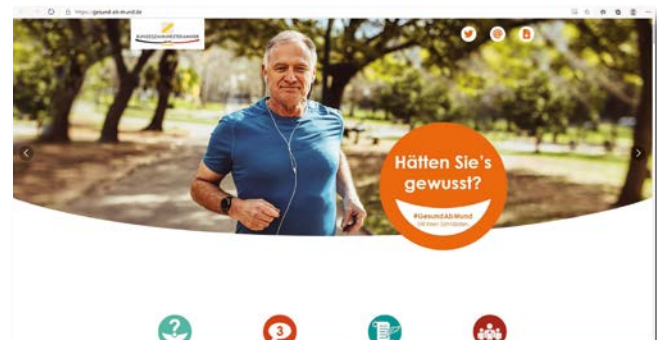
## AUSBILDUNG BLEIBT AUCH IN DER PANDEMIE GANZ OBEN AUF DER AGENDA DER HANDWERKSBEREITBETRIEBE

Im Interview mit der Deutschen Presse-Agentur äußerte sich ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer gegenüber Andreas Hoenig zur aktuellen Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Handwerk in Zeiten von Corona.

„Wenn jetzt alle Akteure in der beruflichen Bildung noch einen echten Endspurt hinlegen, kann es gelingen, dass 2020 kein verlorener Corona-Ausbildungsjahrgang wird. Dank der beispiellosen Aufholjagd der vergangenen Monate haben wir es bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen geschafft, die im Frühsommer noch gewaltige Lücke im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu verkleinern. Von Januar bis Mai 2020 hatten wir im Handwerk einen Rückgang der neuen Ausbildungsverträge um 18 Prozent. Ende Oktober lag das Minus bei „nur“ noch

7,3 Prozent. Dieser positive Trend muss Ansporn für Betriebe und Handwerksorganisationen sein, bis zum Jahresende noch weiteren Boden gut zu machen. Auch wenn wir voraussichtlich das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen können, so werden wir ziemlich sicher besser als in der Finanzkrise abschneiden, als das Minus bei den neuen Ausbildungsverträgen am Jahresende bei rund 7 Prozent lag. Uns bleiben jetzt noch 2 weitere Monate, um junge Menschen ins Handwerk zu holen.

Denn: Ausbildung bleibt auch in der Pandemie ganz oben auf der Agenda unserer Betriebe. Sie wissen, dass die jetzt nicht ausgebildeten jungen Menschen künftig als qualifizierte Fachkräfte fehlen. Ende Oktober waren noch mehr als 17.000 Ausbildungsplätze im Handwerk frei. Das sind über 17.000 Angebote unserer Betriebe an junge Menschen, sich auf einen zukunftssträchtigen Berufsweg zu machen. Auch jetzt noch – nach dem offiziellen Start des Ausbildungsjahres – kann zum 1. Dezember oder sogar auch noch danach weiter eine Ausbildung begonnen werden. Daher kann ich nur im Sinne unseres Kampagnenmottos ermuntern: „Was soll man dieses Jahr bloß anfangen? Eine Ausbildung.“ Das werden hoffentlich bis Jahresende noch viele junge Menschen beherzigen.“ ■ Quelle: ZDH



## „GESUND AB MUND“ - BZÄK-KOMMUNIKATIONSOFFENSIVE

Die Corona-Krise hat PatientInnen stark verunsichert. Sollte man die Zahnarztpraxis nur in dringenden Fällen aufsuchen? Steigt beim Zahnarztbesuch die Gefahr einer Infektion? Auf diese und andere Fragen reagierte die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) situativ.

Mit der Kommunikationsoffensive „#GesundAbMund“ informiert die BZÄK seit September über die Arbeit der Zahnärzteschaft insgesamt. Damit möchte sie Wissenslücken schließen und unbegründeten Unsicherheiten aktiv entgegenreten.

Den Auftakt der bis 2022 angelegten Kommunikationsoffensive bildete das Thema Hygiene. Schon vor dem Corona-Ausbruch haben Zahnarztpraxen durchschnittlich rund 70.000 Euro pro Jahr in die Hygiene investiert – deutlich mehr als andere Arztgruppen.

Weitere Infos unter: <https://gesund-ab-mund.de> ■

Quelle: BZÄK



## DIE DGUV LIEFERT FAKTEN ZU MUND-NASE-BEDECKUNGEN

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen erhalten vermehrt Anfragen zum Gebrauch von Mund-Nase-Bedeckungen (MNB). Hintergrund dieser Anfragen ist die Sorge, dass das Tragen von MNB der Gesundheit schaden könnte. Hierzu erklärt der Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV): „Den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen liegen aktuell keine Informationen vor, die belegen, dass das Tragen einer MNB aus textilem Gewebe die Atmung in einem gesundheitsgefährdenden Maße beeinträchtigt oder eine so genannte ‚CO<sub>2</sub>-Vergiftung‘ auslösen könnte. Umgekehrt sehen die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in MNB eine Maßnahme, das Risiko von Tröpfcheninfektionen mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 zu verringern, wenn der Mindestabstand nicht gewährleistet ist.“

Ordnen Arbeitgeber den Einsatz von MNB an, sind sie verpflichtet, dies in ihrer Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen. Dies hat in den vergangenen Monaten immer wieder zu Nachfragen bei den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung geführt - insbesondere hinsichtlich der Tragedauer und Erholungszeiten. Die DGUV hat daher im Mai eine Empfehlung veröffentlicht.

Darin empfiehlt sie für MNB bei mittelschwerer körperlicher Arbeit eine Tragedauer von 2 Stunden mit einer anschließenden Erholungszeit von 30 Minuten. Während der Erholungszeit geht es darum, die MNB abzulegen; eine Arbeitspause ist damit nicht gemeint. Bei leichter Arbeit ist auch eine Verlängerung der Tragedauer auf 3 Stunden möglich. In der betrieblichen Praxis ist es außerdem oft möglich, situationsbedingt für kurze Zeit die MNB abzulegen, wenn der Mindestabstand von 1,50 Meter zu anderen Personen gewährleistet werden kann. In diesen Fällen sollte in der Regel bereits eine ausreichende Erholung möglich sein.

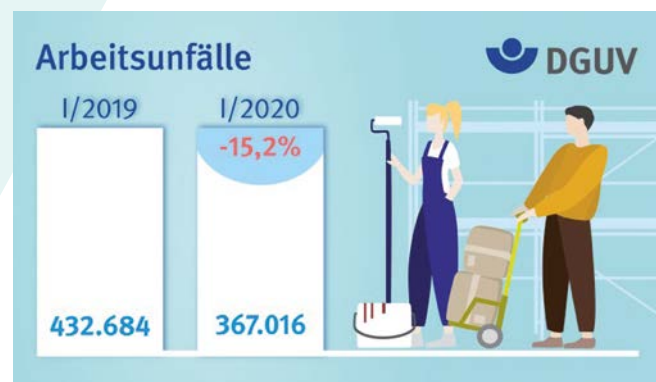
Die Empfehlung liefert Arbeitgebern Orientierungswerte. Sie macht jedoch keine verbindlichen Vorgaben. Insbesondere

lässt sich aus ihr nicht ableiten, dass Hygienepläne und betriebliche Regelungen, die das Tragen von MNB vorsehen, hin-fällig sind. Auch lässt sich keine Verpflichtung für Arbeitgeber daraus herleiten, Vorsorgeuntersuchungen nach ArbmedVV anzubieten.

Weiterführende Informationen zum Schutz vor Sars-CoV-2-Infektionen am Arbeitsplatz geben die branchenspezifischen Hinweise der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.“

**Informationen zum Tragen der MNB gibt es bei der BG ETEM:**  
<https://bit.ly/35AYduf> ■

Quelle: BG ETEM, DGUV



## CORONA SCHLÄGT SICH IN DER UNFALLSTATISTIK NIEDER

Die Corona-Pandemie hat im ersten Halbjahr 2020 das Unfall- und Erkrankungsgeschehen bei der Arbeit deutlich beeinflusst. Das geht aus vorläufigen Zahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), veröffentlicht hat.

Laut Statistik der DGUV sank die Zahl der Arbeitsunfälle von 432.684 auf 367.016 (-15,2 Prozent), die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle ging um rund 20 Prozent zurück.

Die Zahl der Beschäftigten, die auf ihrem Weg zur oder von der Arbeit einen tödlichen Unfall erlitten, ging um rund ein Fünftel auf 106 zurück. Die Zahl derjenigen, die bei einem Arbeitsunfall starben, verringerte sich um fast ein Drittel: von 251 im Vorjahreszeitraum auf 171 in diesem Jahr. Der starke prozentuale Rückgang bei den tödlichen Arbeitsunfällen ist jedoch nur zum Teil der Pandemie geschuldet. 2019 hatte die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle außergewöhnlich hoch gelegen. Grund hierfür war, dass durch den Abschluss von Strafprozessen einige Todesfälle aus den Jahren 2000 bis 2005 erst 2019 in die Statistik aufgenommen wurden.

**Weitere Informationen:**  
[www.dguv.de](http://www.dguv.de) ■

Quelle: DGUV

## SIE HABEN ANREGUNGEN ODER EINE FRAGE? IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS!

*Hat Ihnen die Ausgabe des Zahntechnik TELESKOP ganz besonders gut gefallen, hat Sie ein Artikel besonders interessiert? Sie haben eine Meinung, Anregung oder auch eine Frage?*

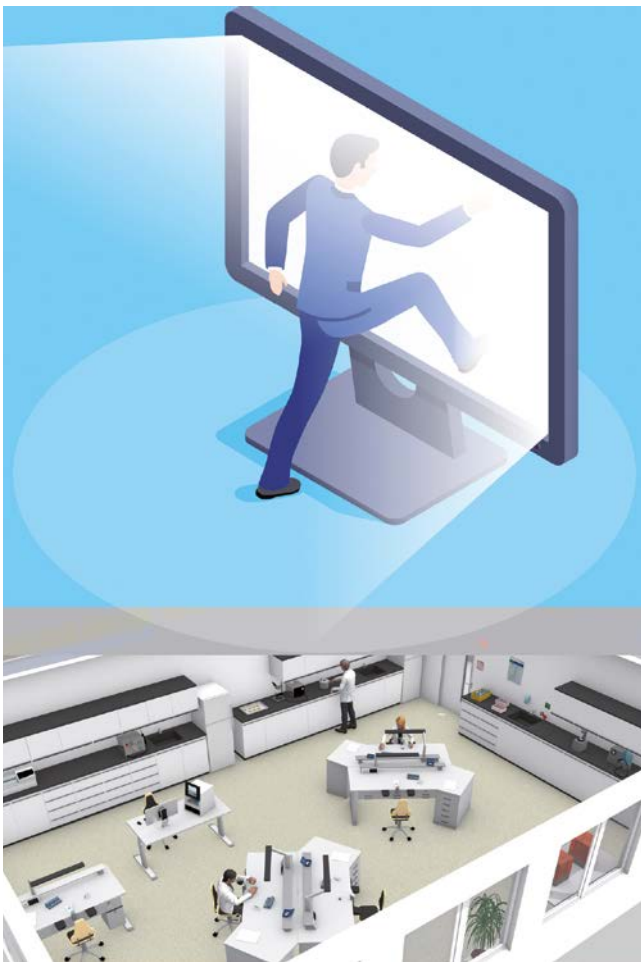
Sie möchten ein bestimmtes Thema behandelt wissen? Sie haben weiterführende Ausführungen zu einem veröffentlichten Thema? Dann senden Sie uns einfach Ihre Anregungen zu.

Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe. Sie können diese in elektronischer Form an die Redaktion des Zahntechnik TELESKOP schicken.

Senden Sie Ihre E-Mail an: [redaktion.teleskop@vdzi.de](mailto:redaktion.teleskop@vdzi.de).

Die Redaktion wählt die Leserbriefe zur Veröffentlichung im Zahntechnik TELESKOP aus. Die TELESKOP-Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte geben Sie immer Ihren vollen Namen und Ihre Adresse an. ■





## „SICHERES DENTALLABOR“

**Neue Onlineplattform der BG ETEM für Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte.**

Das „Sichere Dentallabor“ ist das neue interaktive Branchenportal der BG ETEM. Es informiert Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte über relevante Vorschriften und Regeln zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit in zahntechnischen Laboratorien. Das Portal unterstützt sie u. a. bei der Erfüllung/Einhaltung der rechtlichen Pflichten, Erstellung der Gefährdungsbeurteilung sowie Förderung der betrieblichen Prävention. Über einen virtuellen Arbeitsbereich können per Mausklick branchenspezifische Informationen über Tätigkeiten, Arbeitsmittel und Schutzmaßnahmen abgerufen werden. In den themenspezifischen Beiträgen werden weitergehende Informationen zum jeweiligen relevanten und aktuellen Regelwerk oder zu Präventionsangeboten der BG ETEM verknüpft. Darüber hinaus ermöglicht die Plattform eine individuelle Zusammenstellung von Inhalten in ein speicher- und ausdrucksfähiges PDF-Dokument.

**Das Portal finden Sie hier:**

<https://sicheres-dentallabor.bgetem.de/dentallabor> ■

Quelle: BG ETEM

## STUDIE ZUR ZUFRIEDENHEIT IM HANDWERK

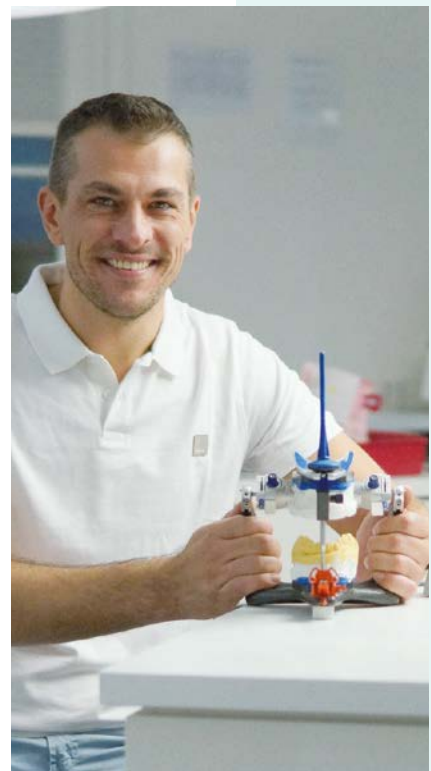
Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) an der Universität Göttingen hat in einer deutschlandweite Studie mit rund 2.000 Teilnehmern das berufliche Selbstbild sowie die Arbeits- und Lebenszufriedenheit im Handwerk untersucht. Rund 85 Prozent der HandwerkerInnen geben an, dass sie stolz auf die eigene Arbeit sind und dass sie sich stark mit ihrer handwerklichen Tätigkeit identifizieren.

4 von 5 HandwerkerInnen sehen den eigenen Beruf als einen bedeutenden Teil der eigenen Persönlichkeit. Rund zwei Drittel der Befragten geben an, dass die handwerkliche Tätigkeit ihre Leidenschaft und eine Berufung ist. Besonders zufrieden sind zudem HandwerkerInnen, die ein Unternehmen leiten.

Ein Grund für die insgesamt sehr hohe Arbeitszufriedenheit: HandwerkerInnen fertigen ein Produkt, das sie am Ende des Arbeitstages in den Händen halten können.

**Die Studie finden Sie im Internet unter:**

<https://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/aktuelles/aktuelles-jahr/studie-zur-arbeits-und-lebenszufriedenheit-im-handwerk.html> ■





## PROJEKT „HANDWERK ATTRAKTIV“ BIETET ONLINE-WERKZEUGKASTEN FÜR BETRIEBE

Das Handwerk ist attraktiv und bietet vielfältige und zukunftssichere Arbeitsplätze. Um das in einem Umfeld mit einem unverändert hohen Fachkräftebedarf bei potenziellen Arbeitnehmern noch stärker in den Fokus zu rücken und sie für das Handwerk zu gewinnen, hat der ZDH-Beirat Unternehmensführung im Handwerk sein Projekt „Handwerk attraktiv“ vorgestellt. In einem e-Magazin und einem online-Werkzeugkasten wird aufgezeigt, was das Handwerk attraktiv macht, und wie Betriebe ihre Attraktivität als Arbeitgeber noch weiter steigern können.

Das e-Magazin sensibilisiert für die Dringlichkeit des Themas der Fachkräftesicherung und liefert zugleich vielfältige Impulse für die Praxis. Einen besonderen Mehrwert bietet ein zusätzlicher online-Werkzeugkasten, der mit Hilfe der Handwerksorganisation und vieler innovativer Betriebe entwickelt wurde. Anhand zahlreicher Beispiele aus der unternehmerischen Praxis beantwortet der Werkzeugkasten die Frage: Was macht das Handwerk als Arbeitgeber attraktiv? In 5 Feldern - dem Betriebsklima, der Führungskultur, der Vergütung, den beruflichen Perspektiven und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – wird anschaulich aufgezeigt, was geht und was schon heute getan werden kann, um sich als Arbeitgeber attraktiv zu machen. ■

e-Magazin und Werkzeugkoffer finden sich unter:

<https://uih.zdh.de/handwerk-attraktiv/beirat-uih-handwerk-attraktiv/>

Quelle: ZDH-Beirat Unternehmensführung im Handwerk

## NEUES GESETZ TROTZ BERUFLICHER HAUT-ERKRANKUNG IM JOB BLEIBEN

Am 1. Januar 2021 tritt eine entscheidende Änderung für Arbeitnehmer im Berufskrankheitenrecht in Kraft: Der sogenannte Unterlassungszwang fällt weg. Das bedeutet, dass Personen mit berufsbedingten Hauterkrankungen wie einem Handekzem ihre angestammte Arbeit nicht mehr aufgeben müssen, um eine Berufskrankheit anerkannt zu bekommen und damit rechtsverbindlich eine bessere Versorgung über die Unfallversicherung zu erhalten. Darauf machen Hautärzte anlässlich der bundesweiten Aktionswoche „haut+job“ aufmerksam, die in diesem Jahr vom 9. bis 13. November stattfand.

Hauterkrankungen liegen nach wie vor mit weitem Abstand an der Spitze der Berufserkrankungen. Dabei sind es die entzündlichen Hauterkrankungen wie das Handekzem durch Feuchtarbeit und die Kontaktallergie durch hautbelastende Substanzen, die die Statistik anführen. Jährlich wird bei über 18.000 Fällen von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ein beruflicher Zusammenhang bestätigt. Tatsächlich als Berufskrankheit BK 5101 anerkannt werden aber zurzeit nur 500 Fälle pro Jahr. Grund für diese Diskrepanz ist der Unterlassungszwang, also die verpflichtende Aufgabe des Berufs für die Anerkennung.

Informationen gibt es auch auf der neuen Website zu berufsbedingten Hauterkrankungen [www.haut-und-job.de](http://www.haut-und-job.de). ■

Quelle: Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V.





## LEUCHTENDE BEISPIELE FÜR SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT GESUCHT

Bis zum 1. Februar 2021 können sich Unternehmen und Einzelpersonen unter [www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de](http://www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de) bewerben.

Das Thema Arbeitsschutz ist auch für zahntechnische Labore sehr wichtig. Die Beschäftigten sind bei ihren Tätigkeiten vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt. Zum Beispiel müssen beim Arbeiten mit flüssigen Kunststoffen oder im Umgang mit ätzenden Chemikalien spezielle Schutzhandschuhe und eine Schutzbrille getragen und diese unter speziellen Absaugvorrichtungen verarbeitet werden.

### Sie haben ein besonderes Arbeitsschutzkonzept?

Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden alle 2 Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Beschäftigten engagieren. Insgesamt gibt es Preisgelder im Wert von 50.000 Euro zu gewinnen. Vorbildlich entwickelte und gelebte Lösungen werden 2021 in 5 Kategorien prämiert: Von weitreichenden Managementlösungen über kreative und innovative Lösungen auf Betriebsebene, von verhaltens- und verhältnisändernden Maßnahmen bis hin zu Maßnahmen, die den Schutz, die Sicherheit und die Gesundheit des Einzelnen betreffen. Ein Start-up-Betrieb wird für eine innovative Produktlösung mit einem zusätzlichen Stiftungspreis der Messe Düsseldorf ausgezeichnet.

Der Deutsche Arbeitsschutzpreis 2021 wird am 26. Oktober 2021 im Rahmen der Fachmesse und des Kongresses Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (A+A) in Düsseldorf öffentlich überreicht. Bewertet werden die eingereichten Beiträge von einer unabhängigen Expertenjury, der Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Verbänden und Wissenschaft angehören. ■

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de](http://www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de)

## KABINETT FOLGT MINDESTLOHNKOMMISSION MINDESTLOHN STEIGT BIS 2022 AUF 10,45 EURO

Der gesetzliche Mindestlohn wird bis zum 1. Juli 2022 auf 10,45 Euro brutto je Stunde erhöht. Das Bundeskabinett hat die vom Bundesminister für Arbeit und Soziales vorgelegte Dritte Verordnung zur Anpassung der Höhe des gesetzlichen Mindestlohns beschlossen. Die Entscheidung des Bundeskabinetts beruht auf der Empfehlung der Mindestlohnkommission. Diese hatte am 30. Juni 2020 einstimmig die Anpassung des gesetzlichen Mindestlohnes vorgeschlagen. Der Mindestlohn steigt in 4 Schritten zum 1. Januar 2021 auf 9,50 Euro, zum 1. Juli 2021 auf 9,60 Euro, zum 1. Januar 2022 auf 9,82 Euro und zum 1. Juli 2022 auf 10,45 Euro brutto je Zeitstunde. ■





## NEU! PRETTAU® 3 DISPERSIVE® MIT GRADUAL-TRIPLEX-TECHNOLOGY

- Das Qualitätszirkon wird bereits während der Herstellung mit Farb-, Transluzenz- und Biegefestigkeitsverläufen versehen:
  1. Zervikal zunehmende Biegefestigkeit; extrem hohe Biegefestigkeit am Zahnhals
  2. Insizal ansteigende Transluzenz; höchsttransluzente Schneide
  3. Natürlicher Farbverlauf vom Dentin zum Schmelz
- Keine Limitationen! Für Einzelkronen, Inlays, Onlays, Veneers, Stege und zirkuläre Brücken verwendbar (reduziert oder vollanatomisch), besonders für monolithische Gestaltung geeignet
- Kein Keramikchipping (durch monolithische Gestaltung)
- Schnellsinterung von Einzelkronen möglich
- Strukturen auf Wunsch patientenindividuell charakterisierbar mit Colour Liquid Prettau® Aquarell Intensivfarben, Keramik ICE Ceramics sowie Malfarben ICE Stains 3D by Enrico Steger





## UMFRAGE ZUR ÜBERNAHME DER KOSTEN EINER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Erhebung der KZBV bei gesetzlichen Krankenkassen zur Professionellen Zahnreinigung (PZR).

Welche gesetzlichen Krankenkassen bezahlen die Professionelle Zahnreinigung (PZR) oder beteiligen sich an den Kosten? Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat auf ihrer Website die aktuellen Ergebnisse ihrer jährlichen Umfrage zu den entsprechenden Leistungen von Kostenträgern veröffentlicht. An der Erhebung 2020 haben sich einmal mehr zahlreiche Kassen beteiligt und standardisierte Fragen zu ihren PZR-Leistungen beantwortet.

Fazit: Ein Großteil der Krankenkassen gewährt Zuschüsse pro Jahr oder Termin, etwa in Form von speziellen Bonusprogrammen oder besonderen Tarifen. Gefragt wurde unter anderem, ob der Kassenzuschuss die Abrechnung nach der Gebührenordnung für Zahnärzte deckt. Einige Kassen gewähren eine Bezuschussung unabhängig davon, in welcher Praxis die PZR durchgeführt wird. Ein Teil der Angebote basiert hingegen auf so genannten Selektivverträgen: Versicherte erhalten nur dann einen Zuschuss zur PZR, wenn ihre Zahnärztin oder ihr Zahnarzt dem Selektivvertrag der betreffenden Kasse beigetreten ist. Ist dies nicht der Fall, müssen sie für die Bezuschussung eine der von der Krankenkasse vorgegebenen Praxen aufsuchen oder auf den Zuschuss verzichten. Solche Einschränkungen sind aus Sicht der KZBV kritisch zu bewerten.

Die Ergebnisse der KZBV-Umfrage 2020 zur PZR können unter [www.kzbv.de/pzr-zuschuss](http://www.kzbv.de/pzr-zuschuss) kostenlos abgerufen werden.

### Pressethema von proDente zur PZR

Zur PZR hat die Initiative proDente im Oktober ein Schwerpunktthema „PZR: Professionelle Zahnreinigung beugt vielen Krankheiten vor“ mit 2 Pressetexten, Grafiken (siehe Beispiel unten) und Pressefotos veröffentlicht. Das Schwerpunktthema finden Sie hier:

<https://www.prodente.de/presse/schwerpunkt/pzr-professionelle-zahnreinigung-beugt-vielen-krankheiten-vor.html>

## Professionelle Zahnreinigung (PZR) – so läuft sie ab

<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: white; color: #00838f; border-radius: 50%; width: 30px; height: 30px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;">1)</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">1</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">1</div> </div> <p>Gründliche Untersuchung von Zähnen und Mund.</p>	<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: white; color: #00838f; border-radius: 50%; width: 30px; height: 30px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;">4)</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">4</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">4</div> </div> <p>Polieren der Zahnoberflächen.</p>
<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: white; color: #00838f; border-radius: 50%; width: 30px; height: 30px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;">2)</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">2</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">2</div> </div> <p>Entfernen von Zahnstein, Plaque und Verfärbungen von der Zahnoberfläche.</p>	<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: white; color: #00838f; border-radius: 50%; width: 30px; height: 30px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;">5)</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">5</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">5</div> </div> <p>Fluoridieren der Zähne.</p>
<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: white; color: #00838f; border-radius: 50%; width: 30px; height: 30px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;">3)</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">3</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">3</div> </div> <p>Reinigen der erreichbaren Wurzeloberflächen, Zahnzwischenräume und Winkel.</p>	<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: white; color: #00838f; border-radius: 50%; width: 30px; height: 30px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;">6)</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">6</div> <div style="font-size: 20px; margin-right: 5px;">6</div> </div> <p>Tipps zur Mundhygiene zu Hause.</p>





*Liebe Leserinnen  
und Leser,*

*die TELESKOP-Redaktion wünscht Ihnen  
und Ihren Familien - auch im Namen des  
Vorstandes und der Geschäftsstelle des  
VDZI - ein geruhsames Weihnachtsfest,  
Gesundheit und ein erfolgreiches neues  
Jahr 2021.*

## HANDWERK FORDERT VON REGIERUNG FAIRE LASTENVERTEILUNG NACH DER KRISE

Das Handwerk fordert für die Zeit nach Corona eine faire Lastenverteilung der hohen Kosten, die derzeit zur Bewältigung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen anfallen. „Sie dürfen nicht nur beim Mittelstand landen. Dabei werden wir um Strukturreformen, vielleicht auch um manchen Paradigmenwechsel im Steuer- und in unseren Sozialsystemen nicht umhinkommen“, mahnte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), im Rahmen der ZDH-Vollversammlung, dem Spitzentreffen des deutschen Handwerks, Anfang Oktober in Berlin.

Der ZDH-Präsident würdigte das bisherige Krisenmanagement der Bundesregierung. Ausdrücklich dankte Wollseifer der zugeschalteten Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Namen des Handwerks für das schnelle und entschlossene Handeln der Bundesregierung und die getroffenen Maßnahmen zur Stabilisierung von Wirtschaft und Ausbildungsmarkt.

Wollseifer betonte das unverändert große Engagement der Handwerksbetriebe für die Ausbildung Jugendlicher und für die berufliche Qualifizierung in der Breite. Diese Leistung verdiene vor dem Hintergrund des Corona-Jahres besondere Wertschät-



Foto: ZDH/Boris Trenkel

Hans Peter Wollseifer dankte der zugeschalteten Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel für das schnelle und entschlossene Handeln der Bundesregierung in der Krise.

zung. Mit der Ausbildungsprämie setze die Bundesregierung ein erstes wichtiges Signal. „In der Krise tun wir etwas für die Zukunft: Wir bilden weiter aus. Wir wollen keinen Jugendlichen zurückzulassen. Wir wollen keine verlorene ‚Generation Corona‘“, so Wollseifer. Den Ausbildungsmarkt weiter zu stabilisieren, bleibe ein Kernanliegen des Handwerks, auch wenn die Situation für Betriebe und die Bildungsstätten des Handwerks gegenwärtig schwierig sei. „Wir müssen alles dafür tun, dass aus einer Ausbildungskrise keine Fachkräftekrise wird“, so der ZDH-Präsident. ■

Quelle: ZDH

## NEUES ARBEITGEBERSIEGEL „WIR FÖRDERN ANERKENNUNG“

DIHK und ZDH starten im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts „Unternehmen Berufsanerkennung“ das Arbeitgebersiegel WIR FÖRDERN ANERKENNUNG. Das Siegel würdigt engagierte Unternehmen, die Beschäftigte bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse unterstützen. Bewerbungen von Unternehmen aus dem IHK- und Handwerksbereich sind seit Ende Oktober deutschlandweit möglich unter: [www.siegelcheck.unternehmen-berufsanerkennung.de](http://www.siegelcheck.unternehmen-berufsanerkennung.de).

Als Voraussetzung für die Zuwanderung spielt die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen eine zentrale Rolle. Immer mehr Unternehmen unterstützen deshalb die Berufsanerkennung von Menschen, die als Fachkräfte in unser Land kommen wollen. Auch Menschen, die schon lange in Deutschland leben und mit einer ausländischen Berufsqualifikation beschäftigt sind, werden von ihren Arbeitgebern häufig bei der Berufsanerkennung unterstützt. ■

Quelle: ZDH

Jetzt bewerben!

Ein Arbeitgebersiegel, das Ihr Engagement würdigt und neue Fachkräfte anspricht.

**Wir fördern Anerkennung**  
Ausgezeichnetes Unternehmen

Logo: Unternehmen Berufsanerkennung, DIHK, ZDH, Bundesministerium für Bildung und Forschung

## BÜROKRATISCHE ENTLASTUNG VON HANDWERKSBEREIBEN DRÄNGT MEHR DENN JE

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), nimmt Stellung zum Jahresbericht des Nationalen Normenkontrollrates.



ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Zu dem am 21. Oktober 2020 vom Nationalen Normenkontrollrat (NKR) veröffentlichten Jahresbericht „Krise als Weckruf: Verwaltung modernisieren, Digitalisierungsschub nutzen, Gesetze praxistauglich machen“ erklärt Generalsekretär Holger Schwannecke:

„Der NKR zeigt in seinem Jahresbericht schonungslos auf, wo es beim Bürokratieabbau hakt: sei es die nach wie vor zu hohe Belastung der Wirtschaft durch bürokratische Vorgaben, die

mangelnde Digitalisierung der Verwaltung oder die zu geringe Praxistauglichkeit von Gesetzen. Diese Mängelliste des NKR deckt sich mit den Erfahrungen aus der Handwerkspraxis. Anstatt für Handwerksbetriebe die notwendigen Freiräume zur wirtschaftlichen und innovativen Entwicklung zu schaffen, werden die Betriebe unverändert durch unnötige Bürokratie, immer neue gesetzliche Pflichten und einen ineffizienten Verwaltungsvollzug belastet.

Das vom Koalitionsausschuss angekündigte Wirtschaftsentlastungsgesetz bietet die Chance, diese wichtigen Punkte in Angriff zu nehmen und endlich spürbar Abhilfe zu schaffen. Denn die Zeit drängt: Es naht nicht nur der politikklämmende Wahlkampf. Es stehen insbesondere auch betriebliche Existenzen auf dem Spiel. Die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten der anhaltenden Pandemie-Folgen verschärfen die ohnehin kritische Belastungslage der Betriebe.

Die Bundesregierung muss zeigen, dass es ihr ernst ist mit dem Bürokratieabbau. Es braucht jetzt mutige, spürbare und schnelle Maßnahmen. Der Jahresbericht des NKR markiert das Pflichtenheft. Das Handwerk hat zahlreiche Vorschläge für gangbare Lösungs- und Umsetzungswege vorgelegt. Nun ist die Bundesregierung am Zug.“ ■

Quelle: ZDH

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,4 Millionen Beschäftigten, rund 360.000 Auszubildenden und einem Jahresumsatz von über 560 Milliarden Euro. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von 53 Handwerkskammern, 48 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland.

Im Dezember 2017 hat der VDZI seine Büroräume im Haus des Handwerks bezogen und damit seine politische Vertretung in Berlins Mitte gestärkt.

Weitere Informationen: [www.zdh.de](http://www.zdh.de)

## #B-SAFE4BUSINESS FÜR EIN SICHERES MESSEERLEBNIS



In den vergangenen Monaten haben sich die Partner der 39. IDS 2021, die GFDI mbH, ein Wirtschaftsunternehmen des VDDI, der Verband und seine Gremien sowie die Koelnmesse intensiv mit den Sicherheitskriterien beschäftigt, die eine internationale Messe IDS mit physischer Präsenz möglich macht - trotz der aktuell erschwerten Rahmenbedingungen für internationale Messen. Zahntechnik TELESKOP stellt den aktuellen Stand der Planungen für die Weltleitmesse vor, die vom 10. bis 13. März 2021 in Köln stattfindet.



Die Bedingungen eines Kriterien- und Qualitätskatalogs sind erfüllt, der unter anderem durch die aktuellen Sicherheitsvorschriften in Deutschland mitbestimmt wird. Folgende konzeptionelle Maßnahmen für eine erfolgreiche Durchführung der 39. IDS im März 2021 werden umgesetzt:

- Die Dauer der 39. IDS wird von 5 auf 4 Tage verkürzt (von Mittwoch, 10.03. - Samstag, 13.03.2021).
- Das Geländedesign und die Hallenverteilung werden vollständig neu aufgeplant, um die mehr als 1.200 Aussteller nach den Corona-Schutzbestimmungen sicher zu verteilen und den Besucherverkehr mit mehreren Zugängen und mehr Sicherheitsabstand zu gestalten.
- Großzügige Aufplanung mit breiteren Gängen, zusätzlichen Verkehrs-, Gastronomie- und Ruheflächen.
- Die Koelnmesse bietet auf einer digitalen Plattform zusätzlich hybride Tools an, um die Präsenzmesse sinnvoll zu ergänzen. Somit können auch Gäste oder Aussteller von Übersee an der IDS 2021 teilnehmen.

Wie dies konkret aussieht, hat die Koelnmesse auf circa 5.000 Quadratmetern der Halle 9 des Messegeländes mit dem #B-SAFE4business Village gezeigt. Dabei handelt es sich um den Prototypen einer Messe, die die Vorgaben der Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen in die Veranstaltungspraxis internationaler Messen umsetzt.

Unter dem Titel #B-SAFE4business startete bereits im Juni eine Kampagne, die die umfassenden Schutzmaßnahmen der Koelnmesse für Aussteller und Besucher erläutert. Mit dem #B-SAFE4business Village wurde die Kampagne nun um ein reales Erlebnis ergänzt. „Viele unserer Kunden sind durch die divergierenden Schutzverordnungen in den Ländern und Kommunen verunsichert“, erläutert Gerald Böse, Vorsitzender der



**Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender  
des Verbandes der Deutschen Dentalindustrie.**

*Das Hygiene- und Sicherheitskonzept der Koelnmesse finde ich überzeugend. Bei einer Besichtigung ist vielen Besuchern deutlich geworden, wie eine Messe auch unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. Alle Maßnahmen sollen Ausstellern und Besuchern ein Höchstmaß an Sicherheit ermöglichen. Das Positive ist, dass unsere Dentalbranche Teil der Gesundheitswirtschaft ist. Medizintechnikhersteller und ihre Kunden aus Zahnarztpraxis und Dentallabor sind es gewohnt, die höchsten Standards bei der Produktion, der Verarbeitung sowie der Anwendung von Materialien und Produkten zu erfüllen. Für uns als Aussteller und ebenso für unsere Fachbesucher sind Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen vertrauter Arbeitsalltag. Die IDS 2021 wird anders sein, die Vorschriften der Gesundheitsbehörden werden etliches verändern, aber die Besucher werden keine Schwellenangst zu überwinden haben. Wir könnten sogar das Profil unserer Branche als Teil der Gesundheitswirtschaft schärfen, denn die Regeln, die in Praxis und Labor gelten, finden ihre Fortsetzung auf der Messe.*



Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH den Bedarf. „Mit dem #B-SAFE4business Village präsentieren wir konkrete Umsetzungsbeispiele und stärken das Vertrauen in uns als Messeveranstalter. Wir zeigen, wie es geht. Und wir sagen deutlich: Messen sind möglich.“

Oliver Frese, Geschäftsführer und COO der Koelnmesse, ergänzt zum Konzept #B-SAFE4BUSINESS: „Wir freuen uns über das positive Commitment der Dental-Branche und sind bestens auf die Durchführung der IDS vorbereitet. Mit unserem Hygiene- und Sicherheitskonzept #B-SAFE4BUSINESS haben wir nach den Vorgaben der Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen und in enger Abstimmung mit den Behörden in Köln ein umfassendes Konzept mit einer Vielzahl von

Maßnahmen entwickelt, die lückenlos ineinandergreifen und das Miteinander auf der Messe regeln. Zudem haben wir in enger Zusammenarbeit mit Partnern verschiedene Standbaukonzepte und Eventformate entwickelt und perfekt auf die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Dazu gehört zum Beispiel die neu entwickelte eGuard-App zur Lenkung der Besucherströme, ein Streaming-Studio, ein kamerabasiertes Personenzählsystem oder das „Human Security Radar“, welches eine kontaktlose Taschenkontrolle ermöglicht.

**AHA+L+C - 5 BUCHSTABEN DES NEUEN ALLTAGS**

AHA+L+C - diese 5 Buchstaben sind Teil unseres neuen Alltags: Abstand, Hygiene, Alltagsmasken + Lüften + Corona-App. Simple Verhaltensmaßnahmen, mit einer großen Wirkung.

Die Einhaltung dieser Regeln stellt Messeveranstalter weltweit vor große Herausforderungen. Mit dem #B-SAFE-4business Village zeigt die Koelnmesse, dass es geht und, dass der Messeveranstalter bestens auf Events mit mehreren tausend Teilnehmern aus aller Welt vorbereitet ist. Dazu wurde die gesamte Customer Journey abgebildet, vom papierlosen Ticketing, über die neu entwickelte eGuard-App zur Lenkung der Besucherströme bis hin zu verschiedensten Standbaukonzepten, die die Abstandsregeln auch bei geringer Fläche berücksichtigen. Neue Eventformate und digitalen Technologien zeigen, wie Aussteller mit hybriden Messeständen ihre Reichweite erhöhen können. Für den Servicebereich werden unter anderem ein Gastronomie- und das Hygienekonzept der Koelnmesse präsentiert. An dem Village beteiligen sich neben mehreren Koelnmesse-Geschäftsbereichen auch diverse Dienstleister. ■

Weitere Infos: [www.ids-cologne.de](http://www.ids-cologne.de)



Ein Streaming-Studio, ein kamerabasiertes Personenzählsystem oder das „Human Security Radar“, welches eine kontaktlose Taschenkontrolle ermöglicht, sind Bestandteile des neuen Messekonzeptes.

# IDS 2021: SICHERE MESSETEILNAHME DURCH INDOOR POSITIONING SYSTEM

„eGuard“ bei der Koelnmesse: Mit anonymer Smartphone-App Besucherströme erkennen und Menschenansammlungen meiden.

Die Entwicklergemeinschaft von Koelnmesse und Samsung SDS geht mit einem neuen Produkt ins künftige Messegeschehen, um Messen wie die IDS 2021 mit physischer Präsenz und damit Ausstellern und Besuchern auch in Corona-Zeiten ein sicheres Messeerlebnis zu ermöglichen. Gemeinsam haben sie ein Indoor-Positioning-System (IPS) entwickelt, das die Personenzahlen und das Besucherverhalten in den Hallen überwacht und die Erkenntnisse den Messeeteilnehmern in Echtzeit zur Verfügung stellt. Die neue App „eGuard“ ist Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets, um professionelle Sicherheit auf höchstem Niveau zu gewährleisten und eine Umgebung zu schaffen, in der Begegnung und Business wieder wachsen können - individuell auf die Anforderungen der Koelnmesse angepasst. Zum Einsatz kommt eine Kombination aus geomagnetischem Feld und Beacons. Es werden keine persönlichen Daten erfasst.

Die durch IPS anonym gewonnenen Daten werden dazu beitragen, die Bewegungsströme, Besucherfrequenzen, Verweildauern und andere Positionsdaten aufzuzeichnen und dem Messebesucher zum Beispiel die Besucherfrequenz in einzelnen Hallen in der App anzuzeigen. Dafür werden die jeweilige Hallengrößen und die anwesende Personenzahl in Relation gestellt und in der App farblich markiert. Darüber hinaus wird dem Nutzer sein individueller Standort dynamisch angezeigt. Auf dieser Basis kann jeder Kunde individuell seinen Messebesuch anpassen und Hallen mit erhöhter Besucherdichte gegebenenfalls meiden bzw. zu einem späteren, ruhigeren Zeitpunkt aufsuchen. Der Koelnmesse ermöglicht eGuard, Maßnahmen zur Vermeidung oder Auflösung von größeren Menschengruppen zu treffen.

Damit die App genaue Informationen über die Besucherdichte am Veranstaltungsort liefern kann, ist ihre Nutzung für alle Personen während des gesamten Aufenthalts im Messegelände verpflichtend und muss aktiv im Hintergrund des Smartphones gehalten werden.

Die erfolgreiche strategische Zusammenarbeit zwischen der Koelnmesse und Samsung SDS besteht bereits seit März 2018. Die Koelnmesse ist für den weltweit tätigen Anbieter von Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen Exklusiv-Partner für die Entwicklung von messerelevanten Systemen. Als ers-

tes gemeinsames Projekt wurde zur gamescom 2018 Digital Signage, eine interaktive Wegeführung auf dem Messegelände, gelauncht. Das System ermöglicht ein Orientierungs- und Informationsmanagement in Echtzeit und schafft attraktive Inszenierungsmöglichkeiten in High-End-Qualität. Für die Koelnmesse hat die digitale Transformation als Basis neuer Geschäftsmodelle wie auch zur Verbesserung der eigenen Prozesse höchste Priorität. Die neue IPS-Technologie und die eGuard-App werden mit dem Re-Start der Kölner Eigenveranstaltungen erstmals zum Einsatz kommen und dann auch zentraler Bestandteil des Sicherheits- und Hygienekonzeptes der IDS 2021 sein. ■





## AUS DEN INNUNGEN

 **Wir für Sie**  
Innungen im VDZI





Philip und Georg-Alexander Stuckenholt mit der QS-Dental Urkunde für die 4. bestandene Wiederholungsprüfung.

## STUCKENHOLZ ZAHNTECHNIK GMBH FEIERT 4. ERFOLGREICHE QS-DENTAL WIEDERHOLUNGSPRÜFUNG!

Auch wenn die Übergabe der Urkunde zur bestandenen QS-Dental-Wiederholungsprüfung durch einen Vertreter der Innung oder des VDZI Corona bedingt nicht stattfinden konnte, präsentierten die Firmeninhaber Philip Stuckenholt und Georg-Alexander Stuckenholt stolz das Dokument, das ihr Labor zum wiederholten Male als QS-Dental geprüftes Labor der Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg ausweist.

Innungsobermeister Norbert Neuhaus richtete seinen Gruß und seine Gratulation aus der Ferne an das Labor: „Dass mein Vorstandskollege Georg-Alexander Stuckenholt erneut QS-Dental zertifiziert ist, ist nicht nur ein toller Erfolg für sein Labor, sondern bedeutet auch ein schönes Aushängeschild für unsere Innung!“ ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG IM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG

Handwerkerstraße 11  
58135 Hagen  
Tel: 02331 62468 0

[www.zti-arnsberg.de](http://www.zti-arnsberg.de)





## DREIFACHE EHRUNG IN NETTETAL

Bereits im März 2020 begingen Jens Höfken und Jürgen Schreier ihr Jubiläum zum Silbernen Meisterbrief. Im Oktober 2020 kam dann noch die Ehrung zum 25-jährigen Betriebsjubiläum der Höfken & Schreier GbR aus Nettetal hinzu. Herzlichen Glückwunsch!

ZAHNTECHNIKER-INNUNG FÜR DEN  
REGIERUNGSBEZIRK DÜSSELDORF

Willstätter Straße 3  
40549 Düsseldorf  
Tel: 0211 43076 0



[www.zid.de](http://www.zid.de)



Foto: Mike-Dennis Müller

Obermeister Volker Rosenberger (Mitte) mit Referent Patrick Hartmann (links) und Jürgen Sautmann, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bielefeld (rechts).

## MDR - SINNVOLLE QUALITÄTSSICHERUNG ODER VERORDNETE BÜROKRATIE ZAHNTECHNIKER-INNUNG OSTWESTFALEN-LIPPE SCHULT MITGLIEDSBETRIEBE

Zwischen diesen beiden Polen bewegte sich die Meinungsbildung der Teilnehmer einer Fortbildungsveranstaltung der Zahn-techniker-Innung Ostwestfalen zu den Neuregelungen Medical Device Regulation (MDR).

Obermeister Rosenberger: „Sicher bringen die Neuregelungen einen Mehraufwand mit sich. Eingebettet in QS-Dental geben sie den Betrieben bei vielen Fragen aber auch Sicherheit für die tägliche Arbeit.“ Die Neuregelungen zur MDR wurden lebendig und ausführlich in drei Fortbildungsveranstaltungen im Handwerksbildungszentrum Bielefeld/Brackwede erläutert von Patrick Hartmann, VDZI.

Rund 60 Teilnehmer nahmen einerseits zur Kenntnis, dass bei Einhaltung der schon bisher geltenden Regelungen des Medizinproduktegesetzes schon viel innerbetrieblich erfüllt wird. Anschaulich erläuterte Patrick Hartmann insbesondere die Neuerungen zur Qualitätssicherung, zum Risikomanagement sowie zur Überwachung der Medizinprodukte, nachdem diese in den Verkehr gebracht wurden. Hartmann: „Bei all diesen Fragen leistet QS-Dental wertvolle Hilfestellung.“

Die Empfehlung der Innung lautete daher am Ende: Nutzen Sie das branchenspezifische Qualitätsmanagement-System des Zahn-techniker-Handwerks! Bei dessen Anwendung lassen sich die notwendigen Maßnahmen zur Qualitätssicherung praktikabel erfüllen. Diejenigen Betriebe, die sich auf das Notwendige bei der Dokumentation beschränken wollen, können ebenfalls auf eine vereinfachte Broschüre mit Formularen zur Umsetzung der Neuregelungen zurückgreifen, die allen Mitgliedsbetrieben vorher übersandt worden waren. ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG OSTWESTFALEN-LIPPE

Hans-Sachs-Straße 2  
33602 Bielefeld  
Tel: 0521 / 5 80 09 0

[www.zti-owl.de](http://www.zti-owl.de)



## DIAMANT - GOLD - SILBER ZAHNTECHNIKER-INNUNG KÖLN VERGIBT BESONDERE AUSZEICHNUNGEN



Foto oben: Obermeister Klaus Bartsch (links) und sein Stellvertreter Stefan Esser (rechts) überreichen Ehrenmitglied Karl-Heinz Herff den Diamantenen Meisterbrief.

Foto unten links: Zahntechnikermeister Hartmut Scholz erhielt den Goldenen Meisterbrief beim Bonner Stammtisch.

Foto unten rechts: Zahntechnikermeisterin Brigitte Stein freute sich über den Silbernen Meisterbrief.

## ZAHNTECHNIKERMEISTER KARL-HEINZ HERFF MIT DIAMANTENEN MEISTERBRIEF GEEHRT

Da zurzeit keine Veranstaltungen in großem Rahmen stattfinden können, entschieden wir uns für die Ehrung im kleinen Kreis, in einer gemütlichen Stunde im „Haus am See“ in Lindenthal. Obermeister Klaus Bartsch und stellvertretender Obermeister Stefan Esser überreichten unserem Ehrenmitglied Karl-Heinz Herff den Diamantenen Meisterbrief. Eine gelungene Überraschung für den gerührten Jubilar!

Es gab miteinander eine begeisternde Plauderei über die alten wie auch die aktuellen Zeiten, als er mit Zahntechnik anfing und vor 60 Jahren seine Meisterprüfung ablegte und darüber, wie er bis heute aktiv bei vielen Themen dabei ist. Ein richtiges Kölner „Urgestein“! Karl-Heinz Herff ist der Zahntechnik und der Innung nach wie vor eng verbunden und besucht regelmäßig unsere Innungsversammlungen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

## „VERGOLDETER“ BONNER STAMMTISCH!

Obermeister Klaus Bartsch überreicht den Goldenen Meisterbrief an Zahntechnikermeister Hartmut Scholz! Unsere Zahntechnikermeisterin Brigitte Stein konnten wir mit dem Silbernen Meisterbrief überraschen. Beide Jubilare sind auch Gründungsmitglieder des Jahrzehnte langlebigen Stammtisches. Eine harmonische Atmosphäre, interessante Gespräche, spannende Infos über aktuelle berufspolitische Fragen, offener Kollegenaustausch, leckeres Essen - einfach ein toller gemeinsamer Abend, trotz des Sicherheitsabstandes.

## UNSER ZAHNJOURNAL - AUSGABE 21 - IST DA!

Hauptthema dieser Ausgabe: „Zähne: Made in Germany - verlässlich, sicher, gut“. Zum Thema Qualität haben wir Wolfgang Grupp von TRIGEMA „Made in Germany - hochwertig und sicher“ interviewt.

Online ist das Zahnjournal auf <http://www.zahnjournal.com/startseite.html> zu lesen. Zeitgleich wird es in den Zahnarztpraxen und Apotheken unserer Innungsregion zur Auslage zum Mitnehmen versendet. Unsere Anzeige in „Einkauf Aktuell“ informiert über die Möglichkeit, das Zahnjournal zu abonnieren und es sich direkt nach Hause senden zu lassen! Alle ZIK-Innungsmitglieder erhalten natürlich ebenfalls ein Päckchen mit Zahnjournal-Exemplaren - auch zur Weitergabe an neue Kunden!

Wer Interesse an der redaktionellen Mitarbeit für Artikel oder Themenvorschläge für die nächsten Zahnjournal-Ausgaben hat, ist herzlich willkommen, sich zu melden - rufen Sie uns einfach bei Fragen und Anregungen in der Geschäftsstelle an! Viele Grüße - Euer / Ihr Marketing-Team. ■



## ZAHNTECHNIKER-INNUNG KÖLN

Hauptstr. 39  
50859 Köln  
Tel: 0221 5030 44

[www.zik.de](http://www.zik.de)





Foto: Jana Kretzschmann

Anissa Jasper (links) ehrt Zahntechnikerin Christine Storch anlässlich deren 30. Betriebsjubiläums. Daneben Chef Wolfgang und rechts im Bild Betriebsleiter Tino Sachße.

## 30 JAHRE INNUNGSBETRIEB CHRISTINA UND WOLFGANG JASPER IN MARIENBERG

Als Familienbetrieb vor 50 Jahren in Schleswig-Holstein vom Vater des heutigen Inhabers Wolfgang Jasper gegründet, feiert das Labor nun 30-jähriges Bestehen in Marienberg. Bereits kurz nach dem Mauerfall siedelte sich der Betrieb dort an und übernahm etwas später, im Sommer 1990, die damals dort ansässige Poliklinik einschließlich aller Mitarbeiter. Familiäre Wurzeln und nicht zuletzt die Liebe zogen Wolfgang Jasper ins Erzgebirge. Heute gehört in der dritten Generation auch Tochter Anissa Jasper der „Jasper-Zahntechniker-Dynastie“ an.

Mit dem Betrieb feiert auch Mitarbeiterin Frau Christine Storch: Sie ist schon seit Beginn dabei und wurde für ihre 30-jährige Betriebsangehörigkeit in diesem Jahr geehrt. Eine Feier gab es aufgrund der Corona-Situation leider nicht, denn die Gewährleistung der Gesundheit steht an oberster Stelle, um die Versorgung der Menschen und die wirtschaftliche Situation des Labors zu sichern.

Wir gratulieren den Inhabern Christina und Wolfgang Jasper, ihrem Team und natürlich Frau Storch sehr herzlich zum Jubiläum. ■

## BRIEF NICHT ZUSTELLBAR INFO ERREICHTE UNS „POST- WENDEND“ NACH 2 JAHREN

Fragen Sie sich auch manchmal, wo der Brief bleibt, auf den Sie schon seit geraumer Zeit warten?

Besonders dann, wenn die vermutlich für Sie nicht ganz unwichtige Information im Brief z.B. die Einladung zu einer Freisprechungsfeier enthält?

Wir können Sie dahingehend beruhigen und aus eigener Erfahrung bestätigen: Die Sendung wird mit Sicherheit zugestellt...nur ist die Frage, wann? Sollte vielleicht die Anschrift fehlerhaft und der Empfänger deshalb nicht zu erreichen gewesen sein, dann wird doch das größte deutsche Logistik-Unternehmen die Sendung „postwendend“ an den Absender zurückschicken? Na, klar: So geschehen bei uns hier in der Innung!

Unser Brief ging am 25. Januar 2018 an den Adressaten raus- und kam am 20. Oktober 2020 zurück, versehen mit dem Hinweis: Empfänger/Firma unter angegebener Anschrift nicht zu ermitteln. Fazit: Alles, was man bei der Post so braucht, ist ein klein wenig Geduld. Bleiben Sie gelassen und zuversichtlich, denn bei der Post geht sicher nichts verloren! ■





Code abschnappen und Material-Information erfassen.

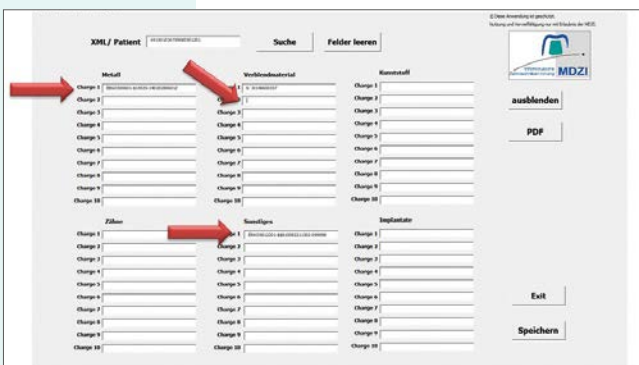
## EINE IDEE MACHT DIE RUNDE MEHR ALS 130 CNE-TOOLS BUNDESWEIT ABGEGEBEN

Die Erfassung der Chargennummern aller in der Patientenarbeit verbleibenden Materialien und Stoffe ist nur eine der Anforderungen der MDR (medical device regulation), aber eine, die es in sich hat.

Bereits in der Teleskop 02-2020 Magazinausgabe hatten wir berichtet, dass wir Innungsmitgliedern bundesweit exklusiv eine Excel basierte Anwendung für die Umsetzung der Chargennummern Erfassung im Labor zur Verfügung stellen. Von dieser Möglichkeit haben bislang bundesweit mehr als 130 Labore Gebrauch gemacht - vom hohen Norden bis ins tiefste Saarland. Dies ist eine bemerkenswerte Verbreitung vor allen in Corona- Zeiten, in denen man die Anwendung in der Regel nicht durch Demonstrationen vorführen und erklären kann.

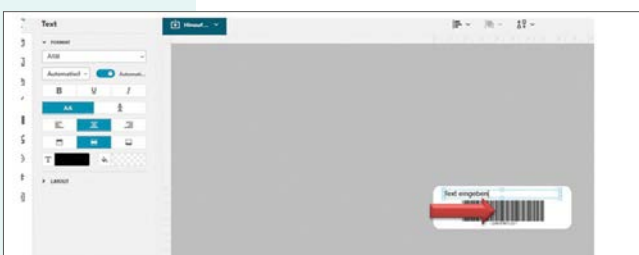
Wir haben uns daher bemüht, die hinter der Anwendung steckende Umsetzungsidee in einer PowerPoint-Präsentation Schritt für Schritt darzustellen und hoffen, damit allen Innungsgeschäftsstellen und allen interessierten Anwendern die Idee nachvollziehbar erklären zu können.

Wir möchten uns herzlich für das zahlreiche positive Feedback bedanken und stehen selbstverständlich auch weiterhin für Fragen gerne zur Verfügung. ■



Cursor in die gewünschte Materialspalte setzen.  
Mit Hilfe des Handscanners werden nun die Materialien über den QR-Code übertragen (eingescannt).  
Chargennummern erscheinen in den entsprechenden Spalten.

Dazu gehört das Erfassen und das Rückverfolgen der Chargennummern.



**Beispiel Strichcode:** -> Doppelklick auf Strichcode  
-> Im Feld Text eingeben:  
-> z.B. Patientenname „Anna Mustermann“, am besten Auftragsnummer aus Ihrem Abrechnungsprogramm

-> Etikett ausdrucken

Und das Generieren von Strich- oder QR-Codes für die Patientenreferenznummer (i.d.R. die Auftragsnummer aus dem Abrechnungsprogramm) sowie Materialchargennummern.

MITTELDEUTSCHE  
ZAHNTECHNIKER-INNUNG

Obentrautstraße 16 - 18  
10963 Berlin  
Tel: 030 39350 36

[www.mdzi.de](http://www.mdzi.de)





## **DIE ZAHNTECHNIKER-INNUNG NORD OBSIEGT VOR DEM BUNDESARBEITSGERICHT KEINE MINDESTLOHNPFLICHT FÜR ANPASSUNGSQUALIFIZIERUNGEN**

*Ein Mitgliedsbetrieb der Zahntechniker-Innung Nord war von einem ehemaligen Teilnehmer einer Anpassungsqualifizierungsmaßnahme auf die Zahlung von Mindestlohn verklagt worden. Die Zahntechniker-Innung Nord hat den Betrieb in diesem Verfahren in allen 3 Instanzen vertreten und vor dem Bundesarbeitsgericht nun Recht erhalten.*

### **WORUM GING ES?**

Anpassungsqualifikationen können auf der Basis des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) durchgeführt werden, um die Voraussetzungen für die Anerkennung eines ausländischen Berufsabschlusses zu schaffen. Im entschiedenen Fall hatte der Kläger in Syrien eine 2-jährige Ausbildung zum Zahntechniker absolviert. Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens nach dem BQFG hatte die Handwerkskammer festgestellt, dass erhebliche Unterschiede zwischen der syrischen und der

deutschen Ausbildung bestehen. Die Anerkennung der Gleichwertigkeit des Berufsabschlusses wurde daher abgelehnt. Um später die Anerkennung noch erreichen zu können, entschloss sich der Kläger, eine Qualifikationsmaßnahme zu absolvieren. Nachdem der Kläger einige Zeit im Betrieb ausgebildet worden war, kam es zu Differenzen, die zur Beendigung der Maßnahme führten. Im Nachhinein forderte der Kläger den Mindestlohn ein. Vor dem Arbeitsgericht Hamburg obsiegte der Kläger zunächst. Hintergrund dieser Entscheidung war eine Regelung im Mindestlohngesetz (MiLoG). Grundsätzlich haben Praktikanten





nach § 22 MiLoG Anspruch auf Mindestlohn. Diese Regelung wurde seinerzeit eingeführt, um das Phänomen der "Generation Praktikum" einzuhegen und zu verhindern, dass Praktikanten als billige Arbeitskräfte ausgenutzt werden. § 22 MiLoG benennt aber auch einige Ausnahmen. So gilt zum Beispiel für Praktika, die im Rahmen der Schule oder eines Studiums verpflichtend sind oder für Praktika zur Berufsorientierung bis zur Dauer von 3 Monaten keine Mindestlohnpflicht. Vorliegend war die rechtliche Frage zu beurteilen, ob Anpassungsmaßnahmen nach dem BQFG überhaupt ein „Praktikum“ darstellen im Sinne dieser Regelung. Dies ist nach der Definition im MiLoG dann nicht der Fall, wenn die Maßnahme mit einer Berufsausbildung vergleichbar ist. Das Arbeitsgericht Hamburg verneinte dies. Schon aufgrund der viel kürzeren Dauer könne eine solche Maßnahme nicht als mit einer Berufsausbildung vergleichbar angesehen werden. Die Zahntechniker-Innung Nord konnte mit ihrer Argumentation, wonach eine Vergleichbarkeit mit einer Berufsausbildung unabhängig von der Dauer der Maßnahme bestehen könne, sowohl das Landesarbeitsgericht Hamburg als auch das Bundesarbeitsgericht überzeugen. Die Urteilsbegründung des Bundesarbeitsgerichts steht allerdings noch aus. Insofern bleibt abzuwarten, ob das Bundesarbeitsgericht der Argumentation vollständig gefolgt ist oder auch andere Aspekte zur Grundlage der Entscheidung gemacht hat.

Vorbehaltlich etwaiger einschränkender Erwägungen in der Urteilsbegründung, werden Anpassungsqualifizierungen nun also voraussichtlich wieder durchgeführt werden können, ohne eine Mindestlohnpflicht befürchten zu müssen. Dies ist in Anbe-

tracht des bestehenden Fachkräftemangels eine sehr gute Nachricht. Das Anerkennungsverfahren gibt Menschen mit einem im Ausland erworbenen Berufsabschluss eine Chance. Betriebe können dieses Fachkräftepotential für sich nutzen. Sollten Sie Interesse daran haben, sprechen Sie Ihre Handwerkskammer als zuständige Stelle für die Durchführung der Anerkennungsverfahren nach dem BQFG an. Die Zahntechniker-Innung Nord freut sich sehr, dass sie für ihre Mitglieder und damit auch für alle anderen zahntechnischen Betriebe hier Rechtssicherheit schaffen konnte. Je nachdem, wie die Urteilsbegründung im Einzelnen aussehen wird, kann diese Entscheidung auch für alle anderen Branchen ebenso relevant und wichtig sein. Alles in allem: Ein schöner Erfolg! ■

#### ZAHNTECHNIKER-INNUNG NORD

Bei Schuldts Stift 3  
20355 Hamburg  
Tel: 040 35 5343 0

[www.zinord.de](http://www.zinord.de)



## GESUNDHEITSHANDWERKER FORDERN ANERKENNUNG ALS SYSTEMRELEVANTE BERUFSGRUPPE

Die jährliche gemeinsame Gesundheitskonferenz des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT) und der Handwerkskammer Ulm verschafft den Anliegen der Handwerksbetriebe Gehör und betont den konstruktiven Austausch zwischen Politik und Handwerk. In diesem Jahr fand die Konferenz online statt. Jochen Birk, Obermeister der Zahntechniker-Innung Württemberg, vertrat die Zahntechniker.



„Die Corona-Pandemie in diesem Jahr hat einmal mehr deutlich gemacht, dass die Gesundheitshandwerke zentraler Versorger und medizinischer Betreuer vor Ort sind. Wir können nicht ständig an ihnen vorbeischaun“, fasst Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, die Stimmung in den Gewerke zusammen. Augentoptiker, Zahntechniker, Hörakustiker, Orthopädiotechniker und Orthopädie-schuhmacher leisten einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Gesundheitswesens hierzulande. Vor diesem Hintergrund braucht es ein klares Bekenntnis der Politik und eine offizielle Anerkennung der Gesundheitshandwerke als systemrelevante Berufsgruppe. Das stärkt die Rolle der Gewerke und gewährleistet, dass auch in künftigen Krisenzeiten die Versicherten angemessen versorgt werden können.

An der Gesundheitskonferenz haben sich die Vertreter der Gesundheitshandwerke im Land mit dem Bundestags-abgeordneten Erwin Rüdell ausgetauscht, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit im Bundestag ist.

**„Wir haben viel persönliche Schutzausrüstung angeschafft. Hier wäre eine finanzielle Unterstützung für unsere kleinen und mittelständischen Unternehmensstrukturen aus den Mitteln des gesetzlichen Krankenversicherungssystems angemessen.“**

**Obermeister Jochen Birk**

Die Gesundheitshandwerker versorgen die Patienten vor Ort auch mit kassenärztlichen Leistungen. Dabei setzen beispielsweise die Krankenkassen als Vertragspartner ihre Marktmacht gebündelt ein, insbesondere über Preis- und Abrechnungsvorgaben. Die Politik hat hier eine regulierende Aufgabe. „Deshalb wünschen wir uns mehr Mitspracherecht und eine rechtzeitige Einbindung in die Entscheidungsprozesse, die über eine bloße Anhörung hinausgehen“, sagt Gunther Scheerer aus Leutkirch, der stellvertretende Obermeister

## ZIW SCHULT ERFOLGREICH INNUNGS- LABORE UND NICHT-INNUNGSBETRIEBE ZUR NEUEN MDR

der Innung für Orthopädie-Schuh-technik Baden-Württemberg. Krimmer ergänzt: „Perspektivisch gehören die Gesundheitshandwerke an den Entscheidungstisch des Ausschusses für Gesundheit in Berlin. Das Fehlen dort ist eine strukturierte Benachteiligung unserer Handwerksberufe.“

Gleichzeitig haben die Vertreter des Handwerks betont, dass auch in ihren Betrieben die anzuwendenden Hygienemaßnahmen zu deutlich höheren Betriebsausgaben geführt haben. Dazu Jochen Birk, Obermeister der Zahntechniker-Innung Württemberg: „Wir haben viel persönliche Schutzausrüstung angeschafft. Hier wäre eine finanzielle Unterstützung für unsere kleinen und mittelständischen Unternehmensstrukturen aus den Mitteln des gesetzlichen Krankenversicherungssystems angemessen.“

Eine finanzielle Unterstützung könnte beispielsweise über anteilige Ausgleichszahlungen erfolgen - in Anlehnung an die Umsätze der vergangenen Jahre. Im Gesundheitswesen spielen auch Datenzugänge eine zentrale Rolle. Deshalb fordern die Vertreter der Gesundheitshandwerke eine gleichberechtigte Einbindung in die Telematikinfrastruktur des Gesundheitswesens.

„Die einzelnen Betriebe vor Ort werden in der Erfüllung ihrer Aufgaben und Leistungen nicht in dem Maß unterstützt, wie es sich die Gesundheitshandwerke wünschen. Wir sollten als offizieller Teil des Gesundheitssystems Zugang zu den Patientendaten erhalten“, sagt Eberhard Schmidt, Vizepräsident der Bundesinnung der Hörakustiker. Freilich müsse dies datenschutzrechtlich sicher und korrekt abgebildet werden. ■



Die Innungsversammlung mit MDR-Schulung in der Schwabenlandhalle war sehr gut besucht.

Mitte Oktober fand die Versammlung der Zahntechniker-Innung Württemberg (ZIW) in der Schwabenlandhalle - unter Einhaltung aller Corona-Bedingungen - statt. VertreterInnen von über 50 Laboren nahmen an der Innungsversammlung teil, darunter interessierte Nicht-Innungsmittglieder. Die TeilnehmerInnen erfuhren von Obermeister Jochen Birk und Geschäftsführer Christoph Baumgardt unter anderem aus erster Hand die neuesten Entwicklungen in der Berufspolitik. Neben den aktuellen Entwicklungen in Zeiten der Corona-Pandemie bildeten die Abrechnung zahntechnischer Leistungen sowie Informationen zur europäischen Medizinprodukte-Verordnung (MDR) einen Schwerpunkt.

Im Anschluss an die Innungsversammlung fand eine große Schulung der Nicht-Innungsmittglieder zur MDR statt, an der auch Mitglieder teilnahmen. Innungsgeschäftsführer Christoph Baumgardt informierte insgesamt 152 TeilnehmerInnen aus 75 Nicht-Innungslaboren und 30 Mitgliedsbetriebe über die Anforderungen, die ab Mai 2021 gelten. „Wir haben ein positives Feedback von den Laborinhaberinnen und Laborinhabern erhalten, die sich durch die dreistündigen Intensivveranstaltung und auch die ausgehändigte MDR-Broschüre bestens informiert fühlten“, so das Fazit von Christoph Baumgardt.

Im Laufe des Jahres hat ZIW-Geschäftsführer Baumgardt in 10 Schulungen 160 Innungslabore im kleineren Kreis in der Innungsgeschäftsstelle geschult, zum Teil noch vor dem Corona-Lockdown. ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG WÜRTTEMBERG

Schlachthofstraße 15  
70188 Stuttgart  
Tel: 0711 162215 0

[www.ziw.de](http://www.ziw.de)





„Ihr Lächeln liegt uns am Herzen!“ - hiermit warben die QS-Dental geprüften Labore für die optimale zahntechnische Versorgung.

„Ihr Zahnersatz muss medizinisch unbedenklich sein. Hier sorgt das Qualitätssicherungskonzept QS-Dental für noch mehr Qualität und Sicherheit. Gemeinsam mit dem Zahnarzt erfüllen die geprüften Meisterlabore der Innungen die hohen Erwartungen hinsichtlich Funktion, Ästhetik, Haltbarkeit und Biokompatibilität Ihrer neuen Zähne“, wurden die mehr als 650.000 Leser auf das Qualitätssicherungskonzept QS-Dental hingewiesen.

Zusätzlich wurde im Artikel „Spitzenposition bei Technologien und Materialien für Zahnersatz“ herausgehoben, was die deutsche Zahntechnik leistet und welchen Ruf sie weltweit genießt.

Die außerordentlich aufmerksamkeitsstarke bevölkerungsorientierte Maßnahme in der Sonderbeilage „Keep Smiling“ ist Teil der Aktivitäten unter dem Dach der Gemeinschaftswerbung für die QS-Dental geprüften Meisterbetriebe der Innungen. ■

Informationen zu QS-Dental finden Interessierte hier:  
<https://qs-dental.de>





QUALITÄTZZAHNERSATZ AUS DEM DEUTSCHEN MEISTERLABOR.

## IHR LÄCHELN LIEGT UNS AM HERZEN!

Gesunde und schöne Zähne leisten einen wichtigen Beitrag für das körperliche Wohlbefinden. Ob eine kleine Zahnversorgung oder größere Restauration, aus welchem Grund auch immer Sie sich mit „neuen“ Zähnen beschäftigen müssen: **Machen Sie sich keine Sorgen.** Ihr Zahnersatz ist ein Unikat und wird von Ihrem Zahnarzt und dem zahntechnischen Meisterlabor perfekt auf Sie und Ihre individuelle Situation abgestimmt.

Ihr Zahnersatz, der viele Jahre lang in Ihrem Mund verbleibt, muss medizinisch unbedenklich sein. Hier sorgt das Qualitätssicherungskonzept QS-Dental für noch mehr Qualität und Sicherheit. Gemeinsam mit dem Zahnarzt erfüllen die geprüften Meisterlabore der Innungen die hohen Erwartungen hinsichtlich Funktion, Ästhetik, Haltbarkeit und Biokompatibilität Ihrer neuen Zähne.

Ihr Lächeln liegt uns am Herzen - weil es so einzigartig ist wie Sie selbst!

QS-Dental Qualität erkennen Sie an diesem Zeichen. Die QS-geprüften Meisterlabore der Innungen finden Sie im Internet unter:

[WWW.QS-DENTAL.DE](http://WWW.QS-DENTAL.DE)



## DER KLASSIKER QS-Dental - der Ordner

- Der Arbeitsordner enthält 20 Umsetzungshilfen und entsprechende Formblätter zu einer reibungslosen Umsetzung der Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-Verordnung.

SIE BENÖTIGEN KEINE TEURE BERATERHILFE!

- 7 Qualitätssicherungsstudien inklusive.
- Digitale Dokumente zur individuellen Bearbeitung werden zur Verfügung gestellt.
- Mit einer Prüfung nach QS-Dental können nur Innungsbetriebe ihre hohen Ansprüche an die Qualität und Sicherheit ihrer Leistungen dokumentieren.
- Mit dem Qualitätsnachweis aus QS-Dental leisten Innungsbetriebe zudem einen wichtigen Beitrag für das praxiseigene Qualitätsmanagement ihrer Kunden.

Ordner (mit ausfüllbaren digitalen Formularen)  
**780,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand

### PREIS FÜR INNUNGSMITGLIEDER

Ordner (mit ausfüllbaren digitalen Formularen)  
**279,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand



## QS-Dental - Web-Applikation

- Mit der QS-Dental Web-Applikation fällt die Umsetzung von QS-Dental und damit die Erfüllung der Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-Verordnung noch leichter.

SIE BENÖTIGEN KEINE TEURE BERATERHILFE!

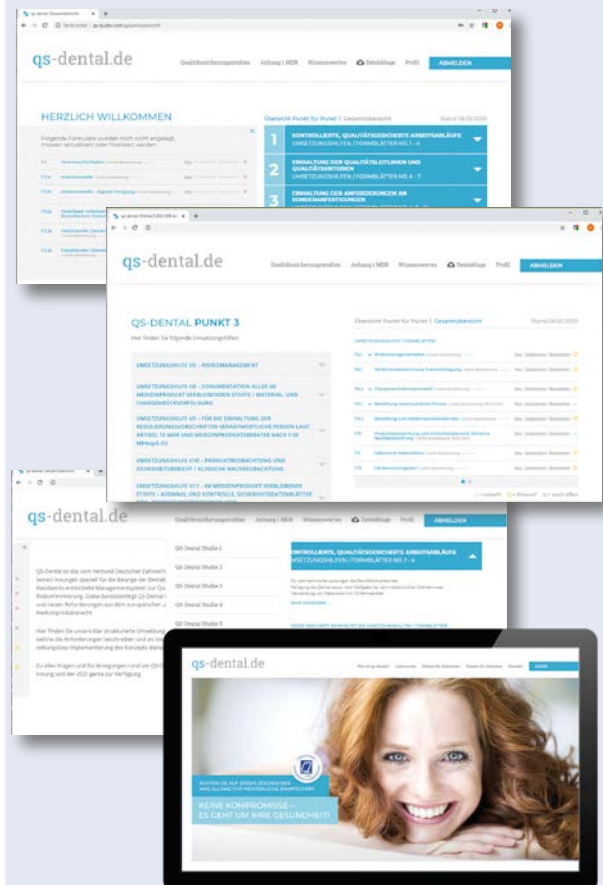
- Ein Internetzugang reicht aus - keine Installation notwendig.
- Die Formblätter stehen als digitale Formulare zur Verfügung.
- Übersicht der noch zu bearbeitenden Dokumente.
- Mit Erinnerungsfunktion, damit keine Fristen verpasst werden.
- 1 GB eigener Cloud-Speicher inklusive.

Dokumentieren Sie Ihre hohen Ansprüche an die Qualität und Sicherheit Ihrer Leistungen und leisten Sie einen wichtigen Beitrag für das praxiseigene Qualitätsmanagement Ihrer Kunden.

QS-Dental Web-Applikation  
**240,00 Euro** im Jahr zzgl. ges. MwSt.

### PREIS FÜR INNUNGSMITGLIEDER

QS-Dental Web-Applikation  
**120,00 Euro** im Jahr zzgl. ges. MwSt.



## Konventionell und digital - das Bundle

- Das Gesamtpaket - verbinden Sie die Vorteile von konventioneller und digitaler Arbeitswelt.

Erwerben Sie den QS-Dental Arbeitsordner und die QS-Dental Web-Applikation und sparen Sie dabei bares Geld.

Ordner  
730,00 Euro zzgl. ges. MwSt. und Versand  
+  
QS-Dental Web-Applikation  
240,00 Euro im Jahr zzgl. ges. MwSt.

### Gesamtpreis:

**970,00 Euro (Statt 1.020,00 Euro)**  
zzgl. ges. MwSt. und Versand

### PREIS FÜR INNUNGSMITGLIEDER

Ordner  
229,00 Euro zzgl. ges. MwSt. und Versand  
+  
QS-Dental Web-Applikation  
120,00 Euro im Jahr zzgl. ges. MwSt.

### Gesamtpreis:

**349,00 Euro (Statt 399,00 Euro)**  
zzgl. ges. MwSt. und Versand



## HIERMIT BESTELLE ICH

- ..... Exemplar(e) des **QS-Dental Ordners** mit bearbeitbaren Dokumenten zum Preis von **780,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.  
Bestellnummer: 100.1
- ..... Exemplar(e) des **QS-Dental Ordners** mit bearbeitbaren Dokumenten zum Preis für **Innungsmitglieder** von **279,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.  
Bestellnummer: 100.1
- die **QS-Dental Web-Applikation** zum Preis von **240,00 Euro** im Jahr zzgl. ges. MwSt.  
Bestellnummer: 100.2
- die **QS-Dental Web-Applikation** für **Innungsmitglieder** zum Preis von **120,00 Euro** im Jahr zzgl. ges. MwSt.  
Bestellnummer: 100.2
- 50 Euro gespart!**
- das **QS-Dental Gesamtpaket**, bestehend aus QS-Dental Ordner und der QS-Dental Web-Applikation für ein Jahr zum Preis von **970,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.  
Bestellnummer: 100.3
- das **QS-Dental Gesamtpaket**, bestehend aus QS-Dental Ordner und der QS-Dental Web-Applikation für ein Jahr zum Preis für **Innungsmitglieder** von **349,00 Euro** zzgl. ges. MwSt. und Versand.  
Bestellnummer: 100.3

Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes  
Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH  
Mohrenstraße 20/21  
10117 Berlin

per Bestell-Fax: **030 8471087-29**  
oder E-Mail an: **service@vdzi.de**

\_\_\_\_\_

Firma

\_\_\_\_\_

Vorname und Name

\_\_\_\_\_

Straße, Nr. oder Postfach

\_\_\_\_\_

PLZ und Ort

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse (bitte zur Dateizusendung angeben)

\_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift



## ABDRUCK 2020 - ROADSHOW ZUR PREISÜBERGABE

Bei der 15. Verleihung des Journalistenpreises „Abdruck“ war alles anders. So zeichnete die proDente erst im Oktober die 4 Gewinnerinnen und Gewinner bei einer Roadshow aus und verlieh die Preise vor Ort.

### Print - Spannende Story überzeugt

„In Luthers Waschsalon trifft Ehrenamt auf Ausbildung“ überschreibt Dr. Swanett Koops ihren Artikel in der ‚junge Zahnarzt‘. „Es macht Spaß, den Beitrag zu lesen. Er erreicht durch die Wahl der Perspektive genau die Zielgruppe“, erläutert Sina Horsthemke, freie Journalistin u.a. für Focus Gesundheit, die Auswahl der Jury. „Ein Pluspunkt ist, dass die Autorin vor Ort recherchiert hat.“

### Online - quarks.de hat die Nase vorn

Dr. Andreas Sträter erzielt mit seinem Beitrag „Zahnaufhellung: Was Bleaching für deine Zähne bedeuten kann“ auf quarks.de eine Punktlandung. „Die fundierte und umfangreiche Rechercheleistung hat letztendlich für das einstimmige Voting gesorgt“, begründet Klaus Bartsch, Zahntechnikermeister und Vizepräsident des VDZI, die Platzierung. „Die hier getroffene, finale Aussage ‚Steh zu deiner Zahnfarbe‘ ist großartig. Ein Video fasst die Kernbotschaft noch einmal zusammen. Die vielfachen Möglichkeiten einer Online-Plattform wurden damit sehr gut ausgeschöpft.“

### TV - WDR markt fesselt die Zuschauer mit Zahnpasta

Rund um die Zahnpasta informieren Antje de Levie, Pia Busch und das Redaktionsteam in WDR markt. Professor Dr. Dr. Søren Jepsen, MS, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikums Bonn, fasst zusammen: „Der Zuschauer wird von Beginn an eingefangen, nicht zuletzt auch durch die gut ausgewählten Protagonisten. Seriöse, wissenschaftlich fundierte Informationen, kritische Nachfragen bei Herstellern und

anschaulich dokumentierte Anwenderbeobachtungen zeugen von der umfassenden Recherche. Daher war unsere Entscheidung hier einstimmig.“

### Hörfunk - Wissen trifft Kultur im Deutschlandfunk

Bettina Conradi und Jana Wuttke können sich über den ersten Platz für ihren Beitrag „Von Zähnen und Menschen“ im Deutschlandfunk freuen. „Die ganze Bandbreite von Wissen und Kultur wurde hier umfassend abgebildet“, äußert sich Dr. Uwe A. Richter, Fachjournalist, begeistert. „Der Hörer wird akustisch und durch die spannend erzählten, informativen Inhalte mitgenommen. Die Autorinnen schildern die Angst ergreifend. Durch die Art der Aufbereitung bekommt der Beitrag den Charakter eines Features.“

### 2 Sonderpreise vergeben

In diesem Jahr ebenfalls außergewöhnlich: Die Jury vergab 2 undotierte Sonderpreise. Dirk Kropp dazu: „Milchgebiss und Wackelzähne“ von Cornelia Neudert für Radio Mikro auf Bayern 2 ist äußerst charmant und die O-Töne der Kinder sind passend ausgewählt. Für die Zielgruppe ein Muss. Marion Schieder bringt in ihrer Radio-Videokolumne „Mein Kind, die anderen Mütter und ich“ für Antenne Bayern all ihre Erfahrung als Mutter in witziger, unterhaltsamer Art und mit viel Ironie über das Zähneputzen ein. Dies sticht hervor, so dass wir auch diesen Beitrag besonders herausheben wollten.“

Im YouTube-Kanal proDenteTV finden Sie den Kanal „Abdruck\_von“ mit Filmbeiträgen zur Roadshow: <https://www.youtube.com/user/prodenteTV/channels>





Dr. Swannett Koops, ‚der junge zahnarzt‘, Springer Medizin Verlag, hat in der Kategorie Print den Preis Abdruck 2020 gewonnen. Dirk Kropp überreichte den Preis im Rahmen der Roadshow in Heidelberg.



Beim Halt in Düsseldorf erhielt Dr. Andreas Sträter, quarks.de, den proDente Abdruck für die Kategorie Online. In Köln überreichte Dirk Kropp den Preis an Pia Busch und Antje de Levie, Redaktion markt, WDR Fernsehen, in der Kategorie TV.



Einen Sonderpreis in der Kategorie Online erhielt Marion Schieder, Antenne Bayern.

An Cornelia Neudert, Bayern 2, BR, überreichte Dirk Kropp einen Sonderpreis in der Kategorie Hörfunk.

## PRODENTE FOTOWETTBEWERB AUF INSTAGRAM



proDente hat am 1. Dezember einen Fotowettbewerb auf dem sozialen Kanal „Instagram“ gestartet. Foto- und Medienstudenten, aber auch „Hobbyfotografen“ - also auch ZahntechnikermeisterInnen, ZahntechnikerInnen oder zahntechnische Azubis - können sich beteiligen.



Voraussetzung: Die Fotos müssen thematisch mit gesunden und schönen Zähnen zu tun haben. Die gewählte Stilrichtung ist frei. Es kann sich um Portraits, Reportage-Fotos oder Stills handeln. Die besten Arbeiten sollen im März 2021 auf der IDS präsentiert werden.

Instagram ist ein primär visuell orientiertes soziales Medium. Künstler, Medien, Prominente, Influencer und Privatleute präsentieren Fotos, Illustrationen, Kunst und Filme auf diesem Kanal. Um an dem Wettbewerb der Initiative proDente teilzunehmen, müssen die Einreicher einer Verwendung der Bilder durch die Initiative proDente und deren Mitglieder zustimmen. Es können spannende Portraits, Reportage-Fotos rund um Zähne, Zahnersatz oder Mundgesundheit oder Stilleben eingereicht werden. „Wichtig ist eine kreative Bildidee und eine ungewöhnliche visuelle Umsetzung“, betont Dirk Kropp, Geschäftsführer der Initiative proDente. „Wir suchen neue, ungewöhnliche Blickwinkel, die das Thema Zähne in eine moderne Bildsprache kleidet.“

### Wie nimmt man teil?

Wer sich mit seinen Werken an dem Wettbewerb beteiligen möchte, postet das Foto auf seinem eigenen Instagram-Kanal und nutzt den Hashtag #GesundeZähne.

Dazu versieht er das Bild oder die Bildbeschreibung mit dem Tag @initiative\_prodente.

So kann die Initiative die Bilder sichten und in seine eigenen Story posten. Im Februar trifft die Initiative eine Vorauswahl. Die besten Arbeiten werden auf der weltweit größten Leitmesse für Zahnmedizin und Zahntechnik, der IDS in Köln präsentiert.

### Bildrechte

Wer Texte und Fotos hochlädt, räumt proDente die räumlich, zeitlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht ausschließlichen Nutzungsrechte am eingesendeten Material ein, insbesondere um sie in Fotostrecken und Listen zusammenzustellen und erneut zu veröffentlichen.

### Was gibt es zu gewinnen?

Der Sieger erhält 2.000 Euro. Der zweitplatzierte 1.000 Euro. Der drittplatzierte 500 Euro. Der Gewinn kann nicht bar ausbezahlt oder auf eine andere Person übertragen werden. Der Rechtsweg ist ebenfalls ausgeschlossen

Weitere Infos: <https://www.prodente.de>  
[https://www.instagram.com/initiative\\_prodente/](https://www.instagram.com/initiative_prodente/)

**AB SOFORT VERFÜGBAR!**

**PRETTAU® 3 DISPERSIVE® MIT GRADUAL-TRIPLEX TECHNOLOGY: NATÜRLICHER FARBVERLAUF, EXTREM HOHE BIEGEFESTIGKEIT UND HÖCHSTTRANSLUZENTE SCHNEIDE**



Weltneuheit! Mit den neuen Zirkonfarbschlüsseln für alle Prettau® Dispersive® Zirkone kann die Zahnfarbe des Patienten nun werkstoffident bestimmt werden. Die Zirkonzahn Shade Guides sind hochwertige monolithisch gestaltete Zirkonfarbschlüssel in Form eines Prämolaren sowie eines unteren und oberen Schneidezahns (auch mit minimalem Cutback für Individualisierung).

Die Zirkonzahn Prettau® Dispersive® Zirkone werden bereits während des Herstellungsprozesses durch eine spezielle feingliedrige, also disperse, Farbzuführung mit einem sanft fließenden, natürlichen Farbverlauf versehen. Für das neue Prettau® 3 Dispersive® Zirkon wurde mit der Gradual-Triplex-Technology nun sogar ein Dreifachverlauf entwickelt. Neben der Farbgebung, ändern sich hier auch Transluzenz und Biegefestigkeit. Während die inzisal ansteigende Transluzenz in einer höchsttransluzenten Schneide resultiert, wird durch die zervikal zunehmende Biegefestigkeit eine extrem hohe Biegefestigkeit am Zahnhals erreicht. Dementsprechend kann Prettau® 3 Dispersive® für sämtliche Zirkonversorgungen eingesetzt werden, auch wenn es sich besonders für monolithisch gestaltete Versorgungen eignet. Für eine werkstoffident Bestimmung der Patientenzahnfarbe stehen spezielle Zirkonfarbschlüssel mit oberen und unteren Schneidezähnen und Prämolare aus Prettau® 3 Dispersive® zur Verfügung. Sind Farbschlüsselwerkstoff und der Werkstoff der Zirkonkrone identisch, ist gesichert, dass die Farbe der Zirkonversorgung 1:1 mit der natürlichen Zahnfarbe des Patienten übereinstimmt. ■

Weitere Informationen unter <https://www.zirkonzahn.com/>

# DER 10. TAG DES HANDWERKS STELLT AUSBILDUNGSBERUFE DIGITAL VOR 24-STUNDEN-PROJEKT GIBT AUTHENTISCHEN EINBLICK IN HANDWERKE WIE DIE ZAHNTECHNIK

Am 19. September fand zum 10. Mal der Tag des Handwerks (TdH) statt, coronabedingt in diesem Jahr allerdings ohne Straßenfeste oder Tage der offenen Tür. Kreativität war gefragt und das Handwerk hat seinen Ehrentag zum Jubiläum neu erfunden. Statt regionaler Veranstaltungen gab es ein digitales Video-Projekt, bei dem sich Handwerksbetriebe präsentieren konnten.

Beteiligt haben sich auch zahntechnische Innungslabore. Zahntechnik TELESKOP hat mit Laborleiterin Andrea Korndörfer aus dem Dentallabor Naumann in Ludwigsfelde gesprochen.

Für das Video-Projekt zum Tag des Handwerks waren HandwerkerInnen aufgerufen, Aufnahmen von ihrer Arbeit auf einem Aktionsportal einzureichen. Mehrere hundert 20- bis 60-sekündige Clips mit über 5 Stunden Gesamtlauzeit sind dabei zusammengekommen. Vom frühmorgendlichen Brötchenbacken, über das Umlackieren eines SUV, zum Verzieren eines Hoftors mit dem Plasmaschneider oder der Herstellung von Zahnersatz im Meisterlabor geben sie einen authentischen Einblick in die Arbeit des Handwerks.

Ein Ziel der Aktion war es, junge Menschen auf einen Beruf im Handwerk aufmerksam machen. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist nach dem offiziellen Beginn des Ausbildungsjahres noch ein verspäteter Einstieg in die Ausbildung möglich. Für Interessierte sind die Videos mit einem kurzen Beschreibungstext versehen und das gezeigte Berufsbild ist zusätzlich mit der zugehörigen Ausbildungsbeschreibung verknüpft.



Mit gemacht hat auch das Dentallabor Naumann aus Ludwigsfelde. Laborleiterin Andrea Korndörfer, Tochter von Firmengründerin Gertraude Naumann, verfolgt die Imagekampagne des Handwerks aktiv und sieht diese als eine Möglichkeit, junge Leute gezielt anzusprechen und Nachwuchswerbung für den zahntechnischen Beruf zu machen. Erfahren hat sie von der Aktion im Vorfeld durch die allgemeine Berichterstattung über den TdH. Auch der VZDI hat in mehreren FB-Posts zahntechnische Labore aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen.

„Für mich ist es wichtig, dass unser Labor von potenziellen neuen Mitarbeitern beziehungsweise angehenden Auszubildenden gesehen wird. Gerade online und hier auch im Social Media Bereich auf Facebook oder Instagram erreichen wir junge Leute. Das Video-Projekt zum Tag des Handwerks bot uns eine einfache Möglichkeit, den Beruf des Zahntechnikers darzustellen und unseren Nachwuchs für eine Ausbildung zu begeistern“, sagt Andrea Korndörfer und ergänzt: „Die Imagekampagne hält für Handwerksbetriebe viele Marketing-Tools bereit, die wir vor allem auch als kleine Labore nicht nur für die klassische Werbung, sondern auch für den Bereich Social Media nutzen können.“

Für das Projekt hat Andrea Korndörfer 2 kurze Videos mit dem Smartphone gedreht und an das Kampagnenbüro des ZDH geschickt. „Bei der Übertragung wurden die Aufnahmezeiten der Videos mitvermittelt. Zu dieser Uhrzeit wurden diese dann in die „24-Stunden-Uhr“ integriert“, berichtet sie. Interessierte finden den kurzen Laboreinblick um 13.30 Uhr und um 16.34 Uhr unter <https://handwerk.de/tag-des-handwerks> auf der großen Uhr.

Über ein digitales Ziffernblatt können sich Interessierte auf der Themenseite zu den beliebigen Uhrzeiten navigieren und sich dazu passende Videos aus den unterschiedlichen Gewerken anzeigen lassen. Alle Clips wurden in den ersten 48 Stunden nach der Veröffentlichung bereits über 173.000 Mal abgerufen.

Auf der Facebook-Seite ihres Dentallabors hat Andrea Korndörfer den Videobeitrag mit der Botschaft „Tag des Handwerks. Tolles Videoprojekt und wir sind dabei!“ geteilt und das Video auch auf Instagram veröffentlicht. „Insgesamt haben wir durch diese Maßnahme unsere Klickrate gesteigert. Ein weiterer Effekt war, dass wahrgenommen wurde, wie wir in unserem Betrieb Zahnersatz herstellen. Darauf wurde ich auch angesprochen“, zieht Laborleiterin Korndörfer ein positives Fazit.



### BERICHTERSTATTUNG ZUM TAG DES HANDWERKS

Im Vorfeld des TdH erklärte Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer: „Mit dem Tag des Handwerks wollen wir auf die Leistung der 5,5 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland aufmerksam machen. Gerade in den zurückliegenden Monaten haben sie einmal mehr bewiesen, welche wichtige Säule sie in unserem Land sind. Im Bereich Reinigung und Desinfektion, in der Lebensmittelversorgung oder bei technischen Wartungen wäre ohne das Handwerk in diesem Frühjahr nichts gegangen. Für das Jubiläum unseres Aktionstags hätten wir uns andere Umstände gewünscht. Aber wir lassen uns nicht so schnell in unser Handwerk pfuschen. Für uns ist der Tag des Handwerks 2020 eine Chance zu beweisen: Das Handwerk ist auch digital nicht zu unterschätzen. Auf den Handwerkskanälen in den sozialen Medien gab es durchweg positive Rückmeldungen zum 24-Stunden-Video-Projekt und den authentischen Darstellungen der Berufe.“

### TAG DES HANDWERKS

Der Tag des Handwerks fand erstmals 2011 statt. Seither präsentiert sich das Handwerk jedes Jahr am 3. Samstag im September deutschlandweit mit seiner Leistungsfähigkeit und Vielfalt. Mit rund 1,1 Millionen Betrieben, 5,5 Millionen Beschäftigten und rund 370.000 Auszubildenden in über 130 Handwerksberufen ist das Handwerk der vielseitigste Wirtschaftsbereich Deutschlands.

Die Bild am Sonntag veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 13. September das anzeigenfinanzierte Sonderjournal mit dem Titel „Wir haben's in der Hand“. Auf 12 Seiten wurden spannende Geschichten von HandwerkerInnen aus ganz Deutschland erzählt, die auszugswise auch auf bild.de gespiegelt wurden.

In einer Medienkooperation mit dem Klassik-Radio wurden im Zeitraum vom 14. bis 20. September täglich und bundesweit 3 sogenannte Infocommercials mit der Konditormeisterin Maren Thobaben, der Augenoptikerin Lea Mey und dem Sattlermeister Daniel Suchefort ausgestrahlt, die erzählten, wie glücklich ihr Handwerksberuf sie macht.

Daneben haben zahlreiche regionale Medien zum TdH Sonderseiten oder Sonderpublikationen umgesetzt. Schwerpunkt zahlreicher Publikationen, die vielfach von den regionalen Handwerksorganisationen initiiert wurden, waren die Ausbildungsberufe und Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk.

### BUNDESWIRTSCHAFTSMINISTER ALTMAIER BEKENNT SICH ZUR AUSBILDUNG IM HANDWERK

Nicht nur in den Medien stieß der Tag des Handwerks 2020 auf positive Resonanz. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier gratulierte zum besonderen Jubiläum und betonte in einer Presseerklärung die Bedeutung des Handwerks und dessen besondere Leistungen in diesem herausfordernden Jahr.

„Wir haben in der Stunde der Not unsere Kräfte vereint und im Schulterschluss mit der Wirtschaft, den Verbänden, den Gewerkschaften und den Menschen vor Ort einen umfassenden Schutzschirm für Unternehmen und Beschäftigte aufgespannt und unsere Hilfsmaßnahmen stets angepasst und weiterentwickelt. Eine der Maßnahmen, die mir besonders am Herz liegt, ist das Programm ‚Ausbildungsplätze sichern‘. Damit unterstützen wir Ausbildungsbetriebe in der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Situation. Immer wieder bin ich beeindruckt von Begegnungen mit Auszubildenden des Handwerks aus den verschiedensten Bereichen, die sich mit voller Begeisterung und hohem Leistungsethos ihrem Beruf widmen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Krise zulasten dieser jungen Menschen geht“, so Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier.

### DIE AKTIONSEITE ZUM TAG DES HANDWERKS IST WEITER ABRUFBAR

Die Aktionsseite <https://handwerk.de/tag-des-handwerks> und das 24-Stunden-Video-Projekt geben auch nach dem TdH weiter einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungsberufe des Handwerks.

Highlight-Videos sind auch bei YouTube und im Werbemittelportal abrufbar:

<https://www.youtube.com/user/DasHandwerk/videos>  
[werbemittelportal.handwerk.de](https://www.werbemittelportal.handwerk.de) ■

Unter <https://handwerk.de/tag-des-handwerks> finden Interessierte die 24-Stunden-Uhr. Die kurzen Laboreinblicke vom Dentallabor Naumann sind um 13.30 Uhr und um 16.34 Uhr integriert.

## IMAGEKAMPAGNE DES HANDWERKS

### NEUES WERBEPORTAL FÜR BETRIEBE

*Klappern gehört sprichwörtlich zum Handwerk. Mit professioneller Werbung auf sich und seine Dienstleistungen und Produkte aufmerksam zu machen, ist für viele Handwerksbetriebe gleichwohl eine Herausforderung. Das neue Werbeportal der Imagekampagne unterstützt sie nun dabei.*



Kostenlos und schnell können Betriebe aus den Vorlagen im Design der Kampagne ihre eigene Werbung selbst erstellen. Plakate, Social-Media-Postings und sogar Kino-Spots können dazu mit dem eigenen Logo, Beschreibungstext und Betriebsdaten versehen werden. So profitieren Handwerksbetriebe gleichzeitig von der Sichtbarkeit der bundesweiten Kampagne, die einen hohen Wiedererkennungswert hat.

Die Vorlagen lassen sich auf der Internetseite [werbeportal.handwerk.de](http://werbeportal.handwerk.de) bequem anpassen und anschließend drucken, als Anzeige schalten oder zum Beispiel in Social Media posten. Zugeschnitten auf die Corona Pandemie stehen im Portal auch individualisierbare Corona-Motive mit der Aufforderung zum Masketragen, Abstandhalten oder bargeldlosen Bezahlen bereit, die in Verkaufsräumen ausgehängt werden können und eine professionelle Alternative zu selbstgestalteten Plakaten sind. Im anhängigen Werbeartikel-Shop ergänzt ein wechselndes Sortiment an Werbeartikel im Handwerks-Design das Angebot. Von Briefmarken über Kunden-Stopper bis zur limitierten Filztasche als besonders Angebot zum Portal-Start.

Das neugestalteten Werbeportal löst dabei das bisherige „Werbemittelportal“ der Kampagne ab und bietet Betrieben nicht nur neue Vorlagen, sondern vor allem eine deutlich verbesserte Navigation und Nutzerfreundlichkeit. Durch verbesserte Filterfunktionen können Betriebe unkompliziert geeignete Vorlagen für sich finden. Wer die eigenen Daten in seinem Betriebe-Profil hinterlegt, bekommt alle Vorlagen direkt vorausgefüllt und spart somit noch mehr Zeit. Vorschau- und Downloadfunktion arbeiten Dank Serverumzug auf zeitgemäßem Niveau. Und auch die Bedienung mit Smartphone und Tablet ist im neuen Portal kein Problem.

Einziger Wehrmutstropfen für Betriebe, die bereits im bisherigen Werbemittelportal angemeldet waren: Sie müssen sich aufgrund des Datenschutzes erneut für das neue Werbeportal registrieren.

In den kommenden Jahren wird das Angebot im Portal entlang der Handwerkskampagne kontinuierlich weiterentwickelt. Regelmäßige Informationen über neue Vorlagen und Werbeartikel bekommen die Portalnutzer auf Wunsch per E-Mail über den Newsletter „Infos für Betriebe“. ■

# Was Ihnen die Medical Device Regulation ab 2021 wirklich bringt.

**DATEXT**

Faxcoupon an 02331 - 121 190

## Seminartermine und Anmeldung

Die folgenden MDR Veranstaltungen können Sie bequem und kostenlos aus Ihrem Büro oder dem Homeoffice erleben. Alle Veranstaltungen finden online statt.

- 21.01.2021** (Donnerstag)
- 01.02.2021** (Montag)
- 04.03.2021** (Donnerstag)
- 25.03.2021** (Donnerstag)
- 12.04.2021** (Montag)
- 29.04.2021** (Donnerstag)
- 17.05.2021** (Montag)

Datum / Unterschrift / Stempel (**Labor**)

Kundennummer

Datum / Unterschrift / Stempel (**ZA-Praxis**)

Welche Praxissoftware wird eingesetzt?

ZA-Praxis E-Mail-Adresse für Online-Seminar-Teilnahme

→ Faxcoupon an  
**02331 - 121 190**

→ online anmelden unter:  
<https://www.datext.de/veranstaltungen>

### Hinweise zur Anmeldung:

Das Seminar beginnt um 13:00 Uhr und dauert jeweils 3 Stunden zzgl. Pausen. **Die Teilnahme ist kostenfrei.** Wegen der knappen Anzahl an Terminen empfehlen wir, sich möglichst bald einen Termin zu sichern. Die Reservierung wird nach dem Eingangsdatum der Anmeldungen von uns bestätigt.

**\*Einfach - transparent - nachvollziehbar! Zusätzlich bekommen Sie ein umfangreiches Skript mit vielen Hinweisen und Beispielen zur Umsetzung der MDR.**

- ✓ Produktsicherheit
- ✓ Qualitätsstandards
- ✓ Kundenorientierung
- ✓ Regressschutz
- ✓ Wettbewerbsvorteile

**DIE MDR MUSS BIS MAI 2021 UMGESETZT WERDEN!**

**BONUS 45 MINUTEN**  
Abrechnungspositionen mit denen Sie jedes CAD-CAM System und 3D-Druck in der Zahntechnik abrechnen können.\*

## → Medical Device Regulation (MDR)

Die Medical Device Regulation wurde bereits im April 2017 verabschiedet und muss bis spätestens Mai 2021 vollumfänglich von Praxen und Labors umgesetzt werden.

## Nutzen Sie die Chancen, die sich Ihnen im Zuge der MDR bieten und machen Sie Ihr Labor / Ihre Praxis fit für die Zukunft!

Erfahren Sie im Rahmen unserer Info-Veranstaltung, warum Sie von der europäischen Medizinprodukteverordnung profitieren und welche Vorteile Sie für Ihren internen und externen Betriebsablauf generieren können.

Der Referent Stefan Sander – Zahntechnikermeister und Dozent – legt die Gesetzesgrundlage der MDR verständlich zugrunde und räumt auf mit Mythen rund um bürokratische Mammutaufgaben.

## → Melden Sie sich und Ihr Team noch heute zu unseren unabhängigen Infoveranstaltungen an.



**Stefan Sander –**  
Unternehmensberater,  
Referent, ZTM

Der Dozent Stefan Sander ist seit 1993 Zahntechniker und seit 1999 Zahntechnikermeister. Er war 11 Jahre Mitglied im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Hannover und ist seit vielen Jahren als Dozent für Zahnärztekammern, Handwerkskammern und Meisterschulen unterwegs. Für den Bereich zahntechnische Abrechnungen ist er ein immer wieder gern gebuchter Dozent. Stefan Sander ist Inhaber der Firma medical-dental-solutions und seit 2015 Geschäftsführer der 2Sanders personal+dental GmbH. Als Mitglied der Chefredaktion des Spitta Verlages veröffentlichte er bereits mehrere Fachartikel.



Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Website über den QR-Code.

DATEXT Zentrale  
Fleyer Str. 46 / 58097 Hagen

T +49 23 31 12 10  
F +49 23 31 12 11 90  
E [info@datext.de](mailto:info@datext.de)

**datext.de**